

MITTEILUNGSBLATT

DER

Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2017/2018

Ausgegeben am 6. Juni 2018

37. Stück

166. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck für das Jahr 2017

166. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck für das Jahr 2017

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 25.05.2018 die vom Rektorat vorgelegte Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck für das Jahr 2017 gemäß § 21 Abs 1 Z 10 UG genehmigt (Anlage).

Für das Rektorat:

Univ.-Prof. Dr. W. Wolfgang Fleischhacker
Rektor

Für den Universitätsrat:

Dr.ⁱⁿ Elizabeth Zanon
Vorsitzende

**Wissensbilanz
der
Medizinischen Universität Innsbruck
für das Jahr 2017**

gem. Wissensbilanz-Verordnung 2016 (BGBl. II 97/2016 idF BGBl. II 69/2017)

Vom Universitätsrat in seiner Sitzung am 25.5.2018 gem. § 21 Abs. 1 Z 10 Universitätsgesetz
genehmigt.

Inhaltsübersicht

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)	4
1. Kurzfassung	4
II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)	7
1. Intellektuelles Vermögen	7
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital	7
1.A.1 Personal	7
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	9
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	9
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	10
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	10
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital.....	11
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	11
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital.....	11
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	11
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro	15
2. Kernprozesse	16
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	16
2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente	16
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	16
2.A.3 Studienabschlussquote	17
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	17
2.A.5 Anzahl der Studierenden	18
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	19
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	19
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	20
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	21
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	21
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	21
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse	23
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	23
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	23
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	23
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms	24
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung.....	25
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	25
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	26
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge.....	27
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten	28
4.1 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission einschließlich aller Klinischen Studien	28
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von Klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität	28
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt.....	28
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	28
Darstellung im zeitlichen Verlauf	29
III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)	30
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	30
A2. Gesellschaftliches Engagement.....	30
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement.....	30
A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement	32
A3. Qualitätssicherung	33
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	33

A4. Personalentwicklung/-struktur.....	35
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	35
A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur.....	36
A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum	37
A4.5. Ziel zur Internationalisierung im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum	37
A5. Standortentwicklung	38
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen	38
A5.1.3. Ziel zu Standortwirkungen	38
A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte	39
B. Forschung	40
B1. Forschungsstärken und deren Struktur	40
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur.....	40
B1.3. Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur	41
B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur	44
B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	44
B3. Internationale Forschungsinfrastrukturen.....	47
B3.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur	47
B4. Wissens- /Technologietransfer und Innovation	48
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation.....	48
B4.3. Ziel zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation.....	50
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	51
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	51
B5.4. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	52
C. Lehre	53
C1. Studien.....	53
C1.3.3 Studienbereich: Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation.....	53
C1.3.4 Studienbereich: Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität.....	56
C1.4. Ziele im Studienbereich.....	57
D. Sonstige Leistungsbereiche	62
D1. Kooperationen	62
D1.2. Nationale Kooperationen	62
D1.3. Internationale Kooperationen.....	64
D1.4. Ziel zur Kooperationen	64
D2. Spezifische Bereiche	65
D2.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken	65
D2.4.2. Vorhaben zum Klinischen Bereich	65
Berichtspflichten der Universität.....	67
Bericht über die Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger.....	67
Bericht über den Kostenersatz an den Krankenanstaltenträger gem. § 33 UG.....	67
Bericht über eine Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger	67
Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben.....	67
Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse	67

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung¹

Mit 1.10.2017 hat ein neues Rektorat die Leitung der Medizinischen Universität Innsbruck übernommen. Der neue Rektor, den der Universitätsrat im Mai 2017 einstimmig gewählt hat, ist Univ.-Prof. Dr. W. Wolfgang Fleischhacker. Ihm zur Seite stehen die bisherige Vizerektorin für Forschung und Internationales, Univ.-Prof. Dr. Christine Bandtlow, und der bisherige Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten, Univ.-Prof. Dr. Peter Loidl, sowie die neue Vizerektorin für Finanzen und IT, Mag. Manuela Groß. Im November 2017 fand die feierliche Inauguration des neuen Rektorats statt.

Neu als Professoren gem. § 98 UG berufen wurden an die Medizinische Universität Innsbruck im März 2017 Univ.-Prof. Dr. Thomas Müller für das Fach "Pädiatrie", der damit die Nachfolge des im gleichen Monat verstorbenen Univ.-Prof. Dr. Gerhard Gaedicke antrat, und im Oktober 2017 Univ.-Prof. Dr. Ute Ganswindt für das Fach "Strahlentherapie - Radioonkologie", welche die gleichnamige Universitätsklinik von deren langjährigem Vorstand und Direktor, em.o.Univ.-Prof. Dr. Peter Lukas, übernahm. Als Vorsitzender der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck folgte o.Univ.-Prof. Dr. Peter Lukas im Jänner 2017 der frühere Direktor der Universitätsklinik für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Univ.-Prof.i.R. Dr. Ludwig Wildt, nach.

Im Februar 2017 wurde die Reorganisation des Departments Innere Medizin planmäßig abgeschlossen: die vormalige Universitätsklinik für Innere Medizin II wurde in die Universitätsklinik für Innere Medizin I eingegliedert und die vormalige Universitätsklinik für Innere Medizin VI als Universitätsklinik für Innere Medizin II eingerichtet. Ebenfalls im Februar wurde das Department Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik restrukturiert: die vormaligen Universitätskliniken für Allgemeine und Sozialpsychiatrie, für Biologische Psychiatrie und für Psychosomatische Medizin wurden in die neuen Universitätskliniken für Psychiatrie I und für Psychiatrie II übergeführt.

Für die Themenbereiche Forschung und Entwicklung, Lehre und Weiterbildung, gesellschaftliche Zielsetzungen, Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Internationalität und Mobilität sowie nationale und internationale Kooperationen darf auf die entsprechenden Vorhaben und Ziele im Kapitel III der Wissensbilanz verwiesen werden.

Ergänzend seien hier jene im Jahr 2017 veröffentlichten Publikationen aus dem Exzellenzbereich (peer-reviewed Journals mit Impact-Faktor ≥ 10) angeführt, an denen die WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck in führender Rolle mitgewirkt haben:

- Amort, T.; Rieder, D.; Wille, A.; Khokhlova-Cubberley, D.; Riml, C.; Trixl, L.; Jia, XY.; Micura, R.; Lusser, A.: Distinct 5-methylcytosine profiles in poly(A) RNA from mouse embryonic stem cells and brain. *GENOME BIOLOGY*. 2017; 18(1); 1. IF: 11.908
- Asshoff, Malte; Petzer, Verena; Warr, Matthew R.; Haschka, David; Tymoszyk, Piotr; Demetz, Egon; Seifert, Markus; Posch, Wilfried; Nairz, Manfred; Maciejewski, Pat; Fowles, Peter; Burns, Christopher J.; Smith, Gregg; Wagner, Kay-Uwe; Weiss, Guenter; Whitney, J. Andrew; Theurl, Igor: Momelotinib inhibits ACVR1/ALK2, decreases hepcidin production, and ameliorates anemia of chronic disease in rodents. *BLOOD*. 2017; 129(13); 1823-1830. IF: 13.164
- Coassin, Stefan; Erhart, Gertraud; Weissensteiner, Hansi; de Araujo, Mariana Eca Guimaraes; Lamina, Claudia; Schoenherr, Sebastian; Forer, Lukas; Haun, Margot; Lusso, Jamie Lee; Koettgen, Anna; Schmidt, Konrad; Utermann, Gerd; Peters, Annette; Gieger, Christian; Strauch, Konstantin; Finkenstedt, Armin; Bale, Reto; Zoller, Heinz; Paulweber, Bernhard; Eckardt, Kai-Uwe; Huettenhofer, Alexander; Huber, Lukas A.; Kronenberg, Florian: A novel but frequent variant in LPA KIV-2 is associated with a pronounced Lp(a) and cardiovascular risk reduction. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2017; 38(23); 1823-+. IF: 19.651
- Dayal, Anamika; Schroetter, Kai; Pan, Yuan; Foehr, Karl; Melzer, Werner; Grabner, Manfred: The Ca²⁺ influx through the mammalian skeletal muscle dihydropyridine receptor is irrelevant for muscle performance. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2017; 8(S); 475. IF: 12.124
- de Araujo, Mariana E. G.; Nascherger, Andreas; Fuernrohr, Barbara G.; Stasyk, Taras; Dunzendorfer-Matt, Theresia; Lechner, Stefan; Welti, Stefan; Kremser, Leopold; Shivalingaiah, Giridhar; Offterdinger, Martin; Lindner, Herbert H.; Huber, Lukas A.; Scheffzek, Klaus: Crystal structure of the human lysosomal mTORC1 scaffold complex and its impact on signaling. *SCIENCE*. 2017; 358(6361); 377-+. IF: 37.205
- Feuchtner, Gudrun; Plank, Fabian; Mueller, Silvana; Schachner, Thomas; Bonaros, Nikolaos; Burghard, Philipp; Wolf, Florian; Alhassan, Donya-el; Blanke, Philip; Leipsic, Jonathon; Alkadhhi, Hatem; Plass, Andre; Felmlly, Lloyd M.; Spandorfer,

¹ Die Nummerierung der Kapitel folgt den Vorgaben von § 4 Abs 2 Wissensbilanz-VO.

- Adam J.; De Cecco, Carlo N.; Schoepf, U. Joseph: Cardiac CTA for Evaluation of Prosthetic Valve Dysfunction. *JACC-CARDIOVASCULAR IMAGING*. 2017; 10(1); 91-93. IF: 10.189
- Forni, LG.; Darmon, M.; Ostermann, M.; Oudemans-van Straaten, HM.; Pettilä, V.; Prowle, JR.; Schetz, M.; Joannidis, M.: Renal recovery after acute kidney injury. *INTENSIVE CARE MEDICINE*. 2017; 43(6); 855-866. IF: 12.015
 - Gerner, RR.; Klepsch, V.; Macheiner, S.; Arnhard, K.; Adolph, TE.; Grander, C.; Wieser, V.; Pfister, A.; Moser, P.; Hermann-Kleiter, N.; Baier, G.; Oberacher, H.; Tilg, H.; Moschen, AR.: NAD metabolism fuels human and mouse intestinal inflammation. *GUT*. 2017; [Epub ahead of print]; IF: 16.658
 - Grander, C.; Adolph, TE.; Wieser, V.; Lowe, P.; Wrzosek, L.; Gyongyosi, B.; Ward, DV.; Grabherr, F.; Gerner, RR.; Pfister, A.; Enrich, B.; Ciocan, D.; Macheiner, S.; Mayr, L.; Drach, M.; Moser, P.; Moschen, AR.; Perlemuter, G.; Szabo, G.; Cassard, AM.; Tilg, H.: Recovery of ethanol-induced Akkermansia muciniphiladepletion ameliorates alcoholic liver disease. *GUT*. 2017; IF: 16.658
 - Hadzijusufovic, E.; Albrecht-Schgoer, K.; Huber, K.; Hoermann, G.; Grebien, F.; Eisenwort, G.; Schgoer, W.; Herndlhofer, S.; Kaun, C.; Theurl, M.; Sperr, W. R.; Rix, U.; Sadovnik, I.; Jilma, B.; Schernthaner, G. H.; Wojta, J.; Wolf, D.; Superti-Furga, G.; Kirchmair, R.; Valent, P.: Nilotinib-induced vasculopathy: identification of vascular endothelial cells as a primary target site. *LEUKEMIA*. 2017; 31(11); 2388-2397. IF: 11.702
 - Joannidis, M.; Druml, W.; Forni, LG.; Groeneveld, ABJ.; Honore, PM.; Hoste, E.; Ostermann, M.; Oudemans-van Straaten, HM.; Schetz, M.: Prevention of acute kidney injury and protection of renal function in the intensive care unit: update 2017 : Expert opinion of the Working Group on Prevention, AKI section, European Society of Intensive Care Medicine. *INTENSIVE CARE MEDICINE*. 2017; 43(6); 730-749. IF: 12.015
 - Klepsch, Victoria; Gerner, Romana R.; Klepsch, Sebastian; Olson, William J.; Tilg, Herbert; Moschen, Alexander R.; Baier, Gottfried; Hermann-Kleiter, Natascha: Nuclear orphan receptor NR2F6 as a safeguard against experimental murine colitis. *GUT*. 2017; [Epub ahead of print]; IF: 16.658
 - Kollerits, Barbara; Lamina, Claudia; Huth, Cornelia; Marques-Vidal, Pedro; Kiechl, Stefan; Seppala, Ilkka; Cooper, Jackie; Hunt, Steven C.; Meisinger, Christa; Herder, Christian; Kedenko, Ludmilla; Willeit, Johann; Thorand, Barbara; Daehnhardt, Doreen; Stoeckl, Doris; Willeit, Karin; Roden, Michael; Rathmann, Wolfgang; Paulweber, Bernhard; Peters, Annette; Kahonen, Mika; Lehtimäki, Terho; Raitakari, Olli T.; Humphries, Steve E.; Vollenweider, Peter; Dieplinger, Hans; Kronenberg, Florian: Plasma Concentrations of Afamin Are Associated With Prevalent and Incident Type 2 Diabetes: A Pooled Analysis in More Than 20,000 Individuals. *DIABETES CARE*. 2017; 40(10); 1386-1393. IF: 11.857
 - Krismer, Florian; Wenning, Gregor K.: Multiple system atrophy: insights into a rare and debilitating movement disorder. *NATURE REVIEWS NEUROLOGY*. 2017; 13(4); 232-243. IF: 20.257
 - Langley, Sarah R.; Willeit, Karin; Didangelos, Athanasios; Matic, Ljubica Perisic; Skroblin, Philipp; Barallobre-Barreiro, Javier; Lengquist, Mariette; Rungger, Gregor; Kapustin, Alexander; Kedenko, Ludmilla; Molenaar, Chris; Lu, Ruifang; Barwari, Temo; Suna, Gonca; Yin, Xiaoke; Iglseider, Bernhard; Paulweber, Bernhard; Willeit, Peter; Shalhoub, Joseph; Pasterkamp, Gerard; Davies, Alun H.; Monaco, Claudia; Hedin, Ulf; Shanahan, Catherine M.; Willeit, Johann; Kiechl, Stefan; Mayr, Manuel: Extracellular matrix proteomics identifies molecular signature of symptomatic carotid plaques. *JOURNAL OF CLINICAL INVESTIGATION*. 2017; 127(4); 1546-1560. IF: 12.784
 - Marth, C.; Landoni, F.; Mahner, S.; McCormack, M.; Gonzalez-Martin, A.; Colombo, N.: ESMO Guidelines Comm: Cervical cancer: ESMO Clinical Practice Guidelines for diagnosis, treatment and follow-up. *ANNALS OF ONCOLOGY*. 2017; 28(S4); 72-83. IF: 11.855
 - Marth, C.; Reimer, D.; Zeimet, A. G.: Front-line therapy of advanced epithelial ovarian cancer: standard treatment. *ANNALS OF ONCOLOGY*. 2017; 28(S8); 36-39. IF: 11.855
 - Mayer, Gert; Heerspink, Hidde J. L.; Aschauer, Constantin; Heinzl, Andreas; Heinze, Georg; Kainz, Alexander; Sunzenauer, Judith; Perco, Paul; de Zeeuw, Dick; Rossing, Peter; Pena, Michelle; Oberbauer, Rainer; SYSKID Consortium: Systems Biology-Derived Biomarkers to Predict Progression of Renal Function Decline in Type 2 Diabetes. *DIABETES CARE*. 2017; 40(3); 391-397. IF: 11.857
 - Moschen, Alexander R.; Adolph, Timon E.; Gerner, Romana R.; Wieser, Verena; Tilg, Herbert: Lipocalin-2: A Master Mediator of Intestinal and Metabolic Inflammation. *TRENDS IN ENDOCRINOLOGY AND METABOLISM*. 2017; 28(5); 388-397. IF: 10.893
 - Ottina, Eleonora; Peperzak, Victor; Schoeler, Katia; Carrington, Emma; Sgonc, Roswitha; Pellegrini, Marc; Preston, Simon; Herold, Marco J.; Strasser, Andreas; Villunger, Andreas: DNA-binding of the Tet-transactivator curtails antigen-induced lymphocyte activation in mice. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2017; 8(S); 1028. IF: 12.124
 - Pechlaner, Raimund; Tsimikas, Sotirios; Yin, Xiaoke; Willeit, Peter; Baig, Ferheen; Santer, Peter; Oberhollenzer, Friedrich; Egger, Georg; Witztum, Joseph L.; Alexander, Veronica J.; Willeit, Johann; Kiechl, Stefan; Mayr, Manuel: Very-Low-Density Lipoprotein-Associated Apolipoproteins Predict Cardiovascular Events and Are Lowered by Inhibition of APOC-III. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2017; 69(7); 789-800. IF: 19.896
 - Riml, Christian; Amort, Thomas; Rieder, Dietmar; Gasser, Catherina; Lusser, Alexandra; Micura, Ronald: Osmium-Mediated Transformation of 4-Thiouridine to Cytidine as Key To Study RNA Dynamics by Sequencing. *ANGEWANDTE CHEMIE-INTERNATIONAL EDITION*. 2017; 56(43); 13479-13483. IF: 11.994
 - Schuler, Fabian; Weiss, Johannes G.; Lindner, Silke E.; Lohmueller, Michael; Herzog, Sebastian; Spiegl, Simon F.; Menke, Philipp; Geley, Stephan; Labi, Verena; Villunger, Andreas: Checkpoint kinase 1 is essential for normal B cell development

- and lymphomagenesis.
NATURE COMMUNICATIONS. 2017; 8(S); 1697. IF: 12.124
- Sopper, S.; Mustjoki, S.; Gjertsen, B. T.; Giles, F.; Hochhaus, A.; Janssen, J. J. W. M.; Porkka, K.; Wolf, D.: NK cell dynamics and association with molecular response in early chronic phase chronic myelogenous leukemia (CML-CP) patients treated with nilotinib.
LEUKEMIA. 2017; 31(10); 2264-2267. IF: 11.702
 - Sopper, Sieghart; Mustjoki, Satu; White, Deborah; Hughes, Timothy; Valent, Peter; Burchert, Andreas; Gjertsen, Bjorn T.; Gastl, Guenther; Baldauf, Matthias; Trajanoski, Zlatko; Giles, Frank; Hochhaus, Andreas; Ernst, Thomas; Schenk, Thomas; Janssen, Jeroen J. W. M.; Ossenkuppele, Gert J.; Porkka, Kimmo; Wolf, Dominik: Reduced CD62L Expression on T Cells and Increased Soluble CD62L Levels Predict Molecular Response to Tyrosine Kinase Inhibitor Therapy in Early Chronic-Phase Chronic Myelogenous Leukemia.
JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY. 2017; 35(2); 175-+. IF: 24.008
 - Stauder, R.; Eichhorst, B.; Hamaker, M. E.; Kaplanov, K.; Morrison, V. A.; Osterborg, A.; Poddubnaya, I.; Woyach, J. A.; Shanafelt, T.; Smolej, L.; Ysebaert, L.; Goede, V.: Management of chronic lymphocytic leukemia (CLL) in the elderly: a position paper from an international Society of Geriatric Oncology (SIOG) Task Force.
ANNALS OF ONCOLOGY. 2017; 28(2); 218-227. IF: 11.855
 - Tilg, Herbert: How to Approach a Patient With Nonalcoholic Fatty Liver Disease.
GASTROENTEROLOGY. 2017; 153(2); 345-349. IF: 18.392
 - Tilg, Herbert; Moschen, Alexander R.; Roden, Michael: NAFLD and diabetes mellitus.
NATURE REVIEWS GASTROENTEROLOGY & HEPATOLOGY. 2017; 14(1); 32-42. IF: 13.678
 - Troger, Josef; Theurl, Markus; Kirchmair, Rudolf; Pasqua, Teresa; Tota, Bruno; Angelone, Tommaso; Cerra, Maria C.; Nowosielski, Yvonne; Matzler, Raphaela; Troger, Jasmin; Gayen, Jaur R.; Trudeau, Vance; Corti, Angelo; Helle, Karen B.: Granin-derived peptides.
PROGRESS IN NEUROBIOLOGY. 2017; 154(S); 37-61. IF: 13.217
 - Viveiros, Andre; Reiterer, Marion; Schaefer, Benedikt; Finkenstedt, Armin; Schneeberger, Stefan; Schwaighofer, Hubert; Moser, Patrizia; Sprenger, Rudolf; Glodny, Bernhard; Vogel, Wolfgang; Janecke, Andreas R.; Zoller, Heinz: CCBE1 Mutation Causing Sclerosing Cholangitis: Expanding the Spectrum of Lymphedema-Cholestasis Syndrome.
HEPATOLOGY. 2017; 66(1); 286-288. IF: 13.246
 - Wieser, Verena; Adolph, Timon E.; Enrich, Barbara; Kuliopulos, Athan; Kaser, Arthur; Tilg, Herbert; Kaneider, Nicole C.: Reversal of murine alcoholic steatohepatitis by pepducin-based functional blockade of interleukin-8 receptors.
GUT. 2017; 66(5); 930-938. IF: 16.658
 - Willeit, Peter; Welsh, Paul; Evans, Jonathan D. W.; Tschiederer, Lena; Boachie, Charles; Jukema, J. Wouter; Ford, Ian; Trompet, Stella; Stott, David J.; Kearney, Patricia M.; Mooijaart, Simon P.; Kiechl, Stefan; Di Angelantonio, Emanuele; Sattar, Naveed: High-Sensitivity Cardiac Troponin Concentration and Risk of First-Ever Cardiovascular Outcomes in 154,052 Participants.
JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY. 2017; 70(5); 558-568. IF: 19.896
 - Willi, M.; Yoo, K. H.; Reinisch, F.; Kuhns, T. M.; Lee, H. K.; Wang, C.; Hennighausen, L.: Facultative CTCF sites moderate mammary super-enhancer activity and regulate juxtaposed gene in non-mammary cells.
NATURE COMMUNICATIONS. 2017; 8(S); 16069. IF: 12.124
 - Yu, Baoqi; Kiechl, Stefan; Qi, Dan; Wang, Xiacong; Song, Yanting; Weger, Siegfried; Mayr, Agnes; Le Bras, Alexandra; Karamariti, Eirini; Zhang, Zhongyi; Barrantes, Ivan del Barco; Niehrs, Christof; Schett, Georg; Hu, Yanhua; Wang, Wen; Willeit, Johann; Qu, Aijuan; Xu, Qingbo: A Cytokine-Like Protein Dickkopf-Related Protein 3 Is Atheroprotective.
CIRCULATION. 2017; 136(11); 1022-+. IF: 19.309

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital

1.A.1 Personal

Bereinigte Kopfzahlen

31.12.2017	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	535	651	1.186
Professorinnen und Professoren	16	45	61
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	51	152	203
Dozentinnen und Dozenten	32	121	153
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	19	31	50
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	468	455	923
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	15	16	31
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle	0	0	0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	168	152	320
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	115	103	218
Allgemeines Personal	627	221	848
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	174	46	220
darunter Ärztinnen und Ärzte mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege und Tierpflege	97	21	118
Insgesamt	1.155	865	2.020

31.12.2016	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	515	651	1.166
Professorinnen und Professoren	13	51	64
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	45	157	202
Dozentinnen und Dozenten	32	129	161
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	13	28	41
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	457	444	901
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	20	19	39
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	163	147	310
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	121	96	217
Allgemeines Personal	632	212	844
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	183	42	225
darunter Ärztinnen und Ärzte mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege und Tierpflege	76	11	87
Insgesamt	1.146	861	2.007

31.12.2015	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	518	618	1.136
Professorinnen und Professoren	12	54	66
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	43	154	197
Dozentinnen und Dozenten	33	132	165
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	10	22	32
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	463	410	873
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	18	14	32
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	156	127	283
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharzt Ausbildung	121	90	211
Allgemeines Personal	633	234	867
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	199	73	272
darunter Ärztinnen und Ärzte mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege und Tierpflege	73	11	84
Insgesamt	1.150	850	2.000

Jahresvollzeitäquivalente

31.12.2017	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	376,0	519,3	895,3
Professorinnen und Professoren	13,1	48,0	61,1
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	46,4	152,7	199,1
Dozentinnen und Dozenten	30,4	123,2	153,5
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	16,0	29,5	45,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	316,6	318,6	635,2
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	14,7	17,0	31,7
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	105,8	82,9	188,7
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharzt Ausbildung	109,1	98,0	207,1
Allgemeines Personal	462,2	175,0	637,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	120,7	32,4	153,1
darunter Ärztinnen und Ärzte mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege und Tierpflege	75,8	19,8	95,7
Insgesamt	838,2	694,3	1.532,5

Die Kennzahl 1.A.1 hat sich durch die Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, mit der eine Verordnung über einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnung an Universitäten [KLRV Universitäten] erlassen und die Bildungsdokumentationsverordnung Universitäten und die Wissensbilanz-Verordnung 2016 geändert werden (BGBl II 69/2017), dahingehend verändert, dass der Personalstand der Universitäten nunmehr nicht mehr in Stichtags-Vollzeitäquivalenten, sondern in Jahresvollzeitäquivalenten dargestellt wird. In diesen Jahresvollzeitäquivalenten sind alle Personen erfasst, die im Laufe des Berichtsjahrs an der Universität - ganz- oder unterjährig - beschäftigt waren. Ein Vergleich dieser Jahresvollzeitäquivalente mit den vormaligen Stichtags-Vollzeitäquivalenten ist naturgemäß nicht möglich. Unter den 1.532,50 Jahresvollzeitäquivalenten findet sich ein Frauenanteil von 55 %, jedoch beläuft dieser sich beim wissenschaftlichen Personal auf 42 %, während er beim allgemeinen Personal 73 % ausmacht. Vergleicht man die Jahresvollzeitäquivalente mit den bereinigten Kopffzahlen, so ergibt sich ein Verhältnis von 1 : 1,32. Bei den Mitarbeiterinnen beträgt das Verhältnis 1 : 1,38, bei den Mitarbeitern 1 : 1,25. Hieraus ist abzulesen, dass deutlich mehr Frauen in Teilzeitarbeitsverhältnissen tätig sind.

Fragen wirft der bereits aus der Kennzahl 2.A.1 bekannte Begriff der "Äquivalente" auf, welcher mit der oben erwähnten Verordnungsnovellierung als eigene Zwischenkategorie in der Darstellung des wissenschaftlichen Personals eingeführt wurde und die Gruppe der DozentInnen, d.h. der a.o.UniversitätsprofessorInnen (BDG, VBG), und der assoziierten ProfessorInnen (KV) zusammenfasst. Während die Wissensbilanz-VO diesen Begriff nicht näher definiert und sohin auch eine Interpretation dahingehend zulässt, es handle sich bei den beiden Gruppen um gleichwertige, was bei einer diachronen Betrachtung des universitären Personalrechts durchaus nachvollziehbar erschiene, findet sich in den Auswertungen, welche das Ministerium aus den Datenmeldungen gem. Bildungsdokumentationsverordnung Universitäten erzeugt und zur Verwendung durch die Universitäten in der Wissensbilanz bereitstellt, die Bezeichnung "Äquivalente zu Professorinnen und Professoren". Dies könnte zwar für assoziierte ProfessorInnen geltend gemacht werden, auf die § 99 Abs 6 UG anwendbar ist, nicht jedoch für alle hier unter "Äquivalente" zusammengefassten Personen, da sich weder aus dem Universitätsgesetz noch aus dem Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten ein Hinweis gewinnen lässt, dass

a.o.UniversitätsprofessorInnen oder assoziierte ProfessorInnen in toto den UniversitätsprofessorInnen äquivalent - also gleichwertig - seien.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	1,00	3,00	4,00

Berufung gemäß § 98 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	1,00	1,00	2,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
302 - Klinische Medizin	eigene Universität	0,00	1,00	1,00
302 - Klinische Medizin	Deutschland	1,00	0,00	1,00

Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	2,00	2,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
302 - Klinische Medizin	eigene Universität	0,00	1,00	1,00
302 - Klinische Medizin	EU (ohne A, D)	0,00	1,00	1,00

Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
--------------------	----------	--------	--------	--------

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren wurden ausschließlich Professuren im Klinischen Bereich besetzt. Abgeschlossen werden konnte die Besetzung der Professur für "Pädiatrie" gem. § 98 UG, welche bereits im Jahr 2015 ausgeschrieben worden war. Die im Jahr 2016 ausgeschriebene Professur gem. § 98 UG für "Strahlentherapie - Radioonkologie" wurde ebenfalls im Berichtsjahr besetzt. Nachdem das Verfahren für die Besetzung einer Professur für "Kinder- und Jugendheilkunde mit besonderer Berücksichtigung der Pädiatrischen Kardiologie" gem. § 98 UG im Vorjahr erfolglos beendet werden musste, wurde eine Professur mit dieser Widmung im Berichtsjahr gem. § 99 Abs 1 UG besetzt. Ebenfalls gem. § 99 Abs 1 UG wurde 2017 eine Professur für "Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie mit dem Arbeitsschwerpunkt Gefäßchirurgie" besetzt.

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

	Frauen	Männer	Gesamt	% Frauen	% Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	3	7	57,14 %	42,86 %	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67 %	33,33 %	---	---
Rektorat	2	2	4	50,00 %	50,00 %	1	1
Rektor/in	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
Vizekanzler/inn/en	2	1	3	66,67 %	33,33 %	---	---
Senat	12	14	26	46,15 %	53,85 %	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Senats	12	13	25	48,00 %	52,00 %	---	---
Habilitationskommission	4	5	9	44,44 %	55,56 %	1	1
Berufungskommission	24	30	54	44,44 %	55,56 %	6	6
Curricularkommissionen	6	6	12	50,00 %	50,00 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	25	15	40	62,50 %	37,50 %	3	3

Zum Stichtag (31.12.) erfüllten alle universitären Kollegialorgane außer dem Senat die Frauenquote von 50 %. Dies trifft auch auf den Universitätsrat zu, obgleich dieser sich vor dem 1.3.2015 konstituiert hat und daher gem. § 143 Abs 36 UG auch dann gesetzeskonform zusammengesetzt wäre, wenn die Frauenquote unterhalb der erforderlichen 50 % läge.

Die Wissensbilanz-VO sieht vor, dass auch Vorsitzende bzw. die verbleibenden Mitglieder beim Universitätsrat, beim Rektorat und beim Senat einzeln darzustellen sind. Dies darf jedoch nicht dahingehend missverstanden

werden, dass es sich bei den Vorsitzenden des Universitätsrats oder des Senats oder beim Rektor oder bei den Vizerektorinnen und dem Vizerektor oder den sonstigen Mitgliedern um Kollegialorgane handle.

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Frauen	Männer	Lohngefälle
Universitätsprofessor/in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	1,00	4,00	n.a.
Universitätsprofessor/in (§99 Abs. 3 UG)	2,00	2,00	n.a.
Universitätsdozent/in (BDG, VBG)	32,00	129,00	83,47
Assoziierte/r Professor/in (KV)	20,00	31,00	67,17
Assistenzprofessor/in (KV)	18,00	20,00	99,78
Universitätsprofessor/in (BDG, VBG)	6,00	23,00	98,64
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002)	7,00	26,00	122,60
kollektivvertragliche/r Professor/in (§98, §99 UG)	10,00	32,00	117,03
Assoziierte/r Professor/in (§99 Abs. 6 UG)	0,00	0,00	n.a.
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen	0,00	0,00	n.a.
Universitätsprofessor/in (§99 Abs. 4 UG)	0,00	0,00	n.a.

Mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahr 2017 (BGBl II 69/2017) wurden drei neue Personalkategorien in der Kennzahl 1.A.4 eingeführt: assoziierte ProfessorInnen gem. § 99 Abs 6 UG, welche organisationsrechtlich zu den UniversitätsprofessorInnen gem. § 94 Abs 2 Z 1 UG gehören, UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen, mit denen noch keine Qualifizierungsvereinbarung gem. § 27 Abs 1 u. 2 des Kollektivvertrags für die Mitarbeiter/innen der Universitäten abgeschlossen wurde und UniversitätsprofessorInnen gem. § 94 Abs 4 UG. Zu diesen Personalkategorien erfolgt für das Berichtsjahr eine Leermeldung. Weiters unterbleibt für ProfessorInnen gem. § 99 Abs 1 u. 3 UG die Darstellung des Lohngefälles auf Grund der geringen Personenzahl.

In der Gruppe der UniversitätsdozentInnen, d.s. a.o.UniversitätsprofessorInnen, ist der Gender Pay Gap nahezu unverändert. Bei einer Berechnung mittels des Mittelwerts belief er sich auf 90,26 %.

Der Gender Pay Gap hat sich in der Gruppe der assoziierten ProfessorInnen weiter vergrößert (2016: 71,62 %). Zöge man den Mittelwert und nicht den Median zur Berechnung heran, so ergäbe sich ein etwas weniger starkes Lohngefälle von 86,59 %.

Dagegen hat sich der Gender Pay Gap in der Gruppe der AssistenzprofessorInnen (KV) von 84,72 % im Vorjahr auf 99,78 % verringert. Der Grund für diese Veränderung ist, dass sich sowohl unter den Männern als auch unter den Frauen überwiegend klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte befinden. Wären bei einem der beiden Geschlechter weniger klinisch tätige MitarbeiterInnen vorhanden, so würde der Pay Gap zu Ungunsten dieses Geschlechts ausfallen.

In der Gruppe der beamteten UniversitätsprofessorInnen gem. § 21 UOG 1993 iVm § 97 UG ist eine leichte Veränderung zum Vorjahr zu verzeichnen (2016: 100,07 %). Wie bei anderen Gruppen auch, wäre jedoch das Ergebnis bei einer Berechnung mittels des Mittelwerts anders. Es belief er sich der Gender Pay Gap zu Ungunsten der Männer auf 106,37 %.

Ebenfalls zurückgegangen ist der Gender Pay Gap zu Gunsten der Frauen in der Gruppe der UniversitätsprofessorInnen gem. § 98 UG und der Gruppe der kollektivvertraglichen UniversitätsprofessorInnen. Würde der Mittelwert verwendet, so hätte dies in diesem Fall kaum Einfluss auf den Gender Pay Gap.

Insgesamt darf auf die Interpretationen der Vorjahre verwiesen werden, in denen bereits ausgeführt wurde, dass entscheidend ist, ob die MitarbeiterInnen - mit Ausnahme der UniversitätsprofessorInnen - im Klinischen Bereich ärztlich tätig sind oder nicht. Diese Tätigkeit führt zu einer signifikanten Erhöhung der Entlohnung. Sobald der Anteil der Männer, die im Klinischen Bereich ärztlich tätig sind, überwiegt, ergibt sich bei einer Gesamtbetrachtung, welche diesem Unterschied nicht Rechnung trägt, der Eindruck, dass ein Gender Pay Gap zu Ungunsten von Frauen vorliegt, wobei es tatsächlich ein Pay Gap zu Gunsten der Ärztinnen und Ärzte ist.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Prozessschritt	Frauen	Männer	Gesamt	% Frauen	Chancenindikator
Zusammensetzung der Kommissionen	12	15	27	44 %	
Zusammensetzung der Gutachter/innen	5	7	12	42 %	
Zusammensetzung der Bewerber/innen	14	23	37	37 %	
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	11	9	20	56 %	1,50
Zusammensetzung der Dreivorschläge	5	4	9	56 %	1,50
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	2	1	3	67 %	1,80

In der Wissensbilanz 2016 war eine Darstellung dieser Kennzahl gem. § 5 Abs 2 Wissensbilanz-VO entfallen, da nur eine Professur in diesem Berichtsjahr besetzt worden war. Diese sowie zwei weitere Professuren, welche im aktuellen Berichtsjahr besetzt wurden, bilden nunmehr die Datenbasis für die Kennzahl 1.A.5.

Die genannten Professuren haben folgende fachliche Widmungen: Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, berufen wurde Univ.-Prof. Dr. Bettina Toth; Pädiatrie, berufen wurde Univ.-Prof. Dr. Thomas Müller; Strahlentherapie - Radioonkologie, berufen wurde Univ.-Prof. Dr. Ute Ganswindt.

1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital**1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt**

Aufenthaltsdauer	Gastland	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	53,00	27,00	80,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	19,00	8,00	27,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	4,00	2,00	6,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	1,00	0,00	1,00
weniger als 5 Tage	EU (ohne A)	67,00	39,00	106,00
weniger als 5 Tage	Drittstaaten	8,00	2,00	10,00

Vorweg muss festgehalten werden, dass jene Aufenthalte, die weniger als fünf Tage umfassen, welche der Kennzahl 1.B.1 mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahre 2016 (BGBl II 97/2016) als neue zeitliche Dimension hinzugefügt wurden, im Vergleich zum Vorjahr unverhältnismäßig zugenommen haben. Dies ist allerdings auf die erst zeitverzögert erfolgte Umsetzung in der Erfassung dieser spezifischen Daten zurückzuführen, so dass in der Wissensbilanz 2016 tatsächlich eine viel zu niedrige Anzahl berichtet wurde. Aufgefallen ist dies unter anderem deshalb nicht, weil die Kennzahl definitionsgemäß die Teilnahme an Tagungen und Kongressen ausschließt, welche den bei weitem überwiegenden Anteil an Auslandsaufenthalten des wissenschaftlichen Personals in der Dauer von weniger als fünf Tagen ausmacht. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufenthalte, welche länger als drei Monate andauert haben, geringfügig zurückgegangen. Dagegen haben die Aufenthalte zwischen fünf Tagen und drei Monaten - sowohl in Mitgliedsstaaten der Europäischen Union als auch in Drittstaaten - zugenommen. Der Frauenanteil ist von 70 % auf 66 % zurückgegangen.

1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital**1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	142.927,59
103 - Physik, Astronomie	32.016,01
104 - Chemie	45.426,39
105 - Geowissenschaften	36.341,47
106 - Biologie	1.139.021,69
107 - Andere Naturwissenschaften	29.154,24
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
203 - Maschinenbau	35.910,02
206 - Medizintechnik	1.423,54
211 - Andere Technische Wissenschaften	27.233,37
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	7.422.620,07
302 - Klinische Medizin	13.553.775,87
303 - Gesundheitswissenschaften	8.864.291,38
304 - Medizinische Biotechnologie	44.666,30
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4.698.897,64
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	282.516,83
509 - Andere Sozialwissenschaften	9.351,24
Insgesamt	36.365.573,65

EU

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	107.267,78
103 - Physik, Astronomie	1.592,00
104 - Chemie	8.444,74
106 - Biologie	142.217,67
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
211 - Andere Technische Wissenschaften	8.444,74
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.173.829,44

Wissenschaftszweig	Gesamt
302 - Klinische Medizin	1.522.363,30
303 - Gesundheitswissenschaften	107.542,55
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	237.895,40
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	61.683,44
Insgesamt	3.371.281,06

Bund (Ministerien)

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.478,64
302 - Klinische Medizin	9.100,00
303 - Gesundheitswissenschaften	27.602,88
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3.296.066,75
Insgesamt	3.334.248,27

Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	1.858,21
103 - Physik, Astronomie	1.040,40
105 - Geowissenschaften	36.340,22
106 - Biologie	8.336,77
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
203 - Maschinenbau	35.910,02
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	262.756,07
302 - Klinische Medizin	236.498,59
303 - Gesundheitswissenschaften	13.504,27
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	7.803,22
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	5.016,34
Insgesamt	609.064,11

Gemeinden und Gemeindeverbände

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

FWF

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	1.007,25
103 - Physik, Astronomie	29.219,43
104 - Chemie	14.342,74
106 - Biologie	890.520,77
107 - Andere Naturwissenschaften	24.809,20
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
211 - Andere Technische Wissenschaften	8.767,18
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	4.333.775,58
302 - Klinische Medizin	2.187.310,38
303 - Gesundheitswissenschaften	612.193,64
304 - Medizinische Biotechnologie	36.631,99
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	243.361,91
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	91.280,06
509 - Andere Sozialwissenschaften	8.146,99
Insgesamt	8.481.367,12

Unternehmen

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
104 - Chemie	0,00	8,87	22.630,04	0,00	22.638,91
106 - Biologie	0,00	5.878,65	15.800,00	2.007,47	23.686,12
107 - Andere Naturwissenschaften	0,00	1.745,04	0,00	0,00	1.745,04
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
206 - Medizintechnik	0,00	145,92	458,41	0,00	604,33
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	1.515,11	212,89	6.330,41	8.058,41
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	572.111,28	161.064,64	62.821,16	795.997,08
302 - Klinische Medizin	0,00	2.866.995,41	2.775.526,57	757.113,16	6.399.635,14
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	7.751.108,86	43.421,71	14.708,66	7.809.239,23
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	215,09	503,79	576,00	1.294,88
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	729.915,53	34.884,32	12.691,51	777.491,36
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	9.515,96	17.735,99	5.114,18	32.366,13
509 - Andere Sozialwissenschaften	0,00	1.121,42	0,00	0,00	1.121,42
Insgesamt	0,00	11.940.277,14	3.072.238,36	861.362,55	15.873.878,05

sonstige

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
103 - Physik, Astronomie	0,00	164,18	0,00	0,00	164,18
105 - Geowissenschaften	0,00	1,25	0,00	0,00	1,25
106 - Biologie	328,39	162,31	2.447,87	0,00	2.938,57
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	328,39	0,00	0,00	1.345,67	1.674,06
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	19.639,03	14.832,42	53.843,26	4.883,70	93.198,41
302 - Klinische Medizin	71.921,58	35.551,37	207.876,06	53.243,96	368.592,97
303 - Gesundheitswissenschaften	4.578,99	0,00	7.343,60	0,00	11.922,59
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	162,31	0,00	0,00	162,31
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	656,78	324,62	0,00	4.178,60	5.160,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	4.334,51	7.289,76	3.255,80	14.880,07
Insgesamt	97.453,16	55.532,97	278.800,55	66.907,73	498.694,41

andere internationale Organisationen

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

FFG

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
106 - Biologie	12.972,40
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	252.185,53
302 - Klinische Medizin	974.141,16
303 - Gesundheitswissenschaften	46.431,21
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	19.890,32
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	46.860,71
Insgesamt	1.352.481,33

ÖAW

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	78.984,36
302 - Klinische Medizin	5.316,25
Insgesamt	84.300,61

Jubiläumsfonds der ÖNB

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	32.794,35
106 - Biologie	32.794,35
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	57.352,43
302 - Klinische Medizin	566.326,37
303 - Gesundheitswissenschaften	12.735,59
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	23.744,50
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	6,30
Insgesamt	725.753,89

sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
206 - Medizintechnik	819,21
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	308.381,60
302 - Klinische Medizin	314.742,91
303 - Gesundheitswissenschaften	217.721,56
304 - Medizinische Biotechnologie	6.577,12
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6.366,18
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
509 - Andere Sozialwissenschaften	82,83
Insgesamt	854.691,41

Private (Stiftungen, Vereine)

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
106 - Biologie	0,00	25.267,17	0,00	287,87	25.555,04
107 - Andere Naturwissenschaften	0,00	2.600,00	0,00	0,00	2.600,00
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	1,11	0,00	287,87	288,98
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	35.689,80	28.991,13	0,00	64.680,93
302 - Klinische Medizin	0,00	532.251,94	376.512,87	60.983,99	969.748,80
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	5.397,86	0,00	0,00	5.397,86
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	14.849,23	65.693,03	575,74	81.118,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	4.146,50	26.277,28	0,00	30.423,78
Insgesamt	0,00	620.203,61	497.474,31	62.135,47	1.179.813,39

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	
EU	3.371.281,06
Bund (Ministerien)	3.334.248,27
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	609.064,11
FWF	8.481.367,12
Unternehmen	15.873.878,05
sonstige	498.694,41
FFG	1.352.481,33
ÖAW	84.300,61
Jubiläumfonds der ÖNB	725.753,89
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	854.691,41
Private (Stiftungen, Vereine)	1.179.813,39
Insgesamt	36.365.573,65

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlöse aus F&E-Projekten wiederum zurückgegangen (-7 %). Die Erlöse aus dem Unternehmenssektor, deren Anteil sich auf rd. 43 % der Gesamterlöse beläuft (2016: 48 %), zeigen hierbei den stärksten Einbruch (-17 %). Dagegen sind Erlöse aus von der Europäischen Union geförderten Forschungsvorhaben um ca. 50 % angestiegen und jene aus Mitteln der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG haben sich nahezu verdoppelt. Die Erlöse aus den kompetitiven Drittmitteln des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) sind im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	Großgeräte / Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN							
106 - Biologie	0,00	58.559,43	0,00	0,00	0,00	0,00	58.559,43
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN							
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	238.285,83	0,00	0,00	0,00	0,00	238.285,83
302 - Klinische Medizin	0,00	599.861,04	0,00	0,00	0,00	0,00	599.861,04
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	288.000,01	0,00	0,00	0,00	0,00	288.000,01
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	16.320,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.320,00
Insgesamt	0,00	1.201.026,31	0,00	0,00	0,00	0,00	1.201.026,31

In der Kennzahl "Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich" werden Anschaffungen dargestellt, welche den Schwellwert von 100.000,-- Euro überschreiten.

Die Verteilung der Wissenschaftszweige zeigt - wie bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen - einen Schwerpunkt im Bereich der medizinischen Wissenschaften, aber auch einen deutlichen Akzent in den Naturwissenschaften.

Die Summe der Investitionen liegt deutlich über jener des Vorjahrs. Dies ist jedoch insofern nicht wirklich überraschend, als sich Investitionen in dieser Höhe in der Regel nicht gleichmäßig über die Jahre verteilen bzw. starken Schwankungen unterworfen sind.

Anzumerken ist weiters, dass 873.594,31 Euro der Investitionen wissenschaftlichen Projekten, welche über Hochschulraumstrukturmittel (HRSM) finanziert werden, zuzuordnen sind.

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Personalkategorie	Professorinnen und Professoren	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Gesamt
0911 - Zahnmedizin	0,60	0,00	0,40	1,00
0912 - Humanmedizin	28,02	16,95	67,59	112,56
Insgesamt	28,62	16,95	67,99	113,56

An der Medizinischen Universität Innsbruck werden ausschließlich medizinische Studien angeboten, welche zu den ISCED-Studienfeldern 0912 Humanmedizin und 0911 Zahnmedizin gehören. Dementsprechend können die Vollzeitäquivalente der zu berichtenden Personalkategorien auf diese beiden ISCED-Studienfelder aufgeteilt werden. Wie auch aus den diversen Kennzahlen zu den belegten Studien, den Studienabschlüssen usw. ablesbar ist, entfällt hierbei der überwiegende Anteil auf die Humanmedizin. Dies ist auch deutlich an den berichteten Werten ablesbar.

Dass in dieser Kennzahl die Angaben für Frauen und Männer nicht aufgeschlüsselt werden, wie dies ansonsten durchgehend der Fall ist, liegt an den Vorgaben der Wissensbilanz-VO. Unter DozentInnen sind a.o.UniversitätsprofessorInnen (BDG, VBG) zu verstehen.

Die Werte der Kennzahl weichen jedoch in zwei Punkten von den Vorgaben der Wissensbilanz-VO ab. Zum einen wurde als Stichtag nicht wie in der Wissensbilanz-VO normiert der 31.12.2017 herangezogen, sondern der 31.12.2016. Insofern können die Daten schon aus diesem Grund nicht mit jenen der Kennzahl 1.A.1 der Wissensbilanz 2017 in Beziehung gesetzt werden. Zum anderen wurden die Vollzeitäquivalente von Personen, die im Klinischen Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck tätig sein, nur zu 20 % berücksichtigt, von jenen aus dem Medizinisch-theoretischen Bereich dagegen mit 100 %.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Präsenzstudien	Präsenzstudien - davon zur Gänze englischsprachig studierbar	Präsenzstudien - davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien - davon zur Gänze englischsprachig studierbar	Fernstudien - davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	internationale Joint Degree / Double Degree / Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bachelorstudien	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Masterstudien	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Universitätslehrgänge für Graduierte	3,00	0,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
andere Universitätslehrgänge	3,00	1,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon PhD-Doktoratsstudien	2,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

An der Medizinischen Universität Innsbruck sind zum Stichtag 31.12.2017 folgende Studien eingerichtet:

Q033 302 Molekulare Medizin (Bachelorstudium)
 Q066 602 Molekulare Medizin (Masterstudium)
 Q202 Humanmedizin (Diplomstudium)
 Q203 Zahnmedizin (Diplomstudium)
 Q794 440 202 PhD (Doktoratsstudium)
 Q794 445 202 Clinical PhD (Doktoratsstudium)
 Q992 114 Universitätslehrgang "Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin"
 Q992 729 Universitätslehrgang "Master of Science in Medical Writing"
 Q992 198 Universitätslehrgang "Gesundheitspsychologie"
 Q992 196 Universitätslehrgang "Klinische Psychologie"

Universitätslehrgang "Pflege im Operationsbereich"

Universitätslehrgang "Sonderausbildung zur Intensivpflege"

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienjahr 2016/17	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	88,2%	84,2%	86,2%
beendet mit Abschluss *	164	160	324
beendet ohne Abschluss	22	30	52
Summe	186	190	376
Masterstudium	100,0%	50,0%	80,0%
beendet mit Abschluss *	6	2	8
beendet ohne Abschluss	0	2	2
Summe	6	4	10
Gesamt	88,5%	83,5%	86,0%
beendet mit Abschluss *	170	162	332
beendet ohne Abschluss	22	32	54
Summe	192	194	386
Studienjahr 2015/16	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	88,5%	83,5%	85,8%
beendet mit Abschluss *	154	172	326
beendet ohne Abschluss	20	34	54
Summe	174	206	380
Masterstudium	66,7%	100,0%	75,0%
beendet mit Abschluss *	2	1	3
beendet ohne Abschluss	1	0	1
Summe	3	1	4
Gesamt	88,1%	83,6%	85,7%
beendet mit Abschluss *	156	173	329
beendet ohne Abschluss	21	34	55
Summe	177	207	384
Studienjahr 2014/15	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	79,8%	74,4%	77,0%
beendet mit Abschluss *	150	154	304
beendet ohne Abschluss	38	53	91
Summe	188	207	395
Masterstudium			
beendet mit Abschluss *	0	0	0
beendet ohne Abschluss	0	0	0
Summe	0	0	0
Gesamt	79,8%	74,4%	77,0%
beendet mit Abschluss *	150	154	304
beendet ohne Abschluss	38	53	91
Summe	188	207	395

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verbessert und liegt damit unverändert deutlich über der gesamtösterreichischen Studienabschlussquote von 47,3 % im Studienjahr 2014/15.

Der Frauenanteil ist dabei unverändert höher als der Männeranteil. Dies ist auch aus den absoluten Zahlen deutlich ersichtlich.

Die Werte im Masterstudium sind nach wie vor wenig aussagekräftig, da hier immer noch nur Abschlüsse in sehr geringer Zahl vorliegen.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen**angemeldet**

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
0911 - Zahnmedizin	167,00	106,00	273,00
0912 - Humanmedizin	2137,00	1378,00	3515,00

angetreten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
0911 - Zahnmedizin	119,00	76,00	195,00
0912 - Humanmedizin	1657,00	1051,00	2708,00

zulassungsberechtigt

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
0911 - Zahnmedizin	20,00	20,00	40,00
0912 - Humanmedizin	244,00	197,00	441,00

Zu den vier Aufnahmeverfahren an der Medizinischen Universität Innsbruck vgl. ausführlich I.3.c der Wissensbilanz 2016 (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2016/2017, 38. St. Nr. 174). In der Kennzahl werden die Testergebnisse für MedAT-H, QMM-BSc und QMM-MSc unter "Humanmedizin", für MedAT-Z unter "Zahnmedizin" dargestellt.

Der Frauenanteil liegt bei den angemeldeten und bei den angetretenen StudienwerberInnen bei 61 % (2016: 60 %). Unter den zulassungsberechtigten StudienwerberInnen sinkt er insgesamt auf 55 % (2016: 59 %).

Von den angemeldeten StudienwerberInnen erscheinen 23 % nicht zu den Aufnahmeverfahren (2016: 22 %). Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es hierbei wie im Vorjahr kaum.

Die Erfolgsquote der zu den Auswahlverfahren angetretenen StudienwerberInnen liegt bei 17 % (2016: 16 %), Männer schneiden mit 19 % merkbar besser ab als Frauen mit 15 % (2016 lagen die Frauen bei 16 %, die Männer bei 17 %).

Bei der Überschreitung der in der Leistungsvereinbarung festgelegten Studienplätze (Diplomstudium Humanmedizin: +33; Bachelorstudium Molekulare Medizin: +2) handelt es sich um Überbuchungen, da erfahrungsgemäß knapp 10 % der Zulassungsberechtigten bzw. Zugelassenen einerseits ihr Studium gar nicht aufnehmen bzw. in den ersten Wochen des Semesters wieder ausscheiden. Durch diese Überbuchung wird letztendlich gewährleistet, dass die Studienplatzkapazität ausgelastet ist. Weiters werden Plätze für Quereinsteiger pro Studienjahr per Verordnung geschaffen (z.B. Verordnung Studienplatzvergabe für Quereinsteigerinnen/Quereinsteiger in das Diplomstudium Humanmedizin im Studienjahr 2017/2018, Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2016/2017, 30. St., Nr. 125).

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2017		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		1.613	1.504	3.117	54	25	79	1.667	1.529	3.196
Neuzugelassene Studierende		306	241	547	16	7	23	322	248	570
	Österreich	154	127	281	11	2	13	165	129	294
	EU	145	105	250	4	0	4	149	105	254
	Drittstaaten	7	9	16	1	5	6	8	14	22
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.307	1.263	2.570	38	18	56	1.345	1.281	2.626
	Österreich	751	769	1.520	21	5	26	772	774	1.546
	EU	504	444	948	15	5	20	519	449	968
	Drittstaaten	52	50	102	2	8	10	54	58	112

Wintersemester 2016		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		1.583	1.471	3.054	56	24	80	1.639	1.495	3.134
Neuzugelassene Studierende		336	217	553	15	5	20	351	222	573
	Österreich	158	118	276	10	2	12	168	120	288
	EU	171	95	266	3	2	5	174	97	271
	Drittstaaten	7	4	11	2	1	3	9	5	14
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.247	1.254	2.501	41	19	60	1.288	1.273	2.561
	Österreich	713	734	1.447	19	6	25	732	740	1.472
	EU	480	464	944	18	8	26	498	472	970
	Drittstaaten	54	56	110	4	5	9	58	61	119

Wintersemester 2015		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		1.464	1.474	2.938	30	23	53	1.494	1.497	2.991
Neuzugelassene Studierende		299	259	558	26	21	47	325	280	605
	Österreich	141	119	260	9	8	17	150	127	277
	EU	142	120	262	16	6	22	158	126	284
	Drittstaaten	16	20	36	1	7	8	17	27	44
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.165	1.215	2.380	4	2	6	1.169	1.217	2.386
	Österreich	691	727	1.418	2	2	4	693	729	1.422
	EU	428	445	873	0	0	0	428	445	873
	Drittstaaten	46	43	89	2	0	2	48	43	91

Im Studienjahr 2016/17 ist die Gesamtzahl der ordentlichen Studierenden im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr wiederum leicht angestiegen (+2 %). Einer leichten Abnahme der neuzugelassenen Studierenden steht hierbei eine Zunahme der Studierenden im zweiten oder höheren Semester gegenüber. Auffällig ist eine Abnahme bei den neuzugelassenen weiblichen Studierenden (-9 %) bei einer gleichzeitigen Zunahme der neuzugelassenen männlichen Studierenden (+11 %) (vgl. dazu auch die Kennzahl 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen).

Die insgesamt geringe Anzahl der außerordentlichen Studierenden ist praktisch unverändert geblieben. Insgesamt bewegen sich die Veränderungen mit der oben erwähnten Ausnahme in statistisch unauffälligen Bereichen.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2016/17	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	753	705	1.458	518	451	969	43	33	76	1.314	1.189	2.503
Diplomstudium	688	678	1.366	491	438	929	41	31	72	1.220	1.147	2.367
Bachelorstudium	42	19	61	19	10	29	1	2	3	62	31	93
Masterstudium	23	8	31	8	3	11	1	0	1	32	11	43

Studienjahr 2015/16	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	693	694	1.387	480	482	962	42	37	79	1.215	1.213	2.428
Diplomstudium	638	674	1.312	456	466	922	42	35	77	1.136	1.175	2.311
Bachelorstudium	41	18	59	16	12	28	0	2	2	57	32	89
Masterstudium	14	2	16	8	4	12				22	6	28

Studienjahr 2014/15	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	640	667	1.307	457	462	919	37	31	68	1.134	1.160	2.294
Diplomstudium	596	649	1.245	436	447	883	36	30	66	1.068	1.126	2.194
Bachelorstudium	39	18	57	18	12	30	1	1	2	58	31	89
Masterstudium	5	0	5	3	3	6	0	0	0	8	3	11

Laut Legaldefinition des Begriffs der Wissensbilanz-VO ist ein Bachelor-, Diplom- oder Masterstudium dann "prüfungsaktiv", wenn der oder die Studierende im betreffenden Studium mindestens 16 ECTS-Punkte oder positiv beurteilte Studienleistungen im Umfang von acht Semesterstunden erbracht hat.

Insofern ist neben der Darstellung der absoluten Zahlen, welche im Vergleich zum Vorjahr wiederum leicht angestiegen sind, der Vergleich mit den belegten Studien interessant, um eine Aktivitätsquote ähnlich der Studienabschlussquote ermitteln zu können.

Da aber die beiden Kennzahlen 2.A.6 "Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien" und 2.A.7 "Anzahl der belegten ordentlichen Studien" nicht den gleichen Betrachtungszeitraum nutzen, im ersten Fall nämlich das Studienjahr im zweiten das Wintersemester, kann lediglich eine Annäherung erzielt werden.

Zieht man für diesen Vergleich nun die prüfungsaktiven Studien des Studienjahrs 2016/2017 und die belegten Studien des Wintersemesters 2016 heran, so ergibt sich für die Diplomstudien ein Anteil von 89 % prüfungsaktiver Studien, für die Bachelorstudien ein Anteil von 93 % und für die Masterstudien ein Anteil von 100 %. Maßgeblich allerdings sind die Diplomstudien, welche - wie aus der Kennzahl 2.A.7 ersichtlich - den bei weitem größten Anteil an den belegten Studien ausmachen. Verschiebt man die Betrachtung um ein Jahr in die Vergangenheit, so liegen die Diplomstudien unverändert bei einem Anteil von 89 % prüfungsaktiven Studien, bei den Bachelorstudien liegt der Anteil bei 91 % und bei den Masterstudien bei 93 %, wobei der letzte Wert insofern weniger aussagekräftig ist, als sich das einzige Masterstudium an der Medizinischen Universität Innsbruck damals noch am Anfang seiner Implementierungsphase befand.

Insgesamt wird der Anteil von prüfungsaktiven Studien an den belegten Studien mit diesen Werten wohl bereits seinen realistisch möglichen Höchststand erreicht haben.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2017	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	929	915	1.844	659	564	1.223	60	59	119	1.648	1.538	3.186
Diplomstudium	787	792	1.579	562	504	1.066	47	39	86	1.396	1.335	2.731
Bachelorstudium	43	24	67	24	7	31	1	2	3	68	33	101
Masterstudium	21	6	27	8	5	13	0	0	0	29	11	40
Doktoratsstudium	78	93	171	65	48	113	12	18	30	155	159	314
davon PhD-Doktoratsstudium	78	93	171	65	48	113	12	18	30	155	159	314

Wintersemester 2016	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienart												
Gesamt	899	871	1.770	662	576	1.238	62	60	122	1.623	1.507	3.130
Diplomstudium	753	750	1.503	562	516	1.078	46	41	87	1.361	1.307	2.668
Bachelorstudium	43	20	63	22	12	34	2	2	4	67	34	101
Masterstudium	23	9	32	8	3	11	0	0	0	31	12	43
Doktoratsstudium	80	92	172	70	45	115	14	17	31	164	154	318
davon PhD-Doktoratsstudium	80	92	172	70	45	115	14	17	31	164	154	318

Wintersemester 2015	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienart												
Gesamt	857	873	1.730	582	585	1.167	64	64	128	1.503	1.522	3.025
Diplomstudium	715	759	1.474	495	527	1.022	45	44	89	1.255	1.330	2.585
Bachelorstudium	41	21	62	18	14	32	2	2	4	61	37	98
Masterstudium	14	3	17	9	4	13	0	0	0	23	7	30
Doktoratsstudium	87	90	177	60	40	100	17	18	35	164	148	312
davon PhD-Doktoratsstudium	87	90	177	60	40	100	17	18	35	164	148	312

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 2 % gestiegen. Der Frauenanteil beträgt unverändert 52 %. In den beiden Studienrichtungen der Molekularen Medizin ist er jedoch wie im Vorjahr deutlich höher (67 % im Bachelorstudium, 73 % im Masterstudium). Ordentliche Studien werden zu 58 % von österreichischen StaatsbürgerInnen belegt (2016: 56%). Mit 38 % ist die Gruppe der Unionsbürger, welche keine ÖsterreicherInnen sind, stark vertreten (2016: 40 %). Lediglich 4 % entfallen auf Drittstaatsangehörige, in den PhD-Studien sind es jedoch 10 %. Diese Zahlen zeigen deutlich die internationale Ausrichtung der Medizinischen Universität Innsbruck. Insgesamt sind die Veränderungen zum Vorjahr jedoch unauffällig.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2016/17	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	75	52	127	56	29	85	131	81	212
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	56	39	95	10	6	16	66	45	111
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	19	13	32	3	-	3	22	13	35
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	-	-	28	14	42	28	14	42
sonstige	0	0	0	15	9	24	15	9	24

Studienjahr 2015/16	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	79	39	118	56	44	100	135	83	218
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	61	29	90	7	8	15	68	37	105
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	9	9	18	1	-	1	10	9	19
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	9	1	10	32	29	61	41	30	71
sonstige	0	0	0	16	7	23	16	7	23

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	65	66	131	9	2	11	74	68	142
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	34	51	85	9	2	11	43	53	96
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	30	15	45	-	-	-	30	15	45
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	-	1	-	-	-	1	-	1
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Im Zeitraum vom 1.10.2016 bis zum 30.9.2017 wurden seitens der Medizinischen Universität Innsbruck 103 Erasmus-Outgoings verzeichnet. Die Kennzahlen-Abfrage zur Zahl 2.A.8 weist dagegen 146 Erasmus-Outgoings aus. Diese - höhere - Zahl ist nur bei Doppeltzählungen, beispielsweise eines Teils der Erasmus-SMT-Teilnehmer, denkbar.

Die Anzahl der TeilnehmerInnen an sonstigen Mobilitätsprogrammen Outgoing (Joint Study, KWA, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme und Programme im Klinisch-Praktischen Jahr) beträgt für den oben genannten Zeitraum 131, ist also tatsächlich deutlich höher als der Kennzahlenwert. Abteilungsübergreifend wurde, wie bereits berichtet, schon geraume Zeit daran gearbeitet, eine Erfassungsmethode zu finden, mit der - soweit dies angesichts der Stichtagsabfrage möglich ist - alle tatsächlich mobilen Studierenden (incoming wie outgoing) auch bei der Kennzahlen-Abfrage erfasst werden. Hier ergibt sich aber dennoch insbesondere durch den Datenschluss im November und im April bezogen auf das akademische Jahr, welches jeweils Gegenstand der Abfrage ist, ein verzerrtes Bild, da Mobilitäten in der Studierendenverwaltung zum einen Teil gar nicht erfasst werden können (z.B. Aufenthalte von Mai bis Juli) oder dem nachfolgenden akademischen Jahr zugeordnet werden müssen (z.B. Aufenthalte von Juli bis September).

und Oktober im Klinisch-Praktischen Jahr). Die Universität ist jedoch zuversichtlich, dass infolge der nunmehrigen Vernetzung aller Universitäten in diesem Bereich und dem damit verbundenen regelmäßigen Austausch mit dem Ministerium hinsichtlich der Abfragethematik eine gute Lösung gefunden werden wird, zumal ja die überwiegende Zahl der Universitäten von den dargestellten Inkongruenzen betroffen ist.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2016/17	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	124	62	186	4	4	8	128	66	194
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	74	41	115	1	3	4	75	44	119
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	50	21	71	3	-	3	53	21	74
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	0	0	0	0	1	1	0	1	1

Studienjahr 2015/16	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	102	59	161	5	5	10	107	64	171
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	57	38	95	3	2	5	60	40	100
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	34	14	48	1	2	3	35	16	51
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	7	18	1	0	1	12	7	19
sonstige	0	0	0	0	1	1	0	1	1

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	100	47	147	2	0	2	102	47	149
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	62	31	93	-	0	0	62	31	93
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	38	16	54	2	0	2	40	16	56
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	-	0	-	-	-	0	-	0
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Im Zeitraum vom 1.10.2016 bis zum 30.9.2017 wurden seitens der Medizinischen Universität Innsbruck 191 Erasmus-Incomings verzeichnet. Die Anzahl der Incomings, die an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (ASEA Uninet, EURASIA PACIFIC, Joint Study, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme) teilnahmen, beträgt 43. Die Gründe für die Abweichungen der tatsächlichen Werte von jenen der Kennzahl erhellen aus dem Kommentar zur Kennzahl 2.A.8.

2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Österreich

	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung (SD)	46,00	52,00	98,00
SD ... davon drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	29,00	28,00	57,00
SD ... davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	16,00	23,00	39,00
SD ... davon sonstige Verwendung	1,00	1,00	2,00
strukturierte Doktoratsausbildung (weniger 30 h/Woche) (SD30)	3,00	4,00	7,00
SD30 ... davon drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	2,00	2,00	4,00
SD30 ... davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	1,00	0,00	1,00
SD30 ... davon sonstige Verwendung	0,00	2,00	2,00

EU

	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung (SD)	53,00	36,00	89,00
SD ... davon drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	39,00	23,00	62,00
SD ... davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	14,00	13,00	27,00
strukturierte Doktoratsausbildung (weniger 30 h/Woche) (SD30)	1,00	0,00	1,00
SD30 ... davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	1,00	0,00	1,00

Drittstaaten

	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung (SD)	5,00	7,00	12,00
SD ... davon drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	4,00	7,00	11,00
SD ... davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	1,00	0,00	1,00
strukturierte Doktoratsausbildung (weniger 30 h/Woche) (SD30)	1,00	4,00	5,00
SD30 ... davon drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	1,00	4,00	5,00

Alle von der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen PhD-Studien sind als strukturierte Curricula ausgestaltet.

Unverändert stehen rund 70 % der über 300 Doktoratsstudierenden in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität. Von diesen ist der weitaus überwiegende Teil mit einem Beschäftigungsausmaß von 30 oder mehr Wochenstunden angestellt (94 %; 2016: 96 %). Der Frauenanteil beläuft sich wie im Vorjahr auf über 50 %. Die Finanzierung der angestellten PhD-Studentinnen und -Studenten erfolgt zu 67 % aus Drittmitteln (2016: 69 %). Mit 50 % stellen die ÖsterreicherInnen wie im Vorjahr die größte Gruppe der Doktoratsstudierenden, gefolgt von anderen Unionsbürgern (43 %; 2016: 40 %) und Drittstaatsangehörigen (8 %; 2016: 10 %). Unter den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität sind Angehörige von 16 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vertreten, die Drittstaatsangehörigen stammen von allen Kontinenten der Erde ausgenommen Australien.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2016/17	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		115	95	210	78	75	153	7	5	12	200	175	375
Erstabschluss		99	86	185	64	70	134	1	4	5	164	160	324
	Diplomstudium	89	84	173	59	66	125	1	4	5	149	154	303
	Bachelorstudium	10	2	12	5	4	9	0	0	0	15	6	21
Zweitabschluss		16	9	25	14	5	19	6	1	7	36	15	51
	Masterstudium	4	1	5	2	1	3	0	0	0	6	2	8
	PhD-Studium	12	8	20	12	4	16	6	1	7	30	13	43

Studienjahr 2015/16	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		121	121	242	57	76	133	7	4	11	185	201	386
Erstabschluss		105	108	213	49	66	115	1	0	1	155	174	329
	Diplomstudium	93	104	197	48	64	112	1	0	1	142	168	310
	Bachelorstudium	12	4	16	1	2	3	0	0	0	13	6	19
Zweitabschluss		16	13	29	8	10	18	6	4	10	30	27	57
	Masterstudium	1	0	1	1	1	2	0	0	0	2	1	3
	PhD-Studium	15	13	28	7	9	16	6	4	10	28	26	54

Studienjahr 2014/15	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		88	93	181	70	71	141	10	8	18	168	172	340
Erstabschluss		79	81	160	65	67	132	6	6	12	150	154	304
	Diplomstudium	70	78	148	62	66	128	6	6	12	138	150	288
	Bachelorstudium	9	3	12	3	1	4	0	0	0	12	4	16
Zweitabschluss		9	12	21	5	4	9	4	2	6	18	18	36
	PhD-Studium	9	12	21	5	4	9	4	2	6	18	18	36

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 % zurückgegangen, liegt aber immer noch deutlich über jener des Studienjahrs 2014/2015. Unter den Erstabschlüssen ist naturgemäß das Diplomstudium Humanmedizin für die Anzahl der Studienabschlüsse ausschlaggebend, da dieses bei weitem die meisten Studierenden verzeichnet. Hier ist eine Rückgang um 2 % zu verzeichnen. Dagegen ist im Bachelorstudium ein Zuwachs von 11 % feststellbar. Der noch deutlichere Rückgang bei den Zweitabschlüssen (-11 %) geht auf eine Abnahme in den PhD-Studien um 20 % zurück, bei einem gleichzeitigen deutlich Anstieg der Abschlüsse im Masterstudium, das sich bekanntlich in der Implementierungsphase befindet. Auffällig ist allerdings, dass die Abnahme der Studienabschlüsse ausschließlich bei männlichen Studierenden vorliegt, während bei den weiblichen Studierenden durchgehend eine Zunahme der Abschlüsse aus den Zahlen hervorgeht.

Die Ursachen für diese Veränderungen sind nicht bekannt und es bleibt abzuwarten, ob lediglich statistische Schwankungen oder aber abhaltende Trends hier bestimmend sind.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2016/17	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		87	73	160	56	56	112	0	3	3	143	132	275
Erstabschluss		84	71	155	51	55	106	0	3	3	135	129	264
	Diplomstudium	76	70	146	46	54	100	0	3	3	122	127	249
	Bachelorstudium	8	1	9	5	1	6				13	2	15
Zweitabschluss		3	2	5	5	1	6	0	0	0	8	3	11
	Masterstudium	1	1	2	1	1	2				2	2	4
	PhD-Studium	2	1	3	4	0	4	0	0	0	6	1	7

Studienjahr 2015/16	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		94	96	190	43	53	96	0	1	1	137	150	287
Erstabschluss		90	95	185	41	52	93	0		0	131	147	278
	Diplomstudium	78	92	170	40	50	90	0		0	118	142	260
	Bachelorstudium	12	3	15	1	2	3				13	5	18

Studienjahr 2015/16		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Zweitabschluss		4	1	5	2	1	3	0	1	1	6	3	9
	Masterstudium	1		1	1	1	2				2	1	3
	PhD-Studium	3	1	4	1	0	1	0	1	1	4	2	6

Studienjahr 2014/15	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		61	64	125	59	62	121	1	5	6	121	131	252
Erstabschluss		57	62	119	58	61	119	0	5	5	115	128	243
	Diplomstudium	49	59	108	55	60	115	0	5	5	104	124	228
	Bachelorstudium	8	3	11	3	1	4				11	4	15
Zweitabschluss		4	2	6	1	1	2	1	0	1	6	3	9
	PhD-Studium	4	2	6	1	1	2	1	0	1	6	3	9

Nach dem deutlichen Anstieg der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer im Vorjahr (13 %) ist nun ein leichter Rückgang feststellbar (-4 %).

Dabei ist eine deutlich stärkere Abnahme bei österreichischen Studierenden als bei jenen aus der übrigen Europäischen Union festzustellen. Im Vorjahr war das Gegenteil der Fall.

Wie schon bei der Kennzahl 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse angemerkt, betrifft die Abnahme nur männliche Studierende, während die Zunahme auf weibliche Studierende zurückgeht. Damit gilt das für die Kennzahl 3.A.1 Gesagte auch für diese Kennzahl sinngemäß.

Wie bereits im Vorjahr vermutet, haben die Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer bei Zweitabschlüssen zugenommen. Dies ist auf die Einführung des Masterstudiums Molekulare Medizin zurückzuführen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

Studienjahr 2016/17	Frauen	Männer	Gesamt
		55	46
EU		35	33
Drittstaaten		20	13

Studienjahr 2015/16	Frauen	Männer	Gesamt
		49	38
EU		40	26
Drittstaaten		9	12

Studienjahr 2014/15	Frauen	Männer	Gesamt
		53	38
EU		46	34
Drittstaaten		7	4

Unter Berücksichtigung nicht nur des Erasmus-Programms, sondern aller an der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen Mobilitätsprogramme für Studierende, die entsprechend der Definition der Wissensbilanz-VO unter 3.A.3 zu subsumieren sind, insbesondere auch der kurzfristigen Auslandsaufenthalte (ASEA Uninet, EURASIA Pacific, MUI-eigene Programme), ergibt sich eine Gesamtzahl von 120 Studierenden, die ihr Studium im Studienjahr 2016/17 abgeschlossen und während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert haben.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Abschlüsse (Kennzahl 3.A.1) sind dies 32 %.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung**3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals**

Wissenschaftszweig	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	erstveröffentlichte Beiträge in SCI oder SSCI Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
103 - Physik, Astronomie	0,00	5,70	0,00	0,00	0,00	5,70
104 - Chemie	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,10
106 - Biologie	0,40	39,92	3,27	1,70	0,40	45,69
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
206 - Medizintechnik	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,20
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,05	221,45	8,52	5,30	2,55	238,87
302 - Klinische Medizin	2,45	676,16	42,60	12,20	7,95	741,36
303 - Gesundheitswissenschaften	0,10	51,45	2,20	3,20	0,00	56,95
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	7,66	0,49	0,20	0,10	8,45
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	21,76	1,92	0,00	0,00	23,68
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
501 - Psychologie	0,00	0,10	0,00	0,40	0,00	0,50
504 - Soziologie	0,00	1,50	0,00	0,00	0,00	1,50
Insgesamt	4,00	1026,00	59,00	23,00	11,00	1123,00
Publikationstyp						
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern						4,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI oder SSCI Fachzeitschriften						1026,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften						59,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken						23,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen						11,00
Insgesamt						1123,00
Publikationstyp						
Internationale Ko-Publikationen in SCI oder SSCI Fachzeitschriften						674,00

Die Kennzahl 3.B.1 wurde mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahre 2016 um das Schichtungsmerkmal "Internationale Ko-Publikationen" erweitert, welches in der Wissensbilanz 2017 erstmals zu Anwendung gelangt (BGBl II 97/2016).

Per definitionem bezieht sich dieses Schichtungsmerkmal nur auf den Publikationstyp "erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften", technisch wurde es allerdings als eigener Publikationstyp umgesetzt. Tatsächlich sind 66 % der in den Datenbanken des Web of Science (WoS) nachgewiesenen Publikationen der Medizinischen Universität Innsbruck die Ergebnisse internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit.

Der Rückgang bei den WoS-Publikationen ist nur ein scheinbarer: ab dem Berichtsjahr werden Veröffentlichungen, welche in WoS als "Meeting Abstracts" klassifiziert sind, nicht mehr in die Forschungsdokumentation der Medizinischen Universität Innsbruck aufgenommen. Publikationen dieses Typs werden vor allem deshalb nicht länger dokumentiert, weil sie bei den diversen Auswertungen von Publikationsleistungen, welche innerhalb der Medizinischen Universität Innsbruck für Evaluationszwecke, Mittelzuweisungen u.a.m. herangezogen werden, generell unberücksichtigt bleiben.

Die Verteilung nach den Wissenschaftszweigen zeigt bei den wissenschaftlichen Publikationen der Medizinischen Universität Innsbruck wie immer ein ähnliches Bild wie bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen mit einer starken Ausprägung der "Klinischen Medizin".

Der bibliographische Nachweis der Publikationen gem. § 15 Abs 2 Wissensbilanz-VO kann unter folgender Adresse abgerufen werden: <https://fodok.i-med.ac.at/wb/2017>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals**Inland**

	Frauen	Männer	Gesamt		
Insgesamt	477,00	777,00	1254,00		
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
103 - Physik, Astronomie	science to science		1,00	2,50	3,50
103 - Physik, Astronomie	science to public		1,00	2,00	3,00
106 - Biologie	science to science		5,30	10,40	15,70
106 - Biologie	science to public		1,20	10,05	11,25
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	science to science		0,40	2,00	2,40
211 - Andere Technische Wissenschaften	science to public		0,00	0,75	0,75
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	science to science		76,35	146,85	223,20
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	science to public		24,10	45,20	69,30
302 - Klinische Medizin	science to science		213,95	365,00	578,95
302 - Klinische Medizin	science to public		72,60	113,15	185,75
303 - Gesundheitswissenschaften	science to science		43,70	36,50	80,20
303 - Gesundheitswissenschaften	science to public		15,00	24,50	39,50
304 - Medizinische Biotechnologie	science to science		2,10	3,15	5,25
304 - Medizinische Biotechnologie	science to public		1,10	2,05	3,15
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	science to science		8,60	8,10	16,70
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	science to public		3,50	3,80	7,30
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	science to science		0,60	0,00	0,60
504 - Soziologie	science to science		6,00	0,50	6,50
504 - Soziologie	science to public		0,50	0,50	1,00

Ausland

	Frauen	Männer	Gesamt		
Insgesamt	300,00	580,00	880,00		
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
103 - Physik, Astronomie	science to science		4,00	6,00	10,00
103 - Physik, Astronomie	science to public		0,00	1,00	1,00
106 - Biologie	science to science		3,10	15,70	18,80
106 - Biologie	science to public		0,00	0,70	0,70
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	science to science		0,10	2,50	2,60
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	science to science		75,15	138,85	214,00
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	science to public		11,30	6,55	17,85
302 - Klinische Medizin	science to science		135,60	343,40	479,00
302 - Klinische Medizin	science to public		12,00	24,75	36,75
303 - Gesundheitswissenschaften	science to science		33,40	26,20	59,60
303 - Gesundheitswissenschaften	science to public		5,20	0,00	5,20
304 - Medizinische Biotechnologie	science to science		1,25	5,75	7,00
304 - Medizinische Biotechnologie	science to public		0,70	0,00	0,70
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	science to science		7,00	7,10	14,10
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	science to public		3,80	0,00	3,80
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	science to science		0,40	0,00	0,40
504 - Soziologie	science to science		5,00	1,50	6,50
504 - Soziologie	science to public		2,00	0,00	2,00

Die Kennzahl 3.B.2 wurde mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahre 2016 grundlegend neu gestaltet und wird in der Wissensbilanz 2017 erstmals in der vorliegenden Art berichtet (BGBl II 97/2016). Eine Vergleichbarkeit mit der Kennzahl 3.B.2 der Vorjahre ist daher nicht möglich.

Aus den Erläuterungen zu o.g. Novelle ist zu entnehmen, dass die Kennzahl darauf abzielt, den Wissenstransfer der Ergebnisse universitären Arbeitens auf zwei unterschiedlichen Ebenen zu erfassen, nämlich im Rahmen von wissenschaftlichen Veranstaltungen mit einem wissenschaftlichen Publikum einerseits und nicht-wissenschaftlichen Veranstaltungen mit einem Laienpublikum andererseits. Die zweite Kategorie soll im Zeichen des immens relevanten Dialogs Wissenschaft und Gesellschaft von höchstem Interesse sein, so die Erläuterungen.

Hinsichtlich der Wissenschaftszweige zeigt die Kennzahl das bekannte Muster: der Schwerpunkt liegt erwartungsgemäß im Bereich der Humanmedizin und der Gesundheitswissenschaften. Die Geschlechterverteilung ist unausgewogen: nur 36 % der Vorträge wurden von Frauen gehalten. Mit 59 % überwiegen die im Inland gehaltenen Vorträge und Präsentationen. Der deutlich größere Anteil entfällt auf Vorträge und Präsentationen im Rahmen von wissenschaftlichen Veranstaltungen vor einem wissenschaftlichen Publikum (82 %).

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	
Patentanmeldungen (PA)	5,00
.. PA - davon national	0,00
.. PA - davon EU/EPU	2,00
.. PA - davon Drittstaaten	3,00
Patenterteilungen (PE)	8,00
.. PE - davon national	0,00
.. PE - davon EU/EPU	4,00
.. PE - davon Drittstaaten	4,00
Verwertungs-Spin-Offs	0,00
Lizenzverträge	8,00
Optionsverträge	1,00
Verkaufsverträge	8,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	12,00
.. VP - davon Unternehmen	10,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2,00

Die im Rahmen des Wissenstransferzentrums West angeschaffte und optimierte Inteum-Patentdatenbank ermöglicht nun neben einer professionellen Administration der Verwertung von Immaterialgüterrechten auch ein entsprechendes Reporting.

Im Jahr 2017 konnten insgesamt zwei neue Patente zur Prioritätsanmeldung (EP) gebracht werden, für drei Patentanmeldungen erfolgte eine PCT-Folgeanmeldung.

Im Berichtsjahr wurden in Summe acht Patente erteilt. Dabei handelt es sich um Nationalisierungen bzw. Regionalisierungen von PCT-Anmeldungen: zwei Erteilungen in Japan, eine in den USA, eine in der Republik Korea sowie vier als EP-Patente. Außerdem erfolgten vier Erteilungen nach Rechteübertragungen auf Dritte, welche in der aktuellen Aufstellung nicht enthalten sind: zwei Erteilungen in Kanada und zwei Erteilungen als EP-Patente.

Im Jahr 2017 wurden zwei neue Lizenzverträge und ein neuer Kaufvertrag abgeschlossen. Material Transfer Agreements, die mit Erlösen verbunden sind, werden in der Kategorie "Lizenzverträge" gezählt.

Die zum Stichtag 31.12.2017 aufrechten Verkaufsverträge stellen sich im Detail folgendermaßen dar:

- 2 Übertragungsvereinbarungen auf ErfinderInnen bzw. Firmen mit Erlösbeteiligung bei erfolgreicher Verwertung

- 1 Übertragung an eine andere Universität mit möglicher Erlösbeteiligung

- 3 Übertragungen an Firmen bzw. Kooperationspartner aufgrund von F&E-Verträgen (mit möglicher Erlösbeteiligung)

- 2 Verkäufe an eine Firma mit möglicher Erlösbeteiligung

Zusätzlich regeln einige F&E-Verträge mögliche Verwertungen von Erfindungen, die im Rahmen von Forschungsprojekten entstanden sind (z.B. GEN-AU). Diese haben teilweise Optionsvertragscharakter.

4. Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

4.1 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission einschließlich aller Klinischen Studien

Kategorie	Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	Begutachtung für Externe	Gesamt
klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	81,00	1,00	82,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	5,00	0,00	5,00
klinische Prüfung eines Medizinproduktes	25,00	1,00	26,00
sonstige Studie	185,00	20,00	205,00
Insgesamt	296,00	22,00	318,00

Die Daten für die Erstellung der Kennzahl 4.1 wurden dankenswerterweise von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr ist die Gesamtzahl der Begutachtungen der Ethikkommission erstmals seit 2014 wieder angestiegen (+15 % im Vergleich zu 2016). Unverändert dominant ist der Anteil der Begutachtungen im eigenen Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck (93 %). Da neben der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck im Bundesland Tirol keine andere Ethikkommission tätig ist, kann aus den Zahlen unschwer abgeleitet werden, welche überragende Bedeutung der Medizinischen Universität Innsbruck als regionalem Zentrum des medizinischen Fortschritts und der Hochleistungsmedizin zukommt.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von Klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität

Kategorie	
klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	147,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	16,00
klinische Prüfung eines Medizinproduktes	86,00
sonstige Studie	4024,00
Insgesamt	4273,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der StudienteilnehmerInnen, die an im Jahr 2017 beendeten klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität teilgenommen haben, ähnlich hoch. Obwohl sich die Gesamtzahl der StudienteilnehmerInnen nicht wesentlich geändert hat, kann jedoch festgestellt werden, dass sich die durchschnittliche Anzahl der StudienteilnehmerInnen pro beendeter Studie verringert hat. Positiv anzumerken ist, dass sich - im Gegensatz zum Vorjahr - jene Projekte anteilig deutlich reduziert haben, in denen pro Projekt weniger als fünf StudienteilnehmerInnen eingeschlossen wurden. Dies zeigt, dass bereits bei der Auswahl und Planung der begonnenen Projekte vermehrt auf die Durchführbarkeit geachtet wird.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt

Dienstgeber/in	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	171,00	126,00	297,00
Krankenanstaltenträger	200,00	163,00	363,00
Insgesamt	371,00	289,00	660,00

Die Anzahl der Ausbildungsverträge an der Medizinischen Universität Innsbruck ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Mit 58 % ist der Frauenanteil unter den Verträgen mit der Medizinischen Universität Innsbruck unverändert hoch. Naturgemäß ist die Anzahl der Verträge aus dem gesamten Berichtsjahr merkbar größer als die Anzahl der betreffenden Personen zum Stichtag 31.12.2017 (vgl. 1.A.1). Manche Verträge enden im Laufe des Jahres, andere werden neu abgeschlossen, die Beschäftigung von Ersatzkräften, mit denen wiederum Verträge abgeschlossen werden, kommt häufig vor und in einigen Fällen wechseln die MitarbeiterInnen das Fach, was wiederum zum Abschluss eines neuen Vertrages führt.

Die Anzahl der Ausbildungsverträge mit dem Krankenanstaltenträger, die dieser dankenswerterweise für die Erstellung der Kennzahl 4.3 übermittelt hat, ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben, dies erlaubt jedoch, wie aus obigen Ausführungen ersichtlich, keinen Rückschluss auf den tatsächlichen Personalstand. Es überwiegt der Frauenanteil wie schon in den vergangenen Jahren, jedoch hat sich der Abstand zum Männeranteil verringert.

4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Gesamt
Insgesamt	13306,00

Im Berichtsjahr wurden verlängerte Dienste im Ausmaß von 216.119 Stunden geleistet. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Dienste damit erneut zurückgegangen. Dies ist auf die Reduktion der durchschnittlichen wöchentlichen Höchstarbeitszeit auf 55 Stunden für 3/4 des Jahres 2017 zurückzuführen. Zudem wurden in Einzelfällen Journaldienste in Rufbereitschaften umgewandelt.

Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 6 Abs 13 Wissensbilanz-Verordnung ist ein zeitlicher Verlauf von drei Berichtsjahren darzustellen, soweit die Kennzahlen verfügbar sind. Durch die Novelle(n) der Wissensbilanz-Verordnung kann dies nur dann erfolgen, wenn die entsprechende Kennzahl unverändert oder zumindest im Gesamtergebnis unverändert geblieben ist. Diese Voraussetzung ist bei manchen Kennzahlen nicht gegeben.

Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Diese Abkürzung steht auch für *nicht vorhanden*. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt. Wenn die Kennzahl *nicht* als einfache Zahl *darstellbar* ist, so wird *n.d.* eingefügt.

	2017	2016	2015
1 Intellektuelles Vermögen			
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
1.A.1 Personal	s.o.	s.o.	s.o.
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	4	1	1
1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen	n.d.	n.d.	n.d.
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	n.d.	n.d.	n.v.
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	n.d.	n.v.	n.v.
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	230	83	n.v.
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	36.365.573,65	39.075.917,99	40.351.075,19
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	1.201.026,31	345.600,00	422.050,00
2 Kernprozesse			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente	113,56	114,04	n.v.
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	n.v.	n.v.	n.v.
2.A.3 Studienabschlussquote	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	n.d.	n.d.	n.d.
2.A.5 Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	n.d.	n.d.	n.v.
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse			
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1.123	1.546	1.506
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	1.254	n.v.	n.v.
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	n.d.	n.d.	n.d.
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			
4.1 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission einschließlich aller Klinischen Studien	318	277	326
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von Klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität	4.273	4.559	1.953
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt	660	652	688
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	13.306	14.166	14.422

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

In der Leistungsvereinbarung 2016-2018, abgeschlossen zwischen dem Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Medizinischen Universität Innsbruck am 14.12.2015, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2015/2016, 10. St., Nr. 39, sowie in der 2. Ergänzung zur Leistungsvereinbarung 2016-2018 (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2016/2017, 55. St., Nr. 213) finden sich Vorhaben und Ziele, zu denen auf den nachstehenden Seiten für das Jahr 2017 berichtet wird. Dabei wird der Text der Leistungsvereinbarung nur im Rahmen der Vorhaben und Ziele wiederholt, d.h. nicht zur Gänze wiedergegeben.

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.1	Weiterführung der Maßnahmen zur Kinderbetreuung / Gleichstellung / Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<p>Wiedereinstiegsprogramm (nach Mutter- bzw. Väterkarenz) Übernahme der Kinderbetreuungskosten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr</p> <p>* Betrieb des universitätseigenen Kindergartens</p> <p>* Fortführung und Ausbau des Serviceangebots der Kinderbetreuungsstelle (Kinder- und Jugendakademie Veranstaltungen, Betreuung Sommerferien, Kinderbetreuung im Krankheitsfall)</p> <p>Die Kinderbetreuungsangebote an der MUI sind durch eine Betriebsvereinbarung geregelt. Für das Kinderbetreuungsangebot ist ganzjährig ein hoher Personal- und Verwaltungsaufwand nötig.</p>	Laufender Prozess: 2016 – 2018	

Das Wiedereinstiegsprogramm "Aktion Wiedereinstieg" und damit die Kostenübernahme der Kinderbetreuung bis zum vollendeten 3. Lebensjahr wurde im Jahr 2017 von 51 MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Das Serviceangebot der Kinderbetreuungsstelle konnte ausgebaut werden, an 14 durchgeführten Veranstaltungen der Kinder- und Jugendakademie nahmen 359 Kinder teil. Die zweiwöchige Sommerferienbetreuung konnte wieder erfolgreich durchgeführt werden, außerdem konnte eine flexible Kinderbetreuung für den betriebseigenen Kindergarten an den Schließtagen angeboten werden. Ebenso konnte die Kooperationsvereinbarung der Kinderbetreuung im Krankheitsfall für ein weiteres Jahr verlängert werden. Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich durchgeführt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.2	Summer School	Im Sommer 2015 hat eine Pilot Summer School für post-graduierte Student/innen zum Thema „Emotions“ stattgefunden. Die Veranstaltung wird nunmehr evaluiert und dann neu konzipiert. Im Rahmen der Summer School werden auch öffentliche Vorträge organisiert. Die für das Jahr 2017 geplante Summer School wird im Rahmen der definierten Schwerpunkte stattfinden. Wenn möglich soll parallel auch eine Ausstellung zum Thema angeboten werden, vorausgesetzt externe Mittel z.B. Spenden, Förderungen stehen zur Verfügung.	<p>2016: Evaluierung der Summer School 2015 Neukonzeption</p> <p>2017: 2. Summer School</p>	

Die Summer School zum Thema "Emotions" wurde von Seiten der Beteiligten sehr positiv bewertet. Im Jahr 2017 wurde die Summer School als "Mitochondrial Physiology School" im Universitätszentrum Obergurgl realisiert. Das Vorhaben wurde damit innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.3	Öffentliche Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen	<p>In enger Zusammenarbeit mit dem Forum Land, dem Land Tirol und dem Tiroler Bauernbund läuft die Veranstaltungsreihe „Medizin für Land und Leute“. Im Rahmen der Bildungspartnerschaft der LFUI und MUI mit der Volkshochschule Innsbruck wird auf universitärer Forschung beruhende Weiterbildung für die Stadtbevölkerung und alle Interessierten angeboten.</p> <p>Bei den Open Labs Days "Molekulare Medizin" haben Schüler/innen die Möglichkeit sich über das Bachelorstudium Molekulare Medizin zu informieren.</p> <p>Im Rahmen der internationalen „Brain Awareness Week“ erläutern Neurowissenschaftler/innen der MUI in öffentlichen Veranstaltungen die neuesten Erkenntnisse zum Gehirn.</p> <p>Darüber hinaus ist die MUI an der „Langen Nacht der Forschung“ und an der „Langen Nacht der Museen“ beteiligt.</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Absolvent/innenorganisation ALUMN-I-MED der MUI finden regelmäßig öffentliche Podiumsdiskussionen zu aktuellen Gesundheitsthemen statt.</p> <p>Darüber hinaus halten Angestellte der MUI auf Einladung regelmäßig Vorträge z.B. im Rahmen der Reihe Mini-Med Studium, auf Einladung des ORF Tirol, der Gebietskrankenkasse oder unter anderem des Landesschulrates Tirol.</p>	Laufender Prozess: 2016 - 2018	

Die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute" wurde im Jahr 2017 bereits zum siebten Mal durchgeführt. Seit Oktober 2010 besuchten Ärztinnen und Ärzte der Medizinischen Universität Innsbruck mehrmals die Bezirke Tirols, um der ländlichen Bevölkerung Medizin und Wissenschaft vor Ort nahe zu bringen. Um regional wichtige Gesundheitsthemen ansprechen zu können, wird im Vorfeld jeder Veranstaltungsreihe mit VertreterInnen der Gemeinden (Sozial- und Gesundheits Sprengel, SprengelärztInnen, Bezirksoberfrauen und -obmännern usw.) gesprochen und auf diese Weise das Programm zusammengestellt. Das Programm "uni+com" ist eine Kooperation der Universität Innsbruck, der Volkshochschule Tirol und der Medizinischen Universität Innsbruck. Das gemeinsam entwickelte Vortrags- und Kursprogramm hat das Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit auf verständliche Art bekannt zu machen und zu vermitteln. Darüber hinaus wurden Fortbildungsvormittage und -nachmittage für MittelschullehrerInnen eingeführt. Die Open Lab Days Molekulare Medizin für MittelschülerInnen sind mittlerweile zu einer fixen Institution geworden; zuletzt nahmen im Februar 2017 knapp 230 MittelschülerInnen daran teil.
Das Vorhaben wird planmäßig bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.4	Gleichstellung von Studierenden mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen Optionale Zusatzausstattung bei angemeldetem Bedarf	<p>Je nach Bedarf müssen Mittel bereitgestellt werden für z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbereitung von Literatur für schwer Sehbehinderte Aufbereitung von Prüfungsunterlagen für schwer Sehbehinderte Behindertengerechte Büroausstattungen / Vorlesungsräume auch für Hörbehinderte / Software für Sehbehinderte <p>Sollte der Bedarf nicht vorliegen, erfolgen keine Anschaffungen.</p>	2016 - 2018	

Die Aufbereitung von Literatur, Lernunterlagen sowie der Prüfungsunterlagen etc. für schwer Sehbehinderte wird weiterhin laufend vorgenommen. Bei Bedarf wird eine behindertengerechte Büroausstattung zur Verfügung gestellt. Die Hörsäle und Seminarräume sind für hörbehinderte Studierende barrierefrei. Weiters wurde für sehbehinderte Studierende eine spezielle Software installiert sowie eine Leselupe bereitgestellt. Dementsprechend geeignete Lichtquellen wurden angeschafft. Bei Bedarf werden die benötigten Gebärdendolmetscher bereitgestellt. Für das derzeit im Umbau befindliche Gebäude in der Fritz-Pregl-Straße sind die oben erwähnten Hilfsmittel, Büroausstattung, Ausstattung in den Hörsälen und Seminarräumen vorgesehen.
Das Vorhaben wird während der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich durchgeführt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.5	Unterstützung von schwangeren Studentinnen	Praktika-Einteilung soll unter Berücksichtigung der Schwangerschaft erstellt werden. Damit wird ein Studieren ohne Studienzeitverzögerung möglich.	2016 - 2018	

Gegebenenfalls wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten im Zuständigkeitsbereich des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten, der Stabsstelle für Sicherheit und Gesundheit und den einzelnen PraktikumsleiterInnen darauf geachtet, dass die betroffenen Studentinnen bestmöglich betreut werden und ihnen durch die Schwangerschaft keine Verzögerung der Studienzeit erwächst.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.6	Vergabe eines Wissenschaftspreises für Frauen	Dieser Preis soll jährlich für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der MUI ausgeschrieben und auf Vorschlag einer Jury vergeben werden.	2016 - 2018	○ ○ ●

Das Vorhaben A2.2.V.6 stellt die Fortsetzung des Vorhabens D1.V.5 aus der letzten Leistungsvereinbarungsperiode dar. In den Jahren 2013 bis 2015 wurden jährlich zwei Frauenpreise ausgeschrieben und vergeben: einer für die beste PhD-Thesis und einer für die höchste Drittmiteleinwerbung. Für die laufende Leistungsvereinbarungsperiode wurde angedacht, diese Förderungen der WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck stärker zu fokussieren und damit einen der beiden Preise zugunsten des anderen einzustellen. Da bereits traditionell eine Reihe von renommierten Wissenschaftspreisen an der Medizinischen Universität Innsbruck für exzellente Publikationen vergeben werden (z.B. Preis der sanofi-aventis-Stiftung, Preis des Fürstentums Liechtenstein für wissenschaftliche Forschung, Prof. Brandl-Preis) und junge WissenschaftlerInnen mit ihren Bewerbungen bei diesen Preisen durchaus erfolgreich sind und waren, erschien die Auszeichnung von Drittmiteleinwerbungen, das klassische *fund matching*, der zielführendere Ansatz. Der Preis wird allerdings nicht nur für die höchste Einwerbung vergeben, sondern in Form einer Drittmittelprämie breiter gestreut, um mehr WissenschaftlerInnen die Anerkennung und die Förderung zuteil werden zu lassen. Die Drittmittelprämie wurde im Jahr 2017 erstmals eingeführt und soll auch in den Folgejahren ausgeschüttet werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.7	Sichtbarmachen von wissenschaftlichen Leistungen von Frauen	Medienberichte, Homepage, Newsletter Frauen-Wissenschaftstag	2016 - 2018	○ ○ ●

Die Leistungen von Frauen werden im Rahmen von Medienberichten, auf der Webseite der Medizinischen Universität Innsbruck sowie im Rahmen der vom Servicecenter Communication, Public Relation & Media selbst herausgegebenen (Print)Medien (Forum Medizin, Med*Inn, Jahresbericht) sichtbar gemacht. Ein prominent platzierter Link "Frauen an der MUI" auf der Homepage ist hier erwähnenswert. In der allgemeinen Berichterstattung über hauseigene Medien hinaus (etwa Presseaussendungen, vermittelte Interviews usw.) wird sowohl inhaltlich als auch in der Bildsprache auf Leistungen von Frauen besonders Wert gelegt und bewusst Rücksicht genommen. Auch soziale Medien, wie Facebook oder der Video-Kanal der Medizinischen Universität Innsbruck auf Youtube werden genutzt, um Leistungen von Frauen sichtbar zu machen. Insgesamt setzt die Öffentlichkeitsarbeit der Medizinischen Universität Innsbruck bewusst auf die Hervorhebung der Leistungen von Frauen. Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode planmäßig fortgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2.V.8	Entwicklung einer Diversitätsstrategie	In der LV-Periode soll eine Diversitätsstrategie mit universitäts-spezifischen Schwerpunktdimensionen (Geschlecht/soziale Schicht) entwickelt werden Analyse Strategieentwicklung Umsetzung	2016 - 2018	○ ○ ●

Im überarbeiteten Entwicklungsplan 2016 - 2021 wird der Themenkomplex Diversität insbesondere dadurch adressiert, dass der bestehende Bereich Gender Medizin um die Agenden Diversität ausgeweitet werden soll und somit auch die Aspekte Kultur, Religion, Alter, Migration und Ethnie abdecken wird. Die sich daraus ergebende Querschnittsmaterie soll von der Grundlagenforschung bis zur angewandten klinischen Forschung sowie in der Lehre entsprechend Berücksichtigung finden. Dabei ist angedacht, eine Professur Gender Medizin und Diversity einzurichten, welche als Brücke zwischen den Organisationseinheiten des Medizinisch Theoretischen und des Klinischen Bereichs fungieren soll. Das Vorhaben wird voraussichtlich bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode abgeschlossen werden können.

A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.3.Z.1	Weitere Durchführung öffentlicher, gesellschaftsrelevanter Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen – wie bspw. „Open Labs“, Summer School, „Human Brain Week“, „Medizin für Land und Leute“, Vortragsreihen / Podiumsdiskussion im Rahmen des ALUMNI-Vereins	Zahl der Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen	14	16	30	18	36	20		+100 %

Aus den angeführten Bereichen fanden insgesamt 36 Veranstaltungen statt. Der Zielwert für 2017 wurde damit deutlich überschritten.

A3. Qualitätssicherung

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2.V.1	Auf- und Ausbau Qualitätsmanagement (QM)	Schaffung einer zentralen Einheit zur Koordination der QM-Aktivitäten in den gemäß HS-QSG erforderlichen Bereichen, Auswahl und Einführung einer geeigneten QM-Dokumentationsplattform (Prozessbeschreibungen, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, Vorgabedokumente, Erstellung und Ablage Nachweisdokumente), schrittweise Abbildung von Geschäftsprozessen (inkl. Meldung/Antragstellung, Genehmigung, Archivierung) der einzelnen QM-Bereiche in elektronischer Form	2016: Erst-Auditierung der MUI, Schaffung einer Koordinationsstelle 2017 und 2018: Umsetzung Auflagen/ Empfehlungen aus Audit, Aufbau QM-Plattform 2018: schrittweise Umsetzung elektronischer Geschäftsprozesse	○ ○ ●

Das Qualitätsmanagementsystem der Medizinischen Universität Innsbruck wurde 2016 erfolgreich durch die AQ-Austria auditiert. Zur Organisation und Abwicklung des Audits-Verfahrens wurde vorübergehend eine Koordinationsstelle geschaffen. Die Zertifizierung ist bis 19.09.2023 gültig. Die Auflagenerfüllung ist innerhalb von zwei Jahren nachzuweisen.
Das Vorhaben läuft planmäßig.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2.V.2	Umsetzung eines universitären Management-Informationssystems	Daten und Informationen aller universitären Bereiche (Forschung, Lehre, Klinik, Finanzen, Personal, Facility-Management, etc.) werden derzeit in unterschiedlichen Systemen der jeweiligen fachlich zuständigen OEs verarbeitet und gespeichert, eine bereichsübergreifende Zusammenführung all dieser Daten als Grundlage der umfassenden Kontrolle und Steuerung der einzelnen Bereiche fehlt. Durch die Schaffung eines zentralen Datenpools in Form eines Data-Warehouse soll die Grundlage für eine automatisierte, laufende Bereitstellung solcher Informationen und Kennzahlen für die einzelnen OEs und die gesamte Universität geschaffen werden. Der Zugriff auf diese Informationen hat sich dabei an ein klar definiertes Berechtigungssystem (i.S. need-to-know, Datenschutz, Persönlichkeitsrechten) zu orientieren. Diese MIS-Plattform ist auch Voraussetzung für die Umsetzung der erwarteten Kosten-Leistungsrechnungsverordnung (KLR-VO).	2016: technische und inhaltliche Konzeptionierung, Zugriffs- und Berechtigungskonzept 2017: Umsetzung Datenschnittstellen zu datenliefernden Vorsystemen, Datenupload laufende Periode und Vorjahre, Qualitätssicherung Daten 2018: Inbetriebnahme des DW-Systems Umsetzung zentraler und dezentraler Reports für OEs und Leitungsorgane der Universität	○ ● ○

Es läuft eine Prüfung, inwiefern auf die bestehenden Lösungen - insbesondere auf jene des BRZ - zurückgegriffen werden kann. Die weitere Umsetzung beim BI/DWH erfolgt unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Kosten-Leistungsrechnungsverordnung sowie der DSGVO, weshalb sich Verzögerungen ergeben werden.
Es ist derzeit unsicher, ob das gegenständliche Vorhaben bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt werden kann.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2.V.3	Modernisierung und Betriebssicherheit IT Serverraum	Die aktuelle Situation des Serverraums Schöpfstraße 45 ist räumlich, infrastrukturell (Strom, Notstrom, Kühlung, Zugangskontrolle) und örtlich den Anforderungen nicht mehr gerecht, dieser Umstand wurde vom Wirtschaftsprüfer bereits mehrfach bemängelt. Bei einem Ausfall in diesem Serverraum wären alle zentralen IT-Systeme der MUI (Serverdienste, Applikationen) von Verwaltung, Lehrbetrieb und Forschung der gesamten Universität betroffen. Es soll daher nach Maßgabe der finanziellen Bedeckbarkeit im Jahr 2016 eine Verortung dieses Serverraums in geeignete Räumlichkeiten am Klinik-Campus erfolgen und nach Maßgabe der finanziellen Bedeckbarkeit in 2018 im Rahmen der Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3 eine umfassende Neustruktur mit Primär-/Ausweich-Serverraum umgesetzt werden.	2016: Sichtung und Adaptierung geeigneter Räumlichkeiten; Übersiedlung Serverinfrastruktur Schöpfstraße 45 in Serverraum neu 2018: Ausstattung und Inbetriebnahme (primärer) Serverraum FP3 inkl. ACOnet-Knoten Serverraum neu wird zum Ausweich-Serverraum umfunktioniert	
Die Inbetriebnahme des Serverraums bzw. Migration der Systeme erfolgte plangemäß in der Kalenderwoche 45 des Jahres 2017. Die Löschanlage wurde in der Kalenderwoche 51 des Jahres 2017 aktiv gesetzt. Der Regelbetrieb wird 2018 mit der Inbetriebnahme neuer Systeme planmäßig fortgeführt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2.V.4	Fortführung Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) und der Qualitätskontrolle	An der MUI basiert die LOM Forschung auf den Säulen Publikationen, Exzellenz und Drittmittel. Diese Systematik soll nun um die Dimensionen der Third Mission (Wissenstransfer, Weiterbildung, soz. Dimensionen) ergänzt und weiterentwickelt werden. Ein zweckgebundenes Budget soll die LOM absichern und für die OEs ein wesentlicher und nachhaltiger Anreiz bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Zielsetzungen werden.	Jährliche Berichtslegung	
Im Jahr 2017 wurden 351.916,62 Euro über die Leistungsorientierte Mittelvergabe Forschung ausgeschüttet. Bisher wurden weiterhin die Säulen Publikationen, Exzellenz und Drittmittel berücksichtigt. Im Jahr 2017 wurde ein Konzept für die Vergabe von LOM Lehre erarbeitet. Anhand des Konzepts werden ab 2018 LOM Lehre Mittel ausgeschüttet.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2.V.5	Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß HS-QSG	Die MUI wird die Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß HS-QSG weiterentwickeln. Zur Sicherstellung der Qualitätssicherung im Bereich Weiterbildung ist ebenso die Einbindung ins QM-System vorgesehen.	2016 - 2018	
Eine Überarbeitung der Semester 1 bis 4 des Diplomstudiums Humanmedizin ist im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Curricularkommission bereits im Gange, so dass sich die Anregungen aus dem Audit bereits teilweise in Umsetzung befinden. Seit zwei Jahren läuft das Student Evaluator Programme, welches eine kontinuierliche Evaluation der Lehre durch eine ausgewählte Gruppe von Studierenden vorsieht. Die Empfehlung aus dem Audit, das Student Evaluator Programme für eine größere Gruppe von Studierenden zu öffnen, wurde aufgegriffen. Die 2. Kohorte startet im Studienjahr 2017/2018. Im Student Evaluator Programme wird in der nächsten Entwicklungsstufe zudem die Möglichkeit geboten, Lehrveranstaltungen auch auf Lehrenden-Ebene zu bewerten. Die Überarbeitung des Prüfungssystems wurde bereits begonnen. Durch die seit 2016 verwendeten e-Prüfungen werden immer mehr jener "Altfragen", die explizit kritisiert wurden, aus dem Pool genommen und durch neue Fragen ersetzt. Zusätzlich wird auch das reine Multiple-Choice-Fragensystem zunehmend aufgeweicht, indem durch die e-Prüfungen eine Anzahl neuer Fragentypen möglich werden (etwa Bildfragen, Zuordnungsfragen, Lückentextfragen, Key-Feature-Fragen). Ein Lernzielkatalog befindet sich bereits in Ausarbeitung. Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.				

A4. Personalentwicklung/-struktur

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2.V.1	Erweiterung im Bereich der Laufbahnstellen	Fortsetzung des Vorhabens aus der LV-Periode 2013-2015: Bis zur Entwicklung von Personalentwicklungskonzepten für die einzelnen OEs sollen gegebenenfalls Calls für eine festzulegende Zahl an Stellen stattfinden, um exzellente Nachwuchswissenschaftler/innen an die Universität binden zu können und durch gezielte Calls den Erhalt der wissenschaftlichen Qualifikationen für Forschung und Lehre in der mittleren akademischen Ebene zu sichern. Dabei soll weiterhin das Ziel verfolgt werden, einen Frauenanteil an den Laufbahnstellen von 40 % zu halten, wenn möglich weiterhin ohne gezielte Frauen-Calls.	2016 bis 2018 Laufbahnstellen nach Maßgabe der finanziellen Bedeckbarkeit	

Im Jahr 2016 hat keine Ausschreibung von Laufbahnstellen stattgefunden. Der Frauenanteil beläuft sich zum Stichtag 31.12.2017 auf 45 % der Gesamtstellen bzw. 42 % der aktiven Dienstverhältnisse.
Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode durchgeführt werden können.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2.V.2	Mentoring, Weiterbildungsprogramme und Karriereberatung zur Unterstützung der Karriereplanung – insbesondere von Frauen	Weiterführung Helene Wastl Medizin Mentoring-Programm für Ärztinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie Clinical PhD-Mentoring Ausweitung des Mentoring-Programms auf alle PhD-Studierende (m/w) Weiterbildungsangebote zur Karriereförderung und Vernetzung Weiterführung des Empowerment-Programms für Führungskräfte auf OE-Leitungsebene nach Vorliegen der Evaluierungsergebnisse (nach Abschluss Pilotprojekt 2015), ggf. Adaptierungen im Weiterführungsprozess.	Laufender Prozess: 2016 - 2018	

Der 11. Durchgang des Helene Wastl Medizin Mentoringprogramms wurde mit Wintersemester 2017/18 erfolgreich abgeschlossen. Der 12. Durchgang hat im Wintersemester 2017/18 begonnen. Für das Sommersemester 2018 ist der Auftakt des 13. Durchgangs geplant. Der Helene Wastl Club zur Unterstützung der nachhaltigen Vernetzung zählt aktuell über 200 Wissenschaftlerinnen aus allen Fachgebieten (davon 154 Programm-Absolventinnen – 85 Medizinerinnen und 69 Naturwissenschaftlerinnen). 28 Habilitierte kommen aktuell aus dem Kreis ehemaliger Mentees, 18 konnten sich für eine A2-Laufbahnstelle qualifizieren. Mit Wintersemester 2017/18 wurde zudem der 5. Durchgang im Clinical PhD-Mentoring, der Cross-Gender-Mentoring-Linie, gestartet mit jährlich zunehmenden TeilnehmerInnenzahlen. Seit Beginn mit Wintersemester 2013/14 haben insgesamt 59 klinisch tätige ÄrztInnen innerhalb des Doktoratsstudiums der klinisch-medizinischen Wissenschaft erfolgreich daran teilgenommen. Die Weiterbildungsangebote zur Karriereförderung, Personalentwicklung und Vernetzung werden kontinuierlich erweitert und von den WissenschaftlerInnen sehr gut angenommen. Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2.V.3	Personalentwicklungsmaßnahmen Allgemeines Personal und Zentrale Stelle für Personalentwicklung	Ziel der MUI ist es weiterhin, die Leistungsfähigkeit der Verwaltung durch Schnittstellenoptimierung, Effizienzsteigerung sowie Vermeidung von Doppelstrukturen zu erhalten und zu verbessern. Zudem muss der Fokus zur Förderung der Fort- und Weiterbildung im Wesentlichen auf „Learning on the Job“ des bestehenden Personals liegen. Konkrete Maßnahmen müssen konsequent und gezielt auf den jeweiligen Aufgabenbereich abgestimmt werden. Weiterer Ausbau der bereits initiierten Personalentwicklungsmaßnahmen, Bündelung der PE-Maßnahmen in 1 zentralen PE-Stelle	Laufender Prozess: 2016 - 2018 2017: Etablierung einer zentralen Stelle für PE	

Im Jahr 2017 ist es gelungen, die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals systematisch in die Zweige der selbstorganisierten Fortbildungen, zu welchen die Universität einen Kostenzuschuss leistet, und der berufsbedingten Fortbildungen, deren Kosten vollständig von der Universität übernommen werden, aufzuspalten und entsprechende Verwaltungsabläufe zu implementieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Einschränkung auf "Learning on the Job" gerade bei den berufsbedingten Fortbildungen vielfach schlichtweg unmöglich ist, da das notwendige Fortbildungsangebot nur bei externen Anbietern verfügbar ist. Hierunter fallen etwa Weiterbildungen im Bereich der Gebäudeverwaltung (Dampfkesselwärter, Brandschutz) und des ArbeitnehmerInnen-Schutzes, Fortbildungen im IT-Bereich, Universitätslehrgänge (Medizinische Physik, Medizinrecht) oder zu spezifischen Rechtsgebieten (Arbeitsrecht, Datenschutzrecht, Mietrecht, Steuerrecht u.a.m.). Dem überarbeiteten Entwicklungsplan 2016-2021 ist weiters zu entnehmen, dass für alle neu eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals, ein Einführungstag ("Welcome Day") implementiert werden soll, welcher einen Einblick in Struktur und Organisation und die wichtigsten Abläufe der Medizinischen Universität Innsbruck geben wird. Auf diesem Einführungstag sollen in der Folge spezifische weitere Schulungen aufbauen, die sich an den Aufgabenbereichen der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern orientieren.
Das Vorhaben wird planmäßig bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2.V.4	Begleitendes Didaktik-Ausbildungsprogramm für alle Lehrenden der MUI (EP 5.4.2)	Ziel ist es, für alle in der Lehre Tätigen eine verpflichtende, umfassende Didaktikausbildung einzuführen. Diese Ausbildung ist mit der Personalentwicklung abzustimmen. Sie richtet sich in erster Linie an neu eintretende Dienstnehmer/innen. Es sind aber auch Module für bereits im Dienststand befindliche Professor/innen und Assistent/innen geplant. Aus insgesamt mindestens 10 Modulen werden 5 Pflichtmodule definiert, aus den verbleibenden müssen noch 2 Wahlmodule absolviert werden. Die Didaktikausbildung wird darüber hinaus auch in den Habilitationsrichtlinien verankert. In einem weiteren Schritt werden auch Kurse für klinische Prüfungsformate (DOPS, MiniCEX, OSCE) etabliert.	2016: Erstellung der Module; Abstimmung Lehre - Personalentwicklung 2017: Implementierung 2018: Vollausbau	
<p>Seitens des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten (Bereich Lifelong Learning) wurde ein umfangreiches Didaktikkursprogramm implementiert, welches aus sieben Pflichtmodulen und derzeit fünf Wahlmodulen besteht. Dieses Angebot wird von den Lehrenden sehr gut angenommen und wird weiter ausgebaut. Im Bereich der Überprüfung von klinischen Fertigkeiten kommen spezielle Prüfungsformate (DOPS, MiniCEX, OSCE) zum Einsatz. Die Verwendung von OSCE-Prüfungen wurde im Wintersemester 2016/17 durch KPJ-OSCE ergänzt. Das Vorhaben wird planmäßig innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2.V.5	Gender-Medizin: Ausbau der Aktivitäten der Gemeinsamen Einrichtung GenderMedizin	Stärkung der Vernetzung / Kooperation, auch für Forschungsk Kooperationen. Dabei soll verstärkte Vernetzung auch im Hinblick auf einen Themenpool für Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gender-Medizin sowie Beratung bezüglich genderspezifischer Projektanträge erfolgen. Beratung plus Informationsveranstaltungen zu gendermedizinischen Projekten, wie FEM Tech Initiierung von gendermedizinischen Arbeiten (PhD und Diplomarbeiten)	2016 - 2018	
<p>Im Berichtsjahr wurden im Rahmen dieses Vorhabens folgende Maßnahmen gesetzt: Workshop zur Integration genderspezifischer Inhalte in Drittmittelanträgen im Rahmen des Helene Wastl Medizin Mentoringprogramms; Ausarbeitung eines umfassenden Lehrkonzeptes der Lehre der Gender Medizin; Ausarbeitung des Wahlfachs Gender- und Diversity-Sensibilität im ärztlichen Gespräch; Studie zum Status Quo der Gender Medizin Lehre in Österreich in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien. Erwähnenswert ist zudem: 13 gendermedizinische Posterpräsentationen auf Fachtagungen (PhD Studierende klinisch-medizinische Wissenschaften), zwei laufende gendermedizinische Doktorarbeiten, fünf Diplomarbeiten mit genderspezifischer Themenstellung und 168 Diplomarbeiten mit Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte. Die planmäßige Umsetzung des Vorhabens bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode ist zu erwarten.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2.V.6	Aktive Teilnahme am „Club Scientifica“	Aktive Unterstützung der Initiative des interdisziplinären Netzwerks für Wissenschaftlerinnen in Österreich zur Unterstützung der Sichtbarkeit von Frauen im wissenschaftlichen Umfeld und Stärkung der Karrieremöglichkeiten für Frauen.	2016 - 2018	
<p>Im Jahr 2017 wurden im Rahmen des "Club Scientifica" seitens der betreuenden Organisation, ARGE Woman's Academy Austria, keine weiteren Aktivitäten gesetzt. Ob sich dies im Jahr 2018 ändern wird, kann derzeit nicht vorhergesagt werden.</p>				

A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A4.3.Z.1	Begleitendes Didaktik-Ausbildungsprogramm für alle Lehrenden der MUI (EP 5.4.2)	Anteil der neu eintretenden Dienstnehmer/innen in Prozent	0 %	-		-		100 %		n.a.
<p>Im Kalenderjahr 2017 haben insgesamt 303 Personen an medizindidaktischen Fortbildungen teilgenommen und diese erfolgreich absolviert.</p>										

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A4.3.Z.2	Erhöhung des Professorinnenanteils	Frauenanteil unter den Professor/innen (auf Basis Kopffzahlen ohne gänzlich karezierte Personen; Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni idF BGBl. II Nr. 71/2010).	21 %	21-22 %	20 %	21-22 %	26 %	23 %		+24 % - 18 %

Der Frauenanteil unter den UniversitätsprofessorInnen betrug zum Stichtag 31.12.2017 rund 26 % und liegt damit deutlich über dem Zielwert für das Berichtsjahr (vgl. dazu auch die Wissensbilanzkennzahl 1.A.5).
Aus derzeitiger Sicht wird davon ausgegangen, dass der Zielwert zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode erreicht werden wird.

A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.4.V.1	EURAXESS	Die MUI unterfertigt die Declaration of Commitment und wird damit zu einem nationalen „Contact Point“. Darüber hinaus wird die MUI alle Ausschreibungen von wissenschaftlichen Stellen hinkünftig über das EURAXESS Jobs Portal realisieren.	2016: Definition der Schnittstellen Netzwerk/MUI 2017: Unterzeichnung der Declaration of Commitment	

Im Jahr 2017 wurden weitere Vorbereitungsarbeiten zur Teilnahme der Medizinischen Universität Innsbruck an EURAXESS angestoßen. Da insbesondere die Ausschreibung der wissenschaftlichen Laufbahnstellen (A2-Stellen) über das EURAXESS Jobs Portal als aussichtsreiches Unterfangen identifiziert wurde, jedoch keine derartigen Stellen im Berichtsjahr zu besetzen waren, kam es auch noch zu keinen operativen Umsetzungsschritten.
Ob bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode das gegenständliche Vorhaben im geplanten Umfang realisiert werden kann, ist allerdings aus heutiger Perspektive nicht gänzlich gesichert.

A4.5. Ziel zur Internationalisierung im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A4.5.Z.1	Outgoing-Lehrendenmobilität WBK 1.B.1	Anzahl der Personen mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt.	23	24		25		26		n.a.

Mittels der Wissensbilanzkennzahl 1.B.1 wird die Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen berichtet, welche während des Studienjahrs einen Auslandsaufenthalt zum Zweck der Erfüllung von Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten absolviert haben. Da die Teilnahme an Tagungen und Konferenzen ausdrücklich ausgeschlossen ist, sind die Werte der Kennzahl 1.B.1 im Vergleich zur Gesamtzahl von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen immer auffallend niedrig. Der genaue Zweck des Auslandsaufenthalts, ob Forschung oder Lehre, ist kein Schichtungsmerkmal dieser Kennzahl und daher in der Wissensbilanz nicht ablesbar. Die 23 Personen, welche in der Wissensbilanz 2014 angeführt werden, waren tatsächlich mit einer Ausnahme zur Erfüllung von Forschungsleistungen im Ausland. Der Ist-Wert 2014 beruht daher, da er aus der Wissensbilanzkennzahl 1.B.1 stammt, auf einem Irrtum. Für die Jahre 2015, 2016 und 2017 findet sich hinter den Werten der Kennzahl 1.B.1 kein einziger Aufenthalt zum Zweck der Lehre.
Dem eigentlichen Inhalt des Ziels A4.5.Z.1 am nächsten kommt wohl eine Betrachtung der Lehrendenmobilität im Rahmen des Erasmus Programms (Staff Mobility for Teaching): hier betrug die Anzahl der Personen im Jahr 2014 insgesamt vier. Im Jahr 2016 lag die Anzahl bei drei Lehrenden, 2017 bei zwei Lehrenden.

A5. Standortentwicklung

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.1.2.V.1	Weiterentwicklung des Standortkonzeptes <u>Strategiedokument:</u> Standortpapier	Weiterentwicklung und Ergänzung des MUI-Teils des Standortkonzeptes im Rahmen des Entwicklungsplanes unter Einbeziehung neuester Entwicklungen und unter Bezugnahme auf die Forschungsschwerpunkte. Die MUI wird sich weiterhin für die Entwicklung eines gemeinsamen Standortkonzeptes der Hochschulen in Westösterreich / EUREGIO Tirol einsetzen und gegebenenfalls ein eigenes Konzept entwickeln	2016: Evaluierung des vorgelegten Standortkonzeptes 2017: Überarbeitung des vorgelegten Standortkonzeptes 2018: Veröffentlichung des Standortkonzeptes	

Das Konzept soll im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz erstellt werden. Derzeit finden universitätsübergreifende Workshops im Health and Life Science Cluster statt, um weitere Kooperationsbereiche in Forschung und Lehre zu definieren. Die Erstellung des Standortkonzeptes stellt einen laufenden Prozess über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode dar. Im Jahr 2016 wurden erste Akkordierungsschritte gesetzt und wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Auch im Jahr 2017 wurde das Vorhaben planmäßig weiter vorangetrieben.
Ein erstes Standortpapier der Medizinischen Universität Innsbruck wurde im Jahr 2017 an das Ministerium übermittelt.
Prognose: Ein gemeinsames Standortpapier für die akademischen Einrichtungen in Tirol zu erstellen, wird in dieser bzw. in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode angestrebt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.1.2.V.2	Einsatz des Standortkonzeptes als Kommunikationsinstrument (regional und international)	Übersetzung des Standortkonzeptes ins Englische, Einsatz des Standortkonzeptes als Kommunikationsinstrument regional und international, eine schriftliche Darstellung regionaler Netzwerkooperationen, („Universität als Brücke zu Partnern am Standort“, eventuell im Universitäts-Folder) begünstigt internationale Kooperationen	Mitte 2016	

Siehe A5.1.2.V.1. Das Standortkonzept für Tirol ist noch nicht finalisiert, daher erfolgte auch noch keine Umsetzung und Kommunikation diesbezüglich. Hierzu finden kontinuierlich universitätsübergreifende Workshops im Health and Life Science Cluster statt, um weitere Kooperationsbereiche in Forschung und Lehre zu definieren.
Das Standortpapier der Medizinischen Universität Innsbruck wurde erstellt und an das Ministerium übermittelt. Dieses wird in den Diskussionsprozess zum Gesamtstandortkonzept Tirol einbezogen.
Prognose: Ein Standortpapier für die akademischen Einrichtungen in Tirol zu erstellen, wird in dieser bzw. in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode angestrebt. Dieses Konzept soll dann auch ins Englische übersetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.1.2.V.3	Aktive Beteiligungen an laufender FTI Strategie bzw. Profilbildungsprozessen Tirols	Beteiligung an der Umsetzung der FTI Strategie des Landes Tirol.	2016 – 2018: Aufsetzen eines strukturierten Dialogprozesses (inkl. Abstimmungstreffen mit dem Land Tirol)	

Ein regelmäßiger Jour fixe mit der Standortagentur Tirol wurde aufgesetzt. Zudem werden verschiedene Veranstaltungsformate - auch mit anderen Partnern am Standort - realisiert. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der FTI-Strategie des Landes soll die Diskussion wieder aufgenommen werden.

A5.1.3. Ziel zu Standortwirkungen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A5.1.3.Z.1	Einwerbung mindestens eines neuen K Regio Projektes (F&E Programm des Landes mit regionaler Wirtschaft und regionalen Partnern); das derzeit laufende Projekt läuft im Jahr 2016 aus.	Anzahl der laufenden Projekte	1	1	2	0	2	1		n.a.

Ende des Jahres 2015 konnte ein neues K-Regio-Projekt an der Medizinischen Universität Innsbruck gestartet werden. Das Projekt "Mitofit" wird von der Medizinischen Universität Innsbruck koordiniert. Als Partner fungieren die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck sowie vier Tiroler Unternehmen. Das seit

Ende 2013 laufende K-Regio-Projekt VAMEL wurde um ein halbes Jahr bis Ende März 2017 verlängert. Damit laufen im Jahr 2017 zwei entsprechende Projekte, was sich allerdings auf Grund des Zielwerts nicht in Prozenten ausdrücken lässt.
 Aufgrund der neu startenden EFRE-Programperiode hat sich die Ausschreibung des Programmes durch das Land Tirol deutlich verzögert und fand erst im Dezember 2016 statt. Bei dieser Ausschreibung war eine Einreichung aus der Medizinischen Universität Innsbruck erfolgreich (Koordination). Der Projektstart fand am 1.2.2018 statt.
 Die WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck werden weiterhin aktiv angesprochen und zu Projekteinreichungen ermuntert, die vom Servicecenter Forschung gemeinsam mit der Standortagentur Triol betreut werden. Bei der derzeit laufenden Ausschreibung sind zwei weitere Einreichungen aus der Medizinischen Universität Innsbruck geplant.

A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.2.2.V.1	Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3	Laut Sonderfinanzierung BIG. Vgl. dazu D5. Bauvorhaben / Generalsanierungsvorhaben der LV 2013 - 2015	Laufend, Umsetzung bis Ende 2018	

Sämtliche Planungen sind abgeschlossen. Die Mietverträge wurden unterfertigt. Der Baubeginn war im Dezember 2016. Die Baufreimachung des Gebäude ist erfolgt. Vorbereitende Maßnahmen wie die Trennung der gebäudetechnischen Anlagen wurden umgesetzt. Aufgrund der verspäteten Baubewilligung infolge der Einsprüche mehrerer Anrainer hat sich der geplante Baubeginn um ca. 5 - 6 Monate verschoben, so dass aus heutiger Sicht mit einer Baufertigstellung im 2. Quartal 2019 zu rechnen ist. Nach der Einrichtung und Inbetriebnahme des Gebäudes ist die Besiedelung und Nutzung ab dem Wintersemester 2019/2020 zu erwarten.

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2.V.1	MUI Graduate School: Erhalt und Ausbau der strukturierten Doktoratsprogramme	Ziel des Vorhabens ist es, die entwickelten Standards der FWF Doktoratskollegs in der Doktoratsausbildung aufrechtzuerhalten und eine Graduate School nach internationalen Kriterien aufzubauen, um die Ausbildung der Doktorand/innen entsprechend der "Principles for Innovative Doctoral Trainings" noch stärker zu organisieren und durch zusätzliche interdisziplinäre Lehr- und Betreuungs- und Serviceleistungen zu verbessern.	2016: Konzept einer MUI Graduate School Umsetzung nur durch Finanzierung außerhalb des LV-Budgets möglich	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Wie geplant wurde 2016 ein Konzept erstellt. Die bestehenden Programme wurden neu geordnet und strukturiert. Die Organe und die Organisation der "Innsbruck PhD School for Biomedical Sciences" (IPSbs) an der Medizinischen Universität Innsbruck wurden in einer Richtlinie niedergelegt, die im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck (SJ 2016/2017, 41. St., Nr. 178) am 21.6.2017 veröffentlicht wurde.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2.V.2	Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen; MUI Start	Die MUI Start Förderung soll junge PostDocs mit Sachmitteln ausstatten, damit diese Vorarbeiten zu eigenen Drittmittelprojekten durchführen können. Im Jahr 2015 wurde erstmals eine experimentelle Ausschreibung mit einem translationalen Forschungsansatz durchgeführt. Dabei können junge PostDoc aus dem Bereich der Theorie und der Klinik gemeinsam ein Forschungsprojekt beantragen (2 Projektleiter/innen). Wie jedes Jahr werden jährliche Evaluierungen des Programms realisiert.	2016-2018: Jährliche Ausschreibung 2016: Evaluierung der experimentellen Ausschreibung aus dem Jahr 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Im Jahr 2015 wurde erstmals eine experimentelle Ausschreibung (6. MUI-Start-Ausschreibung) mit einem translationalen Forschungsansatz durchgeführt. Diese Möglichkeit der Antragstellung wurde allerdings kaum wahrgenommen und wurde in der 7. MUI-Start-Ausschreibung wieder abgeschafft. Im Jahr 2016 (7. Antragsperiode) wurde ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt. Die neun eingereichten Projektanträge wurden zuerst einer internen Begutachtung durch die MUI-START-Jury unterzogen. Die besten Projekte wurden dann an externe GutachterInnen ausgesendet. Aus der 7. MUI-START-Ausschreibung wurden im Jahr 2016 drei Projekte gefördert. Das erfolgreiche Begutachtungsverfahren wurde auch im Jahr 2017 (8. Ausschreibung) verwendet. Aus der 8. MUI-START-Ausschreibung wurden sechs von fünfzehn eingereichten Forschungsprojekten gefördert.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2.V.3	Beantragung eines weiteren K1-Zentrums	An der MUI ist derzeit mit Oncotyrol ein K1-Zentrum etabliert. Oncotyrol soll nach der Ausfinanzierung in eine Fremdfinanzierung überführt werden. VASCage soll zu einem K1-Zentrum ausgebaut werden. Dazu wurde bereits im Jahr 2015 ein Antrag eingereicht. Bei nicht erfolgreicher Einreichung soll im Jahr 2017 (bei einer erwarteten Neuausschreibung) ein weiterer Anlauf gestartet werden.	2017: Antragstellung	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Der im Jahr 2015 eingereichte Antrag zur Einrichtung eines K1-Zentrums wurde nicht bewilligt. Derzeit wird ein neuer Antrag für ein K1-Zentrum "VASCage" vorbereitet.
Prognose: Es ist zu erwarten, dass im Jahr 2018 eine erneute Beantragung eines K1-Zentrums erfolgt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2.V.4	Zusatzfinanzierung laufender und neu zu beantragender DK / SFB	Neue Doktoratskollegs und neue SFBs (insbesondere der Forschungsschwerpunkte Onkologie bzw. Infektion, Immunität und Transplantation) sollen beim FWF beantragt werden. Dazu ist eine Zusatzfinanzierung notwendig, die nur nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit erfolgen kann.	2016: Antragstellung 2018: Zusatzfinanzierung	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die Medizinische Universität Innsbruck konnte ein doc.funds-Projekt einwerben (CavX - Calcium channels in excitable cells). Das Doktoratskolleg HOROS wurde erfolgreich verlängert. Für beide Projekte stellt die Medizinische Universität Innsbruck eine substantielle Zusatzfinanzierung zur Verfügung.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2.V.5	Intersektorale Mobilität von Doktorand/innen resp. Masterstudent/innen	Möglichkeiten sollen geschaffen werden, Teile der Doktorats- bzw. Masterabschlussarbeiten in die Industrie zu verlagern bzw. Aspekte der industriellen Standards in die Ausbildung zu integrieren.	Laufender Prozess 2016 - 2018	○ ○ ●

In Kooperationsprojekten werden einige Doktoranden, die über Unternehmen finanziert sind, in den Doktoratsprogrammen der Medizinischen Universität Innsbruck ausgebildet. Dies betrifft insbesondere auch die Kooperation mit Spin-offs der Medizinischen Universität Innsbruck (z.B. Oroboros, ViraT). Über Veranstaltungen wie "Careers in Industry" und Exkursionen zur ansässigen Industrie (Sandoz) werden den MasterstudentInnen (Molekulare Medizin) und den PhD-StudentInnen Berufsfelder in der Industrie näher gebracht. Masterstudierende der Studienrichtung Molekulare Medizin haben bereits jetzt die Möglichkeit, ihre Masterarbeit über angewandte Themen in der Industrie anzufertigen.
Das Vorhaben wird planmäßig durchgeführt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2.V.6	Evaluierung der Schwerpunkte	Begleitend mit konkreten Leistungsvereinbarungen zwischen Universitätsleitung und Schwerpunkten soll ein erweiterter Prozess zur externen Evaluierung der Schwerpunkte erarbeitet werden. Jedenfalls sollen externe Boards einbezogen und die Comprehensive Center als wichtige Elemente der Schwerpunkte in den Prozess miteingebunden werden.	2016: Konzepterstellung 2017 - 2018: Evaluierung des ersten Schwerpunktes an der MUI nach neuem Konzept.	○ ○ ●

Ein Konzept wurde erstellt und der erste Schwerpunkt "Infektion, Immunität und Transplantation" wird zur Zeit evaluiert.
Prognose: Ende des Jahres 2018 werden voraussichtlich zwei der Schwerpunkte der Medizinischen Universität Innsbruck nach dem neuen Konzept evaluiert sein.

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.1	Einwerbung eines weiteren EU Projekts als Koordinator (MUI) oder eines neuen SFBs	Anzahl der eingeworbenen Großprojekte (EU Koordinator oder SFB) pro Jahr	1	1	2	1	0	2		-100 %

Derzeit wird ein Horizon-2020-Projekt an der Medizinischen Universität Innsbruck koordiniert: das Forschungsprojekt APERIM. Ein SFB-Konzeptantrag wurde im Jahr 2016 eingereicht, aber negativ beschieden.
Alle relevanten Ausschreibungen in den Europäischen Förderprogrammen werden kontinuierlich gescreent und die ForscherInnen der Medizinischen Universität Innsbruck werden zeitnah informiert. Einreichungen werden in enger Kooperation mit den SpezialistInnen der FFG-EIP betreut. Das zweite von der Medizinischen Universität Innsbruck koordinierte H2020 Projekt "In3" wurde infolge des Ausscheidens des koordinierenden Wissenschaftlers an eine niederländische Universität abgetreten.
Prognose: Es hat sich herausgestellt, dass die Zielvorgabe jedes Jahr ein bis zwei neue Koordinationsprojekte einzuwerben, zu ambitioniert war. Immerhin konnten in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode zwei Projekte eingeworben werden. Es ist allerdings nicht damit zu rechnen (auch aufgrund der aktuellen Ausschreibungen), dass weitere hinzukommen werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.2	Einwerbung eines weiteren Christian-Doppler-Labors	Anzahl der laufenden CD Labors	2	2	2	2	5	3		+150 %

Die Medizinische Universität Innsbruck konnte die Anzahl der Christian-Doppler-Labore deutlich erhöhen. Folgende Christian-Doppler-Labore sind an der Medizinischen Universität Innsbruck lokalisiert:
CD Labor für virale Immuntherapie von Krebs
CD Labor für mukosale Immunologie
CD Labor für Krebsimmuntherapie mit pharmakologischen NR2F6 Inhibitor
CD Labor für invasive Pilzinfektionen: Innovative Diagnose, optimierte Therapie und sichere Prävention
CD Labor für Insulinresistenz

Ein weiteres Labor wird 2018 eröffnet werden:
 CD Labor für Eisenmetabolismus und Anämieforschung
 Prognose: Die Zielerreichung auch im letzten Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode ist jetzt schon gesichert.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.3a	Publikationsleistung in den Schwerpunkten: Infektion, Immunität und Transplantation	Prozent der Publikationen im Exzellenzbereich/Schwerpunkt (Herangezogen werden hierbei die Top 10 % der Journals, die den Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden.)	19 %	19 %	23 %	19 %	29 %	19 %		+53 %

Für die Zuordnung zu den Top 10 % ist 2017 ein Impact Faktor von mindestens 6,3 notwendig (2016: 5,9). Von den 283 Publikationen liegen 82 über diesem Grenzwert.

Der Zielwert sollte aller Wahrscheinlichkeit nach zum Ende der Leistungsvereinbarung erreicht werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.3b	Publikationsleistung in den Schwerpunkten: Neurowissenschaften	Prozent der Publikationen im Exzellenzbereich/Schwerpunkt (Herangezogen werden hierbei die Top 10 % der Journals, die den Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden.)	17 %	17 %	25 %	17 %	24 %	17 %		+41 %

Für die Zuordnung zu den Top 10 % ist 2017 ein Impact Faktor von mindestens 5,7 notwendig (2016: 5,4). Von den 337 Publikationen liegen 81 über diesem Grenzwert.

Der Zielwert sollte aller Wahrscheinlichkeit nach zum Ende der Leistungsvereinbarung erreicht werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.3c	Publikationsleistung in den Schwerpunkten: Onkologie	Prozent der Publikationen im Exzellenzbereich/Schwerpunkt (Herangezogen werden hierbei die Top 10 % der Journals, die den Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden.)	21 %	21 %	28 %	21 %	27 %	21 %		+29 %

Für die Zuordnung zu den Top 10 % ist 2017 ein Impact Faktor von mindestens 5,8 notwendig (2016: 5,2). Von den 251 Publikationen liegen 68 über diesem Grenzwert.

Der Zielwert sollte aller Wahrscheinlichkeit nach zum Ende der Leistungsvereinbarung erreicht werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.3d	Publikationsleistung in den Schwerpunkten: Genetik, Epigenetik-Genomik	Prozent der Publikationen im Exzellenzbereich/Schwerpunkt (Herangezogen werden hierbei die Top 10 % der Journals, die den Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden.)	21 %	21 %	25 %	21 %	23 %	21 %		+10 %

Für die Zuordnung zu den Top 10 % ist 2017 ein Impact Faktor von mindestens 6,1 notwendig (2016: 5,8). Von den 182 Publikationen liegen 42 über diesem Grenzwert.

Der Zielwert sollte mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Ende der Leistungsvereinbarung erreicht werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.4a	Beteiligung an Mobilitätsprogrammen des FWF	Anzahl von Anträgen Lise Meitner Förderprogramme	6	6	2	7	4	8		-43 %

Der Zielwert 2017 wurde nicht erreicht. Dieses Ziel wurde auf Grund der Anzahl der Lise-Meitner-Anträge im Jahr 2014 gesetzt. Man muss bei der Bewertung allerdings berücksichtigen, dass das Jahr 2014 bezüglich der Antragstellung und der Bewilligung von Drittmittelanträgen ein außergewöhnliches Jahr war. Trotzdem hat sich die Anzahl der Lise-Meitner-Anträge im Vergleich zum Vorjahr (2016) um 50 % erhöht. Derzeit werden vermehrt Anstrengungen unternommen, das Lise-Meitner-Programm zu bewerben.

Prognose: Das Ziel für das Jahr 2018 scheint zu hoch gesetzt und wird daher schwer erreichbar sein. Eine realistische Prognose wären drei bis vier Lise-Meitner-Antragseinreichungen pro Jahr.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B1.3.Z.4b	Beteiligung an Mobilitätsprogrammen des FWF	Anzahl von Anträgen Herta Firnberg Förderprogramme	3	3	0	4	3	5		-25 %

Im Jahr 2017 wurden drei Hertha-Firnberg-Anträge gestellt. Einer davon wurde bereits bewilligt. Die Medizinische Universität Innsbruck gilt als besonders erfolgreich in diesem FWF Programm. Derzeit gibt es sechs laufende Hertha-Firnberg-Stellen an der Medizinischen Universität Innsbruck. Seit dem Jahr 2014 wurden insgesamt acht Hertha-Firnberg-Anträge gestellt und fünf davon bewilligt. Zwei Anträge sind noch nicht entscheidungsreif.

Prognose: Es erscheint besonders wichtig, die Erfolgsquote der Medizinischen Universität Innsbruck im Programm aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne sind zwei bis drei kompetitive Einreichungen pro Jahr realistisch. Es ist allerdings eher unwahrscheinlich, dass im Jahr 2018 fünf Einreichungen erfolgen werden.

B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3.V.1	Aufbau und Betrieb einer nationalen Genomanalyse und Forschungsdaten-Infrastruktur für personalisierte Medizin	Medizinische Forschung, bes. in der personalisierten Medizin, wird immer stärker durch große medizinische und molekulare Datenmengen bestimmt. Das Vorhaben nützt Stärken und Synergien und fördert Profilbildung und Effizienz inter-universitärer Kooperationen. Durch Kompetenz und Qualitätskontrolle in Datengenerierung und Bearbeitung sind nicht nur Relevanz und Sicherheit, sondern auch Nachhaltigkeit der Bestände gegeben. MUW, MUG u. MUI unterstützen sich im Aufbau gegenseitig und arbeitsteilig.	2016: Entwicklung eines nationalen Konzeptes zur Einbindung aller relevanten universitären und industriellen Stakeholder und von BBMRI-ERIC (im Rahmen eines HRSM-Antrags) 2017: Detaillierung und Umsetzung abhängig von Finanzierung aus HRSM (Meilensteine wie in HRSM-Projekt definiert) 2018: Detaillierung und Umsetzung abhängig von Finanzierung aus HRSM (Meilensteine wie in HRSM-Projekt definiert) 2018: Anschaffung von Infrastruktur; Aufnahme des Betriebs. Umsetzung nur durch Finanzierung außerhalb des LV-Budgets möglich (z.B. HRSM-Ausschreibung)	

Im Jahr 2016 wurde vom BMFWF ein Projekt zur Etablierung einer Vernetzungsplattform für personalisierte Medizin zugesagt. Im Jänner 2017 erfolgte die endgültige Zusage. Koordiniert wird das Projekt von der Medizinischen Universität Wien. Die Kick-off-Veranstaltung zu dem Projekt fand im Oktober 2017 statt.

Außerdem wurde im Rahmen der HRSM-Anträge das von der Medizinischen Universität Innsbruck koordinierte Projekt "Austrian Platform for Precision Oncology" eingereicht und mit finanziellen Abstrichen genehmigt (Partner: Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Wien). Zudem wurde auch das Projekt "Interuniversitäre Infrastruktur für digitale Pathologie" (Koordination Medizinische Universität Graz, Partner: Medizinische Universität Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien) bewilligt, welches ebenfalls einen Fokus auf die personalisierte Medizin legt. (vgl. D1.2.V.6)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3.V.2	Bestandserhaltung der Geräteinfrastruktur	Neu-Investitionen und Ersatzbeschaffungen von Großgeräten sollen verstärkt mit der Nachbaruniversität LFUI abgestimmt werden. Die MUI-internen Investitionen werden weiterhin kompetitiv und basierend auf einer entsprechenden Abschreibelogik vergeben. Besondere Berücksichtigung sollen dabei Core Facilities und die definierten Forschungsschwerpunkte finden.	2016 - 2018	

Im Jahr 2017 wurden ca. 1,5 Mio. Euro in die Infrastruktur investiert. Die Vergabe der Mittel wurde von einer Infrastrukturkommission vorbereitet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3.V.6	Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS) – Pädiatrisches Modul	Die KKS der medizinischen Universitäten (INN, VIE, GRZ) sind Partner des österreichischen Kinderforschungsnetzwerkes „OKIDS“. An allen 3 Standorten wurde ein pädiatrisches Modul etabliert. In den kommenden Jahren wird gemeinsam mit OKIDS angestrebt, vermehrt pädiatrische klinische Studien in Österreich und somit auch an der MUI durchzuführen, gleichzeitig erfolgt eine laufende Evaluierung des Serviceangebots.	Laufender Prozess, 2016 - 2018	
Derzeit betreut das KKS zehn Studien innerhalb des Kooperationsprojektes OKIDS - Kinderarzneimittelforschungsnetzwerk. Unabhängig davon betreut das KKS weitere drei pädiatrische klinische Prüfungen von Medizinprodukten sowie mehrere pädiatrische Register und pädiatrische Grundlagenforschungsprogramme.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3.V.7	KKS-Netzwerk Österreich	Steigerung der Zahl der über das KKS-Netzwerk abgewickelten Klinischen Prüfungen. Erstellung eines gemeinsamen Best Practice Guide für die Standorte zur Umsetzung der Clinical Trials Regulation. Erarbeitung weiterer Leitlinien zu aktuellen Themen für patientenorientierte klinische Forschung. Mitarbeit an der Konzeptionierung & Teilnahme am 1. gemeinsamen (AT,DE,CH) deutschsprachigen Kongress zur Klinischen Prüfung.	Laufender Prozess, 2016 - 2018 2017: Publikation Leitlinien/Best Practice Guide	

Im Jahr 2017 kam es zu einem weiteren Kooperationsprojekt mit dem KKS Graz, in dem Wien die örtliche Betreuung für die Prüfstelle an der MedUni Innsbruck übernahm (Studie COSGOD).
 Im Jänner 2017 zirkulierte ein erstellter Leitfaden für die Kalkulation von Zeitaufwandsentschädigungen in klinischen Studien innerhalb des KKS Netzwerks, der auf Anfrage der Ethikkommission als Dokument zur Unterstützung der akademischen ForscherInnen geschaffen wurde.
 Das zweite DACH-Symposium bei dem das KKS Netzwerk Österreich als Mitgestalter im Komitee einen gemeinsamen Außenauftritt wahrnimmt, findet am 11. und 12. Juni 2018 in Zürich statt. Das KKS Netzwerk Österreich tritt als gemeinsamer Partner auf.
 2017 wurde ein gemeinsames KKS Netzwerk Logo fertiggestellt, und wird auf der gemeinsamen Netzwerk Homepage ausgewiesen (<http://kks-netzwerk.at/>).
 Im Dezember 2017 fand ein Netzwerktreffen in Wien statt, bei dem die Harmonisierung von Studiendokumenten diskutiert wurde, und gegenseitiger Input gegeben wurde.
 Die gemeinsame Safety Datenbank für Arzneimittelstudien wurde 2017 von der Datenschutzbehörde freigegeben, und soll 2018 Anwendung finden. Den KKS der MedUni Graz und MedUni Innsbruck wurde die Datenbank im Rahmen einer Präsentation vorgestellt, und alle dazugehörigen Manuals als auch Testzugänge übermittelt. Eine Erweiterung der Datenbank für Medizinproduktstudien ist in Ausarbeitung.
 Das KKS Netzwerk nimmt gemeinsam an einem der neuen EU-Verordnung gewidmeten Arbeitskreis teil, der vom BASG organisiert wird (CTR-Task Force) und den Fokus auf bedeutsame Auswirkungen der neuen CTR auf administrative Prozesse setzt. Erklärte Aufgabe des KKS Netzwerkes ist es, die erforderliche Unterstützung bei der Implementierung im universitären Forschungsbereich zu analysieren und zu planen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.3.V.8	Corefacilitynet 2.0 – interuniversitär abgestimmte Infrastrukturentwicklung und Methodenaufbau	Ein die Forschungsschwerpunkte der MUI begleitendes Investitions- und Methoden-Entwicklungsprogramm der Core Facilities MUI in Abstimmung mit nationalen Partneruniversitäten und Großforschungsinfrastrukturprojekten (z.B: BBMRI-ERIC). Neuinvestitionen und Ersatzbeschaffungen sollen auch verstärkt mit der Nachbaruniversität LFUI abgestimmt werden.	2016: Detailabstimmung (Spezifikationen, Investitionen, Stellenbesetzung und Methodenprogramm), 2017: Gerätebeschaffung und Implementierung der neuen Geräte und Methoden, Start der User Trainings 2018: Servicierung der Projekte	
Ein zunächst geplanter gemeinsamer HRSM-Antrag "Corefacilitynet 2.0" wurde nicht eingereicht. Allerdings ist die geschaffene Plattform weiter aktiv. Diverse HRSM-Infrastrukturanträge wurden mit den Partnern des Corefacility Net abgestimmt (insbesondere die von seiten der Medizinischen Universität Innsbruck eingereichten Projekte "Multiphotonenmikroskopie" und "Precision Oncology").				

B3. Internationale Forschungsinfrastrukturen

B3.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B3.3.V.1	Teilnahme BBMRI	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist eine Initiative innerhalb der ESFRI roadmap. Im Rahmen der Biobanken Initiative der Medizinischen Universitäten (BBMRI.at) bringt sich die MUI aktiv in das nationale und europäische Projekt ein.	Jährliche Berichtslegung in der Wissensbilanz (siehe dazu Vorhaben B2.3.V.3)	

Im Rahmen des BBMRI-Projektes wurden die an der Medizinischen Universität Innsbruck erarbeiteten Standards eng mit dem nationalen Procedere abgestimmt. Weiters wurde an der Sektion für Medizinische Statistik und Informatik eine Online-Applikation zur EU-weiten Evaluation des Qualitätsstandards von Biobanken entwickelt, die im Herbst 2016 auf der Biobankkonferenz in Wien vorgestellt wurde und bereits sehr erfolgreich auf internationaler Ebene verwendet wird. An einem Fortsetzungsantrag für BBMRI.AT wird derzeit intensiv gearbeitet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B3.3.V.2	European Molecular Biology Organization (EMBO)	Die MUI möchte ihren MitarbeiterInnen verstärkt die Programme (Conferences und Courses) der European Molecular Biology Organisation (EMBO) zugänglich machen. Reisekostenzuschüsse.	Jährliche Berichtslegung in der Wissensbilanz	

Konferenzen und Kurse wurden an der Medizinischen Universität Innsbruck erfolgreich beworben. Die Medizinische Universität Innsbruck hat ihren WissenschaftlerInnen eine Reisekostenunterstützung gewährt und damit die Teilnahme an Workshops, Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen ermöglicht.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B3.3.V.3	Projektproposal: European Cohort Consortium (ECC); IARC	Im Rahmen des MoU mit der IARC wurde die MUI von IARC eingeladen als Partner am Projekt Proposal "European Cohort Consortium (ECC)" mitzuarbeiten. Mit diesem Projekt plant das IARC eine Zusammenarbeit der größten europäischen Kohorten-Studien mit dem Ziel eine europaweite epidemiologische Datenbasis zur Erforschung der Ursachen von chronischen und anderen Erkrankungen zu erstellen. Daten aus diesem Projekt könnten als Datenbasis für die Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen der PhD Programme der MUI dienen.	2016: Einreichung des Antrags	

Das Projectproposal ECC wurde federführend vom IARC erarbeitet und bei Horizon 2020 (SC1-PM-04-2016: Networking and optimising the use of population and patient cohorts at EU level) eingereicht. Das Projekt wurde jedoch nicht gefördert.

B4. Wissens- /Technologietransfer und Innovation

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2.V.1	Umgang mit Spin offs an der MUI <u>Strategiedokument:</u> Spin off Richtlinie	Die MUI begrüßt grundsätzlich Entrepreneur-Aktivitäten ihrer Wissenschaftler/innen und die Ausgründungen von Start-ups, die an der MUI und - für einen gewissen Zeitraum - in den Räumlichkeiten der MUI durchgeführt werden. Hier sollen noch klarere Regelungen hinsichtlich der Umsetzung von Ausgründungen an der MUI geschaffen werden. Eine entsprechende Richtlinie ist bereits in Ausarbeitung. Diese muss sich in den kommenden Jahren in der Anwendung bewähren bzw. wird entsprechend angepasst. Außerdem sollen die Gründungsprojekte in das Konzept zur Nutzung der neuen Forschungsverfügungsf lächen einbezogen werden.	2016 - 2018: Jährliche Evaluierung und Anpassung der Spin off Richtlinie	

Erfreulicherweise waren in den Jahren 2016 und 2017 einige Gründungsaktivitäten an der Medizinischen Universität Innsbruck zu verzeichnen. Die Richtlinie für akademische Ausgründungen der Medizinischen Universität Innsbruck (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2015/2016, 1. St., Nr. 1) hat sich in ihren Grundzügen als wichtiges Instrument bewährt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2.V.2	Weiterentwicklung und Implementierung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie <u>Strategiedokument:</u> IP-Leitfaden der MUI	Der IP-Leitfaden soll um eine Schutzrechts- und Verwertungsstrategie ergänzt werden. Diese sollte enthalten: Erhebung des Ist-Standes: Insbesondere Darstellung der IP-Policy der Universität (Mission, klare Definition von IP, Strategie für das IP Management, Monitoring der Verwertungsaktivitäten). Definition von überprüfbaren Zielen Berücksichtigung der Zielsetzung der Wissenstransferzentren und IPR Verwertung. Geeignete Maßnahmen der Universität zur Optimierung des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft unter Berücksichtigung der Projekte des WTZ West. Zum anderen soll auch eine Abstimmung zwischen den IP-Strategien der Universitäten des Wissenstransferzentrums West (WTZ West) erfolgen.	2016 - 2018: Anpassung der Strategie in regelmäßigen Abständen. Bei Aktualisierung wird ein Bericht dazu auf Basis eines vom BMWFW erstellten Leitfadens erfolgen.	

Die Medizinische Universität Innsbruck hat seit dem Jahr 2017 einen neuen Technologietransferpartner. Nach einem internationalen Ausschreibungsverfahren wurde die Ascenion GmbH beauftragt, die Medizinische Universität Innsbruck in den nächsten drei Jahren in diesen Agenden zu unterstützen. Bisher hatte die Medizinische Universität Innsbruck eine enge Kooperation mit der Tochtergesellschaft CAST GmbH, die sich im Zuge der Neuausschreibung der A+B Zentren allerdings restrukturiert hat und die Medizinische Universität Innsbruck nun in der gesamten Breite des Feldes nicht mehr unterstützen kann. Die CAST GmbH - jetzt umbenannt in Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH - wird aber weiterhin Ausgründungen der Medizinischen Universität Innsbruck unterstützen. Die Weiterentwicklung des IP-Leitfadens und der SOP wurde bereits in großen Teilen mit der Ascenion GmbH realisiert. (vgl. auch <https://www.i-med.ac.at/forschung/Technologietransfer.html>)
Prognose: Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2.V.3	Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfers <u>Strategiedokument:</u> IP-Leitfaden der MUI	Die Mitarbeiter/innen der MUI, die in den Wissens- und Technologietransferprozess eingebunden sind (Servicecenter Forschung, Servicecenter Recht), sollen im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen des WTZ West weiter professionalisiert werden. Zusätzlich sollen Informationsveranstaltungen die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Studierenden für den Wissens- und Technologietransfer sensibilisieren und zum Thema weiterbilden.	2016 - 2018: Jährliches internes Reporting zu den Weiterbildungsmaßnahmen	

Die im Jahr 2016 erfolgreich etablierten Formate wurden auch 2017 beibehalten bzw. fortgeführt. Die vom WTZ-West 2017 angebotenen zahlreichen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema Wissens- und Technologietransfer wurden von den MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck gut angenommen. Diese umfassten unter anderem die Bereiche Marken-, Design- und Urheberrecht (z.B. "Hand on - Patentrecherche", "WTZ IT Training Days: IP in Horizon 2020", "Basisseminar zum gewerblichen Patentschutz @ Österreichisches Patentamt"). Weiters wurden Online-Weiterbildungsmöglichkeiten, so wie Webinare zum Technologietransfer, dem Patentschutz oder der Gestaltung von Kooperationsverträgen genutzt.
Zum Thema Lizenzverträge wurde für Gründungsinteressierte und Administratoren von der CAST GmbH eine zweitägige Fortbildungsreihe mit den Schwerpunkten "Ansprache der Zielunternehmen", "Lizenzverträge - Fallstricke und Lösungen" sowie "Verhandlungsstrategien" angeboten.

Auch für das Jahr 2018 sind Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie Trainings in den oben genannten Bereichen geplant ("I have an Innovation, now what?", "Life Science Software - Protection and Commercialization", "WTZ Training Days 2018: Erfolgreiche Geschäftsmodelle", das Webinar "IP Commercialisation and Licensing" oder das Webinar "Technology Transfer").
Der 4. WTZ Partnering Day "LifeScience 4 tomorrow" wird voraussichtlich in Innsbruck stattfinden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2.V.4	Schulungsprogramm Industriestandards	Im Rahmen des Wissenstransferzentrums West wird ein Schulungskonzept bzgl. Industriestandards entwickelt (GMP, GCP, GLP).	2016: Durchführung einer Veranstaltungsreihe 2017: Evaluierung der Veranstaltungsreihe	

Die erfolgreich gestartete Seminarreihe "Industry Standards" wurde auch im Jahr 2017 fortgeführt. Das Format "Careers in Industry" konnte im Jahr 2017 in das "Life Science PhD Meeting Innsbruck 2017" eingebunden werden und bot einer großen Anzahl an Unternehmen und Studierenden die Möglichkeit, sich auszutauschen. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf Qualitätsstandards und QM und QS-Maßnahmen ("Qualitätsstandards Biobanken", "Qualitätsmanagement in der Forschung und Produktion").
Weiters wurde eine Informationsveranstaltung zum "Nutzen und Bedeutung klinischer Forschung" angeboten. Die gesetzlichen Änderungen im Arzneimittelgesetz, der Medizinprodukteverordnung sowie der Verordnung über in-vitro Diagnostika und deren Auswirkungen auf die klinische Forschung werden auch im Jahr 2018 ein wichtiges Thema von Workshops und Seminaren sein.
Die Reihe "Qualitätsstandards Biobanken" wird nach Anpassung an die gesetzlichen Änderungen 2018 fortgesetzt. Für Juni / Juli 2018 wird gemeinsam mit den Biobanken Innsbruck ein Translational Science Forum in Innsbruck realisiert werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2.V.5	Innovationspool	Ein Pool zur Finanzierung von anwendungsbezogenen Projekten soll eingerichtet werden. Dabei soll es sich um eine reine Sachmittelförderung zur Ausfinanzierung von innovativen Forschungsprojekten handeln, die in eine externe Finanzierung resp. Verwertung überführt werden sollen.	2016: Konzepterstellung 2017: Erste Ausschreibung 2018: Weitere Ausschreibung und Evaluierung	

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem IECT (Institute for Entrepreneurship Cambridge – Tirol) wurde der "Ideenkanal" an der Medizinischen Universität Innsbruck etabliert. Im Fokus des Programms stehen angewandte Forschungsprojekte, bei welchen grundlegende Forschungsarbeiten bereits abgeschlossen wurden und gegebenenfalls eine Patentanmeldung oder weitere Schritte für die Umsetzung am Markt / Gesundheitswesen anstehen. Ideen, die schon über Erfindungsmeldungen an die Medizinische Universität Innsbruck herangetragen wurden, sollten nicht erneut eingereicht werden.
Prognose: Die Ausschreibung hat nicht das gewünschte Interesse der WissenschaftlerInnen hervorgerufen. Die Ausschreibung wird bis auf weiteres eingestellt. Das Konzept muss überarbeitet werden. Von einer weiteren Ausschreibung im Jahr 2018 wird abgesehen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2.V.6	Wissenstransferzentrum WEST / Life Science	Seit dem Jahr 2014 ist die MUI an dem regionalen Wissenstransferzentrum WEST (im Verbund mit den Universitäten LFUI, Paris Lodron Universität Salzburg, Universität Mozarteum Salzburg, Johannes Kepler Universität Linz, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz) beteiligt. Dazu wurden im Servicecenter Forschung zwei Teilzeitstellen eingerichtet. Das Projekt läuft im Jahr 2018 aus. Eine interne Evaluierung des Projekts soll prüfen, ob die eingerichteten Stellen verstetigt werden sollen. Darüber hinaus bringt sich die MUI aktiv in das Life Science Wissenstransferzentrum „Wings4 Innovation“ ein. Ob dieses in die nächste Ausbaustufe übergeführt wird, ist abhängig von externen Finanzierungsmitteln.	2017: Evaluierung des Projekts WTZ West 2018: ggf. Entfristung der Stellen und Weiterführung der Projekte. Umsetzung nur durch Finanzierung außerhalb des LV-Budgets möglich	

Mittlerweile werden im Rahmen des Projekts Wissenstransferzentrum WEST zwei Vollzeitkräfte im Servicecenter Forschung beschäftigt. Dies wurde notwendig, da die Medizinische Universität die Projektleitung im WTZ Teilprojekt "Biomedical Science" übernommen hat. Durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen (z.B. Industriestandards, IP), die Anschaffung einer IP-Software, die Erstellung einer Kompetenzlandkarte und andere Maßnahmen konnte für die Medizinische Universität Innsbruck eine Qualitätsverbesserung im Technologie- respektive Wissenstransfer an der Universität erreicht werden.

B4.3. Ziel zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B4.3.Z.1	Mindestens eine neue Start up Company aus der MUI	Anzahl neue Start Ups aus der MUI in der LV-Periode	0	0	2	0	0	1		n.a.

Gleich mehrere Gründungsinitiativen wurden im Jahr 2016 gestartet. Mit einem Kooperationsvertrag mit der Medizinischen Universität Innsbruck wurde die Gründung der Heart Regeneration Technologies GmbH im Jahr 2016 abgeschlossen. Außerdem war mit Difratec als OG (offene Gesellschaft) eine weitere Ausgründung zu verzeichnen. Im Jahr 2017 wurde eine weitere Gründung vorbereitet, die voraussichtlich im Jahr 2018 erfolgen wird. Prognose: Der summative Zielwert der gesamten Leistungsvereinbarungsperiode, also eine Ausgründung der Medizinischen Universität Innsbruck, wurde bereits 2016 erreicht.

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B5.3.V.1	Nominierung eines/r ERA Korrespondenten/in	Die MUI hat eine ERA Korrespondentin auf Rektoratsebene nominiert. Diese wird nun aktiv mit dem BMWFW und der FFG zusammenarbeiten.	Beginn 2016	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Als ERA-Korrespondentin wurde für die Medizinische Universität Innsbruck Frau Vizerektorin Univ.-Prof. Dr. Christine Bandtlow nominiert.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B5.3.V.2	Interaktion der Forschungsschwerpunkte mit den ERA Netzwerkinitiativen	Die vier Forschungsschwerpunkte der MUI sollen mit den bestehenden und künftigen Vernetzungsinitiativen im Rahmen des europäischen Forschungsraumes stärker in Interaktion gebracht werden, um die Potenziale für die MUI in diesen Initiativen nutzen zu können.	Laufender Prozess 2016 – 2018	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Im Zuge des ERA-Dialoges mit der FFG wurde weiter daran gearbeitet, die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Universität Innsbruck mit den ERA-Initiativen stärker in Einklang zu bringen. Entsprechende Initiativen sollen durch die VertreterInnen der Schwerpunkte stärker genutzt werden. Zudem sollen weitere strategische Partnerschaften mit Akteuren außerhalb Österreichs angestoßen werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B5.3.V.3	ERA Dialog Strategiedokument: Internationalisierungsstrategie	Fortsetzung des erfolgreich implementierten ERA Dialogs mit der FFG.	2016: Weiterentwicklung und Adaptierung der Internationalisierungsstrategie 2017: Veröffentlichung	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die Internationalisierungsstrategie wurde weiterentwickelt und diskutiert.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B5.3.V.4	Ausfinanzierung Marie Skłodowska Curie Fellows	Um weiterhin die hohe Beteiligung der MUI an den MSCA Aktionen – insbesondere den Training Networks – zu gewährleisten, wird die MUI zur Ausfinanzierung der Förderlücke, die sich durch die Differenz der Fördersätze und dem Kollektivvertrag ergibt, die entsprechenden Mittel bereitstellen.	Jährliche Berichterlegung in der Wissensbilanz	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die Problematik der Ausfinanzierung hat sich weiter verschärft, da sich mittlerweile bei den meisten Innovative Training Networks die Praxis durchgesetzt hat, dass die koordinierende Einrichtung einen Teil der Kostenposition "Management & Indirect Costs" des Gesamtkonsortiums für die Abwicklung des Netzwerkes einbehält (üblicherweise 50 %). In Einzelverhandlungen mit den beteiligten ForscherInnen der Medizinischen Universität Innsbruck werden Modelle erarbeitet, wie die Förderlücke abgedeckt werden kann. Dies erfolgt einerseits durch Zuwendungen der Universität und andererseits durch teilweise Verwendung der Mittel aus der Kostenkategorie "Research, Training and Networking Costs". KoordinatorInnen von Innovative Training Networks werden angehalten, sich der mittlerweile etablierten Praxis anzuschließen und ebenfalls 50 % der "Management & Indirect Costs" einzubehalten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B5.3.V.5	Beteiligung an Gutachtertätigkeiten im EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020	Die Wissenschaftler/innen sollen dazu motiviert werden, sich als Gutachter/innen für EU Projekte zu engagieren. Dazu sollen Anreizsysteme geschaffen werden.	2016 – 2018: Laufender Prozess, jährliche Berichterlegung in der Wissensbilanz	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

WissenschaftlerInnen, insbesondere jene, die bereits in den Rahmenprogrammen der EU Erfahrungen gesammelt haben, werden proaktiv auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht, sich als ExpertInnen in die Datenbank der EU einzutragen. Außerdem wird bei Beratungsgesprächen und bei Informationsveranstaltungen stets darauf hingewiesen, wie wertvoll - auch für mögliche eigene Projektanträge - die Erfahrungen sind, die bei dem Engagement als EvaluatorIn im H2020-Programm gewonnen werden. Das Interesse an der Ausübung der Gutachtertätigkeit für EU-Projekte ist an der Medizinischen Universität Innsbruck weiter gestiegen. Die WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck sind vor allem in den Bereichen Health, ERC und MSCA aktiv.

B5.4. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B5.4.Z.1	Beteiligung an Horizon 2020; Aufrechterhaltung des Niveaus	Anzahl an Horizon 2020 Anträgen	41	25-30	45	25-30	34	25-30		+36 - 13 %

Die Beteiligung der WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck an den Ausschreibungen im Rahmen von H2020 ist ungebrochen hoch. Im Jahr 2016 wurden 45 Projekte unter Beteiligung der Medizinischen Universität Innsbruck eingereicht. Zu beobachten ist dabei auch eine stärkere Diversifizierung über verschiedene Programmteile von H2020 als dies bei früheren Ausschreibungen der Fall war. Es finden sich unter den eingereichten Projekten neben 22 Einreichungen im "klassischen" Bereich der gesellschaftlichen Herausforderung "Gesundheit" auch Einreichungen zu Innovative Training Networks (MSCA-ITN), sowie zu den Themen FET open, FET proactive, Fast Track to Innovation, e-Infrastructure, Security und Nanomaterials. Auch im Jahr 2017 konnte der angestrebte Zielwert wieder deutlich überschritten werden. Der Rückgang der Einreichungen gegenüber dem Vorjahr ist in der Hauptsache mit der eingeschränkten Zahl der für die Medizinische Universität Innsbruck relevanten Ausschreibungen erklärbar. Das neue finale Arbeitsprogramm in der gesellschaftlichen Herausforderung "Gesundheit" wurde erst im Herbst 2017 veröffentlicht. Voraussichtlich wird auch im Jahr 2018 das gesteckte Ziel erreicht werden können.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B5.4.Z.2	Die MUI verfolgt das Ziel, mindestens einen neuen ERC Grant in dieser LV einzuwerben.	Anzahl ERC Grant Einreichungen	3	3-4	5	3-4	5	3-4		+67 - 25 %

Die Medizinische Universität Innsbruck unternimmt weiterhin große Anstrengungen bei der Identifikation von High Potentials an der Universität und der Betreuung der Einreichungen. Im Jahr 2016 wurden ein Consolidator Grant, ein Starting Grant und drei Advanced Grants eingereicht, von denen ein Projekt (Hope) in die zweite Evaluationsstufe aufgestiegen ist. Den potentiellen EinreicherInnen wird es im Rahmen der intramuralen EU-Anschubfinanzierung ermöglicht, die Spezialschulungen der FFG in Wien in Anspruch zu nehmen. ForscherInnen, welche zum Interview eingeladen werden, wird die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines internen Hearings das Projekt zu verteidigen. Im Jahr 2017 wurden vier Advanced Grants und ein Starting Grant eingereicht. Der Zielwert wurde also erneut überschritten. Drei Advanced Grants haben die erste Evaluationsstufe erfolgreich überstanden (Hope, Police, Epic) und befinden sich derzeit in der zweiten Phase der Evaluation. Auch im Jahr 2018 wird bei gleichbleibendem Interesse der Zielwert wohl erreicht werden.

C. Lehre

C1. Studien

C1.3.3 Studienbereich: Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.1	Elektronisches Studierendenmanagement und gesamtuniversitärer Stundenplan (EP 5.4.1)	Ziel dieses Vorhabens ist eine umfassende elektronische Servicierung der Studierenden und anderer Bildungskonsumenten im Sinne eines umfassenden individuellen Stundenplans, inkl. Gruppen- und Moduleinteilung aller Lehrveranstaltungen.	2016: Vorbereitung eines zentralen Stundenplans 2017: Elektronische Zuordnung von Studierenden in Gruppen und Module 2018: Zusammenführung von Stundenplan und Gruppen- und Modulmanagement	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Die Stundenpläne werden nach einheitlichen Kriterien zentral erstellt. Die elektronische Zuordnung der Studierenden in Parallelgruppen und Modulen wird flächendeckend zentral im Büro des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten vorgenommen. Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode planmäßig umgesetzt werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.2	Studienbeirat - Optimierung des Humanmedizinstudiums durch ein begleitendes ExpertInnengremium (EP 5.4.2)	Ziel dieses Vorhabens ist eine ständige Beratung in Studienangelegenheiten Humanmedizin durch internationale Experten. Durch die extramurale Beratung soll eine laufende und kontinuierliche Verbesserung der Lehrinhalte und Lehrformate sichergestellt werden.	2016: Rekrutierung von Experten 2017: Erstellung von internen Bewertungsunterlagen 2018: Site-Visite des Expertengremiums	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Die Rekrutierung von ExpertInnen läuft kontinuierlich. Eine Bestandsaufnahme sowie ein interner Statusbericht sind in Vorbereitung. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.3	Studiengangsleitungen für Human- und Zahnmedizin und das PhD-Studium (EP 5.2.2)	Ziel dieses Vorhabens ist die Schaffung von Studiengangsleitungen nach dem Muster des Bachelorstudiums Molekulare Medizin. Den Studiengangsleitungen obliegt neben organisatorisch-administrativen Aufgaben die inhaltliche Abstimmung von Modulen in Zusammenarbeit mit den Fachvertreter/ innen, der Curricularkommission und dem/r Vizerektor/in für Lehre und Studienangelegenheiten.	2016: Nominierung von Personen 2017: Übernahme der Semesterkoordination 2018: Übernahme der Modulkoordination	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Studiengangsleitungen sind in den beiden Studien der Molekularen Medizin, im PhD Studium, im Clinical PhD Studium und seit November 2017 auch im Diplomstudium Humanmedizin etabliert. Das Vorhaben wird voraussichtlich bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode vollständig umgesetzt werden können.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.4	Reform des Prüfungssystems (EP 5.4.1)	Ziel dieses Vorhabens ist es, den bisherigen Prüfungsmodus der Fachprüfungen (MC Fragen mit 5 Antwortmöglichkeiten, eine davon richtig) grundlegend zu ändern und zu erweitern. Hier ist einerseits an die Erweiterung der Fragenformate, eine differenzierte Bewertung von Falschantworten und die Schaffung der Möglichkeit einfacher Freitextantworten gedacht, andererseits muss auch die momentan verwendete Prüfungssoftware neu bewertet werden - mit der Option einer gänzlich neuen Lösung. Auch die Realisierung von klinischen Prüfungsformaten wie OSCE muss ermöglicht werden sowie die Kombination von schriftlichen mit mündlichen Prüfungsteilen.	2016: Formulierung der Spezifikationen, Auswahl der Software 2017: Erweiterung der Fragenformate 2018: Erweiterung der Fragenformate	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Dieses Vorhaben konnte vorzeitig und erfolgreich umgesetzt werden. Interdisziplinäre Gesamtprüfungen wurden flächendeckend auf ein neues elektronisches System mit einer neuen Plattform umgestellt. Die Fragenformate wurden deutlich erweitert. Seit Mitte Mai 2016 können die Lehrenden Prüfungsfragen neben dem bisher üblichen Single-Choice-Format auch in neuen Fragenformaten (Bild diagnose-, Lückentext-, Kprim-, Gruppierungs-, Bildzuordnungs-, Freitext-, Key-Feature-Fragen) in die weiterentwickelte Plattform q-Exam eingeben. Hochauflösendes Bild- oder Videomaterial kann ebenso in Fragen verwendet werden. Damit sind insgesamt die international gängigen Fragenformate möglich.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.5	Einsatz von elektronischen Prüfungen (EP 5.4.1)	Ziel dieses Vorhabens ist es, die Fachprüfungen in Form von Jahresprüfungen auf kleinformigere Prüfungen (Semester, Modul) umzustellen. Solche Prüfungen sind jedoch rein organisatorisch und aus Ressourcengründen nicht mehr paper-pencil-based möglich. Ein solches kleinformiges Prüfungssystem kann nur mehr mit einer flexiblen elektronischen Prüfung erreicht werden. Dafür notwendig ist eine Infrastruktur mit 50 PCs und der entsprechenden Programmsoftware, die ganzjährig für die Abwicklung von Prüfungen herangezogen werden.	2016: Schrittweise Umstellung von Jahresprüfungen auf Semesterprüfungen, später Modulprüfungen 2017: Schaffung der Infrastruktur (Raum, Hardware, Software) 2018: Pilotphase mit ausgewählten Semestern	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Semesterprüfungen sind bereits im gesamten Humanmedizinstudium realisiert. Eine Umstellung auf das elektronische System ist bereits flächendeckend abgeschlossen. Das Vorhaben wurde damit umgesetzt. Gemeinsam mit der Firma IQUL, die für den technischen Support und die Bereitstellung der Prüfungs-Laptops sorgt, wurden die e-Prüfungen 2016 und 2017 erfolgreich durchgeführt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.6	Gemeinsame Weiterentwicklung eines Gesamtlernzielkatalogs für das Humanmedizinstudium (EP 5.4.1)	Ziel dieses Vorhabens ist die Etablierung eines spezifischen und detaillierten Lernzielkatalogs für das gesamte Humanmedizinstudium, der sowohl theoretische Kenntnisse wie auch praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten beinhaltet (Abstimmung mit der MUW, MUG und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz).	2016: Wahl des Modells 2017: Abbildung des Studienplans, schrittweise Formulierung der Ziele, Erfassung und Verarbeitung 2018: schrittweise Formulierung der Ziele, Erfassung Verarbeitung; Veröffentlichung	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Am 1.2.2017 fand eine Auftaktveranstaltung in Graz statt. Die Führung des Projekts liegt bei der Medizinischen Universität Graz. Es ist geplant, bis Ende 2018 einen österreichweit weitgehend akkordierten Lernzielkatalog zu erstellen. Das Vorhaben läuft planmäßig.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.7	Förderung von Forschungsarbeiten von exzellenten Humanmedizin-Studierenden während des Diplomstudiums als Vorbereitung für ein anschließendes PhD-Studium (MD-PhD-Exzellenz) (EP 5.4.1)	Ziel dieses Vorhabens ist es, besonders begabten Studierenden der Humanmedizin bereits während ihres Diplomstudiums die Möglichkeit zu bieten, in Forschungs-labors mitzuarbeiten, um ihnen nach Abschluss des Humanmedizinstudiums den Einstieg in die Forschung und ein entsprechendes PhD Programm zu erleichtern. Um für Forschungsgruppen einen Anreiz zu schaffen, solche Diplomstudierenden in ihre Forschungsaktivitäten zu integrieren, sollen moderate Bench-Fees bezahlt werden (€ 5.000,- pro Jahr und Studierenden).	2016: Erstellung der Auswahlkriterien, erste Implementierungsschritte 2017: Ausbau 2018: Ausbau	
Das Vorhaben läuft planmäßig. Die Unterstützung der <i>bench fees</i> ist budgetiert.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.8	Evaluation der Curricula Humanmedizin und Zahnmedizin durch Studierende und AbsolventInnen (EP 5.2.6)	Ziel dieses Vorhabens ist es, ein neues, kontinuierliches Evaluationssystem für das Human- und Zahnmedizinstudium zu etablieren. 60 Studierende des ersten Semesters werden ausgewählt und in einer Wahllehreveranstaltung über Evaluationsmaßnahmen informiert und entsprechend geschult. Die Studierenden geben einerseits über eine online Evaluationsplattform nach einem standardisierten Verfahren Rückmeldungen zu Administration, Organisation und inhaltlicher Konzeption des Studien- und Prüfungsbetriebs. Darüber hinaus führen die Studierenden ECTS-Aufzeichnungen über sämtliche Lehrveranstaltungen. Die Laufzeit dieser Evaluation ist zunächst 6 Semester (1. und 2. Studienabschnitt). Die Evaluation wird durch flankierende Wahllehreveranstaltungen entsprechend begleitet. Die AbsolventInnen der Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin werden, beginnend mit SS 2016, systematisch mit ihren Kontaktdaten erfasst und regelmäßig über ihre Einschätzung des Studiums befragt (AbsolventInnen-Monitoring). Um den Kontakt mit den AbsolventInnen langfristig halten zu können, ist es notwendig, die AbsolventInnen einmal pro Jahr an die Universität einzuladen zu einer für ihren beruflichen Werdegang attraktiven Veranstaltung (Vorträge, Seminare, Erfahrungsberichte etc.). Erwartet wird eine aus der jeweiligen beruflichen Situation resultierende, differenzierte Einschätzung der Inhalte des Studiums.	2016: Konzepterstellung, Rekrutierung von 60 Studierenden des 1. Semester; Aufbau einer Kontaktkartei von AbsolventInnen, Kick-off Veranstaltung 2017: Regelmäßige Befragungen und Berichte 2018: Regelmäßige Befragungen und Berichte, erste Ergebnisse	
Im Jahr 2016 wurde das Student-Evaluator-Programme gestartet. Mittlerweile beteiligen sich weitere 25 Studierende daran. Eine AbsolventInnenkartei befindet sich im Aufbau. 2017 wurden die Befragungen fortgesetzt. Neben diesen Maßnahmen findet anlassbezogen die Evaluation von einzelnen Lehrveranstaltungen statt bzw. 2017 eine flächendeckende Evaluation der Lehrveranstaltungen des 7. bis 12. Semesters der Zahnmedizin. Regelmäßige Besprechungen in den Studienrichtungen der Molekularen Medizin sowie weitgehend regelmäßige Modulbesprechungen im Humanmedizinstudium komplettieren die Evaluationsmaßnahmen. 2018 wird mit der AbsolventInnenbefragung begonnen. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.3.V.9	Weiterer Ausbau der Skills Labs zu einem medizinischen Trainingszentrum (EP 5.4.1)	Ziel dieses Vorhabens ist es, dass die Studierenden vor Eintritt in das Klinisch-praktische Jahr ihre wesentlichen klinischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Studium vermittelt werden, durch tutoriertes Üben in den Kompetenzlevel "routiniert" heben können.	2016: Realisierung der Module Erste Hilfe, Notfallmedizin, Sonografie, Echokardiographie 2017: Realisierung der Module Hygiene, Klinische Fertigkeiten 1 2018: Realisierung des Moduls Klinische Fertigkeiten 2 sowie des OSCE in ausgewählten klinischen Praktika	
Bereits 2016 wurde der Umbau und die Adaptierung des Gebäudes Schöpfstraße 24 abgeschlossen, so dass seit Beginn des Wintersemesters 2016/17 das Gebäude für die Bedürfnisse eines medizinischen Trainingszentrums zur Verfügung steht und als solches bestens genutzt wird. In den Skills Labs finden Kurse für Erste Hilfe, Naht- und Knüpftechnik, Venipunktion, Sonographie und Hygiene statt. Darüber hinaus stehen ein SimMan® und ein SimBaby™ zur Verfügung. Des Weiteren finden die Vorbereitung auf bzw. die Durchführung des Famulatur-OSCE und des KPJ-OSCE dort statt. Die Umsetzung des Vorhabens läuft planmäßig.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.4.V.3	Erweiterung des Mobilitätsfensters (EP 5.4.1)	Bisher wurde an der MUI der Auslandsaufenthalt erst ab dem 5. Semester (Humanmedizin) empfohlen. Künftig sollen Studierende vermehrt bereits früher (ab dem 3. Semester) Auslandserfahrungen sammeln können.	2016: Ankündigung und erste Umsetzung 2017: Weiterführung 2018: Weiterführung	○ ○ ●

Die Umsetzung des Vorhabens folgt weiterhin dem vorgegebenen Zeitplan. Ab 2018 ist auch das 3. Semester im Studium Humanmedizin als Mobilitätsfenster möglich. Darüber hinaus gibt es im Bachelorstudium Molekulare Medizin Mobilitätsfenster ab dem 3. Semester und im Masterstudium Molekulare Medizin bereits ab dem 1. Semester.

C1.4. Ziele im Studienbereich

Die Ziele C1.4.Z.9 bis C1.4.Z.12 wurden in Abstimmung mit dem Ministerium angepasst (BMBWF-26.000/0027-IV/1/2018).

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.1	Zusammenführung von Stundenplan und Gruppen- und Modulmanagement (EP 5.4.1)	Abgeschlossene Studienrichtungen	1	2	4	4	4	0		0 %

Alle Stundenpläne wurden in eine einheitliche Form gebracht. Gruppen- und Modulmanagement wurden in allen Studienrichtungen implementiert.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.2	Studiengangsleitungen für Human- und Zahnmedizin und das PhD-Studium (EP 5.2.2)	Anzahl Studiengangsleitungen	1	2	3	3	5	5		+67 %

Im PhD Studium wurde die Studiengangsleitung im ersten Quartal 2017 realisiert. Im Humanmedizinstudium wurde diese in der zweiten Jahreshälfte 2017 eingesetzt. Für das Clinical PhD Studium ist bereits seit längerem ein Studiengangsleiter ernannt. In den Studienrichtungen der Molekularen Medizin (Bachelor- und Masterstudium) gibt es jeweils auch einen Studiengangsleiter.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.3	Erarbeitung eines Gesamtlernzielkatalogs für das Humanmedizinstudium (EP 5.4.1)	Gesamtlernzielkatalog	0	0	0	0	0	1		n.a.

An einem österreichweit akkordierten Lernzielkatalog wird gearbeitet.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.4a	Anzahl der Studierenden und Neuzugelassenen (WBK 2.A.5)	Anzahl der Studierenden	2814	2820	3135	2830	3196	2840		+13 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte merkbar überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.4b	Anzahl der Studierenden und Neuzugelassenen (WBK 2.A.5)	Anzahl der Neuzugelassenen (ohne Incomings)	450	455	572	460		465		+24 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte deutlich überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.5a	belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien)	Bachelorstudien	102	102	101	102	101	102		-1 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 wurde de facto in einem vernachlässigbaren Umfang unterschritten.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.5b	belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien)	Diplomstudien	2497	2500	2670	2500		2500		+9 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte klar überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.5c	belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien)	Masterstudien	13	30	43	40	40	50		0 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte erreicht werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.6a	prüfungsaktiv betriebene Studien (WBK 2.A.6)	Bachelorstudien	78	85	89	85	93	90		+9 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.6b	prüfungsaktiv betriebene Studien (WBK 2.A.6)	Diplomstudien	2068	2100	2311	2150	2367	2200		+10 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte merkbar überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.6c	prüfungsaktiv betriebene Studien (WBK 2.A.6)	Masterstudien	0	10	28	20	43	40		+115 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte wieder überaus deutlich überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.7a	Studienabschlüsse (in Toleranzstudiendauer) (WBK 3.A.1 bzw. 3.A.2 ohne Doktoratsstudien)	Erstabschlüsse (Bachelor- / Diplomstudien)	224	275	276	300	264	330		-12 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 wurde nicht erreicht.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.7b	Studienabschlüsse (in Toleranzstudiendauer) (WBK 3.A.1 bzw. 3.A.2 ohne Doktoratsstudien)	Zweitabschlüsse (Masterstudien)	0	9	3	16	4	20		-75 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte nicht erreicht werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.7c	Studienabschlüsse (in Toleranzstudiendauer) (WBK 3.A.1 bzw. 3.A.2 ohne Doktoratsstudien)	Studienabschlüsse (WBK 3.A.1 ohne Doktorate)	224	275	279	300	268	330		-11 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 wurde nicht erreicht.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.8	Studienabschlussquote (WBK 2.A.10)	Bachelor- / Diplomstudien	63,8 %	64 %	86 %	65 %	86 %	66 %		+32 %

Die entsprechende Wissensbilanzkennzahl ist nunmehr 2.A.3. Der Zielwert für das Jahr 2017 konnte signifikant überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.9	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing-Studierende) – Erasmus	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	125	125	102	100	103	100		+3 %

Der Zielwert konnte im Berichtsjahr knapp überschritten werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.10	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit gefördertem Auslandsaufenthalt (Outgoing-Studierende) – sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	134	134	143	135	143	138		+6 %

Die Mobilitätszahlen im Bereich "Outgoing – sonstige Mobilitätsprogramme" konnten gehalten werden. Der Zielwert für 2017 wurde überschritten.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.11	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit gefördertem Auslandsaufenthalt (Incoming-Studierende) – Erasmus	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	115	125	149	128	191	128		+49 %

Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Incoming-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde erreicht und der Zielwert für das Jahr 2017 deutlich überschritten.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.12	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit gefördertem Auslandsaufenthalt (Incoming-Studierende) – sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	40	40	43	45	43	45		-4 %

Der Zielwert zu den Mobilitätszahlen im Bereich "Incoming – sonstige Mobilitätsprogramme" wurde für 2017 geringfügig unterschritten.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.13a	„fremdsprachiger Studien“ durch Verwendung des Schichtungsmerkmals aus der WBK 2.A.2	Studien	1	2	2	2	2	2		0 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 wurde erreicht. Dass Masterstudium Molekulare Medizin sowie das PhD-Studium werden in englischer Sprache angeboten.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.4.Z.13b	„fremdsprachiger Studien“ durch Verwendung des Schichtungsmerkmals aus der WBK 2.A.2	Universitätslehrgänge	1	1	1	1	1	1		0 %

Der Zielwert für das Jahr 2017 wurde erreicht. Der Universitätslehrgang "Master of Science in Medical Writing" wird in englischer Sprache angeboten.

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2. Nationale Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.V.1	Gemeinsame Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens Human- und Zahnmedizin der MUI, MUG, MUW und der Med. Fakultät der JKU	In Fortführung des bereits laufenden Projekts sollen und entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen das gemeinsame Aufnahmeverfahren der Med Unis Graz, Innsbruck und Wien sowie der JKU Linz unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Studierenden und unter Einbeziehung von Quereinsteiger/innen-Regelungen weiter entwickelt werden.	2016: Evaluierung möglicher Maßnahmen 2017: Entwicklung einer Diversity-Management-Strategie 2018: Implementierung erster Maßnahmen	
<p>Die Medizinische Universität Innsbruck führte auch für das Studienjahr 2017/2018 in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien, der Medizinischen Universität Graz und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz auf Basis des § 71d UG eine kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe für die StudienwerberInnen der Diplomstudien Human- und Zahnmedizin durch. Die Gestaltung der Auswahlverfahren 2017 baute auf die im Zuge der Auswahlverfahren bzw. Aufnahmeverfahren seit 2013 gewonnenen Erkenntnisse auf und stellte somit eine kontinuierliche Weiterentwicklung des bisherigen Procedere dar. Die drei Medizinischen Universitäten haben sich auf einheitliche Aufnahmeverfahren für Human- bzw. Zahnmedizin geeinigt. Anfang Juli 2017 wurden erneut inhaltlich einheitliche Aufnahmetests für Humanmedizin (MedAT-H) sowie für Zahnmedizin (MedAT-Z) zeitgleich erfolgreich abgewickelt. Dieses gemeinsame Projekt wird planmäßig umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.V.2	Weiterentwicklung und laufende Optimierung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Med Uni Graz, Med Uni Innsbruck, Med Uni Wien und der Medizinischen Fakultät der JKU	Detaillierte Analysen der Ergebnisse und Weiterentwicklung der eingesetzten Testteile (inkl. Vereinbarungen mit den Fragenautor/innen) und ggf. Neuentwicklung von Tests oder Testteilen mit besonderem Fokus auf die Erfassung sozialer Kompetenz.	2016: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen 2017: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen 2018: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen	
<p>Im Jahr 2017 wurde der Test um den Teil "Emotionale Kompetenz" erweitert. Die Untertests "Soziales Entscheiden" und "Emotionale Kompetenzen" wurden von den Testentwicklern der Medizinischen Universität Graz (weiter)entwickelt. Der zahnmedizinische Untertest zu "Manuelle Fertigkeiten" wurde von der Medizinischen Universität Innsbruck ausgebaut und weiterentwickelt. Dieses gemeinsame Vorhaben wird planmäßig realisiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.V.3	Gemeinsames Nostrifikationsverfahren	Umsetzung des bereits laufenden Projektes. Es sollen österreicheinheitliche Regelungen und Geschäftsprozesse für die Nostrifizierung an den Medizinischen Universitäten/Fakultäten erreicht werden. Es konnte bereits eine weitgehende Einigung über Inhalt und gemeinsamen Ablauf im Humanmedizinstudium erreicht werden. Beim Zahnmedizinstudium ist die Koordinierung noch im Gang. Erarbeitung eines Entwurfs des Zusammenarbeitsvertrages zwischen den Universitäten für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests.	2016: Abschluss und Pilotphase Erstellung eines Mustersatzungstextes für die drei Medizinischen Universitäten und die Medizinische Fakultät der Universität Linz, Abschluss des Zusammenarbeitsvertrages für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests Abschluss der Programmierung einer einheitlichen Datenbank Probetrieb Stichprobentest 2017: Implementierung des Verfahrens allenfalls Adaptierung der Datenbank 2018 Weiterführung	

Im Februar 2017 wurde erstmals der österreichweit einheitliche und gemeinsame Stichprobentest im Rahmen des gemeinsamen Nostrifikationsverfahrens in Innsbruck durchgeführt.
Das Vorhaben wird gemeinsam umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.V.4	Vereinheitlichung des KPJ Logbuchs für Studierende im Klinisch praktischen Jahr	Da Studierende aller Medizinischer Universitäten/ Fakultäten an denselben Lehrkrankenhäusern ihr KPJ absolvieren, ist eine weitgehende Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs anzustreben.	2016: Harmonisierung 2017: Implementierung eines gemeinsamen Logbuchs 2018: Weiterführung	

Erste Gespräche hierzu hat es im Jahr 2017 mit der Medizinischen Universität Graz und der Medizinischen Universität Wien bereits gegeben.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.V.5	Implementierung des jeweiligen klinischen Lernzielkatalogs im Prüfungswesen der Med Uni Graz, Med Uni Innsbruck, Med Uni Wien und der Medizinischen Fakultät der JKU	Integration des klinischen Lernzielkatalogs in die jeweilige Prüfungssoftware Verknüpfung der bestehenden und neu erstellten Prüfungsfragen im System mit den Lernzielen	2016: Implementierung des klinischen Lernzielkatalogs im jeweiligen Prüfungssystem 2017/18: Verknüpfung der Prüfungsfragen mit den Lernzielen	

In der neuen elektronischen Prüfungsdatenbank werden Prüfungsfragen systematisch mit Lernzielen und anderen Parametern verknüpft. Derzeit befinden sich diese Umsetzungsschritte in der Aufbauphase.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.V.6	Aktive Teilnahme an Aufbau und Betrieb einer Austrian Platform for Personalized Medicine	Durch die Formierung einer österreichischen Plattform bzw. eines Forums für personalisierte Medizin sollen die Kompetenzen in diesem Bereich gebündelt und national sowie auf europäischer und internationaler Ebene noch sichtbarer und Kooperationspotenziale ausgeschöpft werden.	2016: Formierung eines Konsortiums und Einreichung eines Antrags beim BMFWF. 2017: Vorlage einer strategischen Agenda 2017 – 2018: Start der Umsetzung der Agenda	

Im Jahr 2016 wurde vom BMFWF ein Projekt zur Etablierung einer Vernetzungsplattform für personalisierte Medizin zugesagt. Die Plattform wurde mit 300.000 Euro vom Bund finanziell unterstützt und wird von der Medizinischen Universität Wien koordiniert. Die Kick-off-Veranstaltung zur neuen Plattform fand im Oktober 2017 statt.

Im Rahmen der HRSM Anträge wurde das von der Medizinischen Universität Innsbruck koordinierte Projekt "Austrian Platform for Precision Oncology" eingereicht und mit finanziellen Abstrichen genehmigt (Partner: Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Wien). Zudem wurde auch das Projekt "Interuniversitäre Infrastruktur für digitale Pathologie" (Koordination: Medizinische Universität Graz, Partner: Medizinische Universität Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien) bewilligt, welches ebenfalls einen Fokus auf die personalisierte Medizin legt. (vgl. B2.3.V.1)

D1.3. Internationale Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.3.V.1	Strategische Kooperationen mit internationalen Partnern	<p>Strategische Kooperationen mit internationalen Partnern sollen implementiert werden. Dabei sollen gemeinsame Aktivitäten mit den neuen Partnern gesetzt werden:</p> <p>Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte gezielte Unterstützung gemeinsamer Workshops und Konferenzen (junge WissenschaftlerInnen eines Forschungsfeldes tauschen sich aus; wechselnde Austragsorte).</p> <p>Besondere Berücksichtigung bei der Auswahl der strategischen Partner sollen die Eurolife Partner finden.</p> <p><u>Vortragsreihe</u> Im Rahmen einer Vortragsreihe (MUI Lectures Series) sollen renommierte Wissenschaftler/innen zu Vorträgen nach Innsbruck eingeladen werden. Neben den Vorträgen sollen kleine PhD Seminare mit den Wissenschaftler/innen durchgeführt werden. Aus den Kontakten sollen möglichst auch internationale Projekte (z. B. EU Projekte) entstehen. In diese Serie integriert wird die Distinguished Eurolife Lecture Series. Insgesamt sollen im Jahr vier dieser Veranstaltungen organisiert werden. Mindestens eine davon soll eine Eurolife Lecture sein.</p> <p><u>Travel Awards</u> Die MUI hat schon derzeit ein Budget für die Eurolife Scholarships (PostDoc Austausch im Eurolife Konsortium) reserviert und vergibt Stipendien für kurze Auslandsaufenthalte. Die dafür vorgesehenen Budgets sollen ausgebaut werden. Außerdem sollen die Programme erweitert werden: Der Forschungsaufenthalt bei strategischen Forschungspartnern und die intersektorale Mobilität sollen integriert werden.</p> <p><u>Gastwissenschaftler/innen</u> Ein Konzept zur verstärkten Rekrutierung von Gastwissenschaftler/innen soll erarbeitet werden. Dabei sollen insbesondere Gastwissenschaftler/innen von strategischen internationalen Partnern (z. B. Eurolife Partnern) die Möglichkeit erhalten, eine Zeit an der MUI zu forschen und Kooperationen anzubahnen.</p>	<p>2016 - 2018: 5 Vorträge pro Jahr</p> <p>2016 - 2018: Jährliche Berichtslegung in der Wissensbilanz.</p> <p>2016 Suche nach geeigneten strategischen Partnern</p> <p>2017: Ein weiterer strategischer Partner</p>	

Die Vortragsreihe "MUI Lectures Series" wurde im Jahr 2017 fortgesetzt. Zu zwei Ausschreibungsrunden konnten Anträge eingereicht werden. Zehn "MUI Lectures" wurden bewilligt (eine "Eurolife Lecture"). Davon wurden sieben im Jahr 2017 realisiert. Außerhalb der Serie wurden weitere renommierte WissenschaftlerInnen nach Innsbruck eingeladen (Vortragsserien mit internationalen Gästen: CCB Lecture Series, VASCAge, SNI Lunch Seminar, Core Facility Seminars).

Das Eurolife Konsortium wurde im Jahr 2016 um einen Partner erweitert (Sammelweis Universität). Im Jahr 2017 wurde wieder eine Eurolife Summerschool organisiert (Barcelona: "Antimicrobial Drug Resistance – Research and Innovation"). Dabei wurden Reisezuschüsse für StudentInnen der Partneruniversitäten ausgeschrieben.

Das Eurolife Scholarship Programm wurde im Jahr 2016 reformiert. Es ist nun auch für PhD-StudentInnen zugänglich. Weiters wurde von Eurolife in den Jahren 2016/2017 das neue Format "Short Term Eurolife Research Exchanges" angeboten.

Über die Auslandsstipendien der Medizinischen Universität Innsbruck wurden im Jahr 2017 drei MitarbeiterInnen Auslandsaufenthalte ermöglicht (Universität Zürich, King's College London, University of Miami). Auch die Möglichkeit, externe PhD-PrüferInnen an die Medizinische Universität Innsbruck einzuladen, wurde von den WissenschaftlerInnen genutzt (im Jahr 2017 zwei bewilligte Anträge).

Prognose: Bis auf das neue Konzept zur verstärkten Rekrutierung von GastwissenschaftlerInnen werden alle Vorhaben planmäßig umgesetzt. Das GastwissenschaftlerInnenkonzept wurde zurückgestellt.

D1.4. Ziel zur Kooperationen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2015	Zielwert 2016	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017	Ist-Wert 2017	Zielwert 2018	Ist-Wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.4.Z.1	Internationale strategische Forschungspartner der MUI (derzeit definiert Eurolife (7 Partner), EURAC, Padua)	Anzahl strategische Partner	9	9	10	10	10	10		0 %

Im Jahr 2016 konnte der Kreis der Eurolife Partner um die Sammelweis Universität erweitert werden.

D2. Spezifische Bereiche

D2.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.1.2.V.1	Open Access Strategiepapier	Die MUI hat sich bereits in der LV-Periode 2013-2015 mit der Thematik Open Access auseinandergesetzt. U.a. wurde eine OA-Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser LV-Periode soll eine Open Access Strategie vom Rektorat verabschiedet und veröffentlicht werden.	2016: Beitritt zur Berliner Erklärung 2017: Open Access Richtlinie	

Die Medizinische Universität Innsbruck hat am 6.10.2016 die Berliner Erklärung unterzeichnet sowie einen Publikationsfonds zur Förderung von Open Access Publikationen eingerichtet. Diese Förderung wird nach bestimmten Kriterien vergeben und folgt hohen Qualitätsstandards. Mit BiomedCentral (BMC), einem Teil der Springer Nature Group, wurde eine PrePay-Mitgliedschaft abgeschlossen.
Prognose: Ein Entwurf zu einer Open-Access-Strategie liegt vor und wird aller Voraussicht nach im Jahr 2018 vom Rektorat verabschiedet werden. Zusätzlich befindet sich derzeit eine Open-Research-Data-Policy für die Medizinische Universität Innsbruck in Ausarbeitung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 vom Rektorat beschlossen werden.

D2.4.2. Vorhaben zum Klinischen Bereich

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.4.2.V.1	Umsetzung KA-AZG / Gehaltssteigerungen Ärzt/innen	Abdeckung der Zusatzkosten im Bereich der Ärzte-/Ärztinnengehälter für die erhöhte Arbeitszeit der Ärzte/-innen (Journaldienste wegen Erhöhung von 48 auf 55 Wochenstunden) im Zeitraum 01.01.2017 bis 30.12.2017 (auf Basis der bestehenden Betriebsvereinbarung vom 17.03.2017) sowie im Zeitraum 31.12.2017 bis 29.12.2018 (auf Basis einer noch abzuschließenden Betriebsvereinbarung). Die daraus entstehenden Kosten werden bis zum Ausmaß von jährlich € 3,3 Mio. jeweils zur Hälfte vom BMWWF und vom Land Tirol, das sind jeweils € 1,65 Mio. getragen. Dazu ist mit dem Land Tirol noch eine entsprechende Vereinbarung zu treffen.	2016: Umsetzung der BV vom 29.04.2015 idgF unter Einhaltung der Lehr- und Forschungszeiten. 2017: Umsetzung der BV vom 17.03.2017; Planung der Umsetzung gemeinsam mit den tirol kliniken 2018: Umsetzung der für 2018 noch abzuschließenden BV Pilotprojekte für die 48 Stunden Höchstarbeitszeit in Abstimmung mit den tirol kliniken	

Das gegenständliche Vorhaben wurde in der 2. Ergänzung zur Leistungsvereinbarung 2016-2018 (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2016/2017, 55. St., Nr. 213) neu gefasst.
Die Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit gem. § 3 Abs 3 u. 4, § 4 KA-AZG vom 29.4.2015 (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2014/2015, 29. St., Nr. 145) wurde am 17.3.2017 abgeändert (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2016/2017, 29. St., Nr. 123), nachdem die im Vorhaben angesprochene Zusage des Landes Tirol über die Finanzierung der Mehrkosten erfolgte. Eine weitere Änderung erfolgte für das Jahr 2018 (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2017/2018, 8. St., Nr. 52), so dass eine schriftliche Vereinbarung über die Übernahme der Mehrkosten für die Jahre 2017 und 2018 mittlerweile abgeschlossen werden konnte. In Abstimmung mit den Tirol Kliniken wurde 2017 die Zahl der Journaldienste um 6 % verringert, wobei Dienste in einigen Fällen in Rufbereitschaften umgewandelt wurden (vgl. Wissensbilanzkennzahl 4.4). Der erfolgreiche Abschluss des Vorhabens bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode hängt von der fortgeführten Kooperation mit den Tirol Kliniken ab.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.4.2.V.2	Paktierte Anschaffungen im Rahmen des KMA	Das Nutzungsrecht der MUI am Anlagevermögen des Krankenanstaltenträgers wird im Sinn von Aufwendungen für sog. „paktierte Anschaffungen“ im Rahmen des KMA abgegolten. Dies trägt substantiell zur Unterstützung der klinischen Wissenschaftler/innen bei. Aufgrund des mittlerweile hohen Ersatzanschaffungsbedarfs beim Gerätepark wird allerdings der wesentliche Anteil der Aufwendung für Ersatzgeräteanschaffungen aufgebraucht.	2016-2018: Laufende Geräteanschaffungen	

Die Umsetzung des Vorhabens hat sich im Berichtsjahr wie geplant gestaltet. Für das Jahr 2018 ist die Erstellung einer Richtlinie zur Vergabe von paktierten Anschaffungen (KMA) gemeinsam mit den Tirol Kliniken vorgesehen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung / Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.4.2.V.3	Zusammenarbeitsvertrag mit den Tirol Kliniken	Die Kooperation ist im Zusammenarbeitsvertrag (ZAV) vom März 2014, welcher u.a. die Aufgaben in Krankenversorgung sowie Arzt/innenaus- und -weiterbildung regelt, verankert. Wie im ZAV festgelegt, wurde eine gemeinsame Kommission von MUI und Tirol Kliniken konstituiert (MTK, früher MUI-TILAK-Kommission). Diese befasst sich mit den im ZAV definierten Aufgaben.	2016-2018: Gemeinsame und integrierende Dienstplanung für die ärztlichen Bediensteten unter Berücksichtigung der Aufgaben in Lehre und Forschung. Gemeinsame Planung der Ausbildung von Arzt/innen Abstimmung von Hörsaal- und Seminarraummanagement zur optimalen Nutzung der entsprechenden Räumlichkeiten. Gemeinsamer Auftritt in einem Webportal soll die Orientierung in der Doppelstruktur MUI und Tirol Kliniken von außen erleichtern.	
<p>Die im Zusammenarbeitsvertrag vom März 2014 vorgesehene gemeinsame Kommission der Medizinischen Universität Innsbruck und der Tirol Kliniken (MTK) tagt regelmäßig, um die definierten Themenbereiche zu bearbeiten. So wurde u.a. im Berichtsjahr die gemeinsame Umsetzung der Ärztinnen-/Ärzteausbildungsordnung 2015 (BGBl. II Nr. 147/2015) erfolgreich vorangetrieben. Das Hörsaal- und Seminarraummanagement für die optimale Nutzung der entsprechenden Räumlichkeiten in den Gebäuden der Tirol Kliniken bewährt sich bestens. Eine Herausforderung stellt selbstredend die Umsetzung des KA-AZG dar (vgl. Vorhaben D2.4.2.V.1). Erwähnenswert erscheint zudem, dass es nach längeren Verhandlungen im Jahr 2017 gelungen ist, auf Basis einer Vereinbarung gem. § 29 Abs 9 UG zwischen den Tirol Kliniken und der Medizinischen Universität Innsbruck für die Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter, welche am Landeskrankenhaus Innsbruck nicht ausreichend ausgestattet werden kann, im Rahmen des Landeskrankenhauses Hall in Tirol die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Im Herbst 2017 wurde die MTK neu besetzt und erweitert. Mit einer Umsetzung des Vorhabens bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode darf weitgehend gerechnet werden.</p>				

Berichtspflichten der Universität

Bericht über die Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger

Der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Krankenanstaltenträger wurde am 25. März 2014 von Vertretern des Landes Tirol, der TILAK (nunmehr Tirol Kliniken GmbH) und des Rektorats der Medizinischen Universität Innsbruck unterzeichnet. Vgl. ausführlich Vorhaben D2.4.2.V.3.

Bericht über den Kostenersatz an den Krankenanstaltenträger gem. § 33 UG

Gemäß § 33 UG sind die Medizinischen Universitäten verpflichtet, die Kostenersätze gemäß § 55 KAKuG namens des Bundes an den jeweiligen Rechtsträger der Krankenanstalt zu leisten. Ausgenommen davon sind die Kostenersätze des Bundes für Klinikneubauten und Klinikumbauten sowie für die Ersteinrichtung dieser Gebäude.

Aufgrund der Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Tirol über die Abgeltung des Klinischen Mehraufwandes vom 17. Februar 2016 wurde die Leistungsvereinbarung zwischen der Medizinischen Universität Innsbruck und dem Bund für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 im Rahmen der 1. Ergänzung zur Leistungsvereinbarung 2016-2018 (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2015/2016, 28. St., Nr. 93) mit 16.03.2016 erhöht: der laufende Klinische Mehraufwand (KMA) von € 60 Mio auf € 65 Mio p.a. sowie die paktierten Anschaffungen (KMA-Geräte) von € 3,0 Mio auf € 3,3 Mio.

Bericht über eine Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger

Der Zusammenarbeitsvertrag vom 25. März 2014 sieht unter § 5 Abs 1g (Aufgaben der Kommission aus Vertretern der Tirol Kliniken und der Medizinischen Universität Innsbruck) eine weiterführende Vereinbarung über die Zusammenarbeit vor. Bislang haben sich allerdings diesbezüglich keine konkreten Schritte ergeben.

Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben

Für das öffentliche Gesundheitswesen sind vor allem jene Einrichtungen des Medizinisch-Theoretischen Bereichs von Bedeutung, welche – in enger Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken ebenso wie mit niedergelassenen ÄrztInnen – diagnostische Aufgaben in den Bereichen der Hygiene, Mikrobiologie, Virologie, Genetik, Pathologie und Gerichtsmedizin erfüllen.

Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse

Die Medizinische Universität Innsbruck hält Anteile an zwei Gesellschaften:

Oncotryol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Gründung, die Errichtung und der Betrieb einer Forschungsgesellschaft sowie eines international ausgerichteten Kompetenzzentrums auf dem Gebiet der Krebsforschung zur Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung von Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Forschungsgesellschaft und eines Kompetenzzentrums.
- Die Erforschung von *Know how* sowie die Sicherung und Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 24,9 % Medizinische Universität Innsbruck
- 21 % UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH
- 21 % Standortagentur Tirol
- 21 % TILAK (Tirol Kliniken GmbH)
- 10 % Universität Innsbruck
- 2,1 % CEMIT Center of Excellence in Medicine and IT GmbH

Im Berichtszeitraum erfolgte die Übertragung von Anteilen der Standortagentur Tirol an die Medizinische Universität Innsbruck und die Tirol Kliniken und eine Aufforderung zur Angebotslegung seitens eines weiteren Gesellschafters. Fortlaufende Berichterstattung erfolgt im Falle einer Verbücherung.

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2016 – 30.6.2017) beträgt € 1.666.545,49. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € -318.330,64 und das Ergebnis nach Steuern € -320.080,64. Bei einem Gewinnvortrag von € 1.254.976,14 ergibt sich somit ein kumulierter Bilanzgewinn von € 934.895,50.

Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH

Anfang Oktober 2017 erfolgte die Umfirmierung der CAST – Center for Academic Spin-offs Tyrol in Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH.

(1) Gesellschaftszweck:

Entsprechend den neuen Gegebenheiten und Ausrichtungen des A+B-Folgeprogramms "Scale Up" ist der Gegenstand des Unternehmens die Stimulierung, Unterstützung und Förderung von forschungs-, technologie-, innovationsorientierten Gründungsvorhaben, die aus den Tiroler Hochschulen kommen bzw. über eine entsprechende Anbindung zu den Tiroler Hochschulen verfügen, insbesondere im Rahmen von Programmen zur Förderung von FTI-basierten Gründungen.

(2) Gesellschafter und Anteile:

Aufgrund der Umstrukturierung ergibt sich nachstehende – noch nicht verbücherte - Aufteilung der Anteile:

- 25 % Universität Innsbruck
- 25 % Standortagentur Tirol
- 20 % Medizinische Universität Innsbruck
- 10 % MCI Management Center Innsbruck GmbH
- 5 % Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH
- 5 % UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH
- 5 % Verein Start up Tirol
- 5 % Wirtschaftskammer Tirol

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2016 – 30.6.2017) beträgt € 522.777,15. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € -20.976,53 und der Jahresverlust € -22.364,53. Bei einem Gewinnvortrag von € 24.089,55 ergibt sich somit ein kumulierter Bilanzgewinn von € 1.725,02 (vorläufige Zahlen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung).